

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 6.

Budapest, 9. Januar.

In den ersten Tagen der nächsten Woche beginnt die Verhandlung des Budgetvoranschlags und dann wird sich das Haus mit theils kleineren, theils größeren Vorlagen befassen, bis endlich um die Mitte des Sommers der eigentliche große Kampf, der um die Quote und den wirtschaftlichen Ausgleich, vor sich gehen wird. Die Ideen und die Arbeitsordnung des Hauses werden bis zur Beendigung dieses Kampfes weder im Gleichgewicht, noch im richtigen Verhältnisse zu einander sein. Die Ideen einer ganz neuen Epoche brodeln in den Gemüthern, der heisse Wunsch nach Konsolidation Ungarns vibriert in den Saiten vieler Herzen, während die Arbeitsordnung des Hauses lauter prosaische und wochentägliche Gegenstände bietet, weniger zum Diskutiren als zum trockenen Erledigen. Und das kann kaum anders sein, denn bis zur Erledigung der Quoten- und Ausgleichsfragen kann die Legislative keinerlei tiefere Schöpfung beginnen. Unter dem Apdruck der großen finanziellen und wirtschaftlichen Fragen sind die Regierung, das Haus und die öffentliche Meinung nicht nur zur praktischen Verwirklichung, sondern sogar zur Konzeption der ausgearbeiteten Ideen nicht geeignet.

Gegenüber der Passivitätspolitik der Opposition repräsentirt die liberale Partei den kühneren Schwung und die muthigere Initiative. Unter ihren zahlreichen jungen Mitgliedern fühlt mehr als einer den kaum zu zähmenden Drang der Thätigkeit, und von den älteren Mitgliedern wollten viele schon in der Budgetdebatte eine größere Diskussion anregen, unseren parlamentarischen Kämpfen eine bestimmte Idee zur Grunde legen und den Ideen einen höheren Flug geben. Besonders die Grundbesitzfrage wollten einzelne Mitglieder der liberalen Partei in einem weiteren Rahmen diskutieren. Allerjüngst gelangte aber die Ansicht zur Geltung, daß die gegenwärtige Budgetdebatte zur Entwicklung einer größeren parlamentarischen Aktion nicht geeignet sei. Besonders hinsichtlich der Grundbesitzverhältnisse trat die Auffassung in den Vordergrund, daß man nicht bloß die öffentliche Meinung, sondern auch die Poli-

tiker selbst noch längere Zeit hindurch durch die Diskussion in der Presse präpariren müsse, bevor eine ernste und des Gegenstandes würdige Debatte im Parlamente möglich wäre. Die rein negativen oder doktrinären Ideenembryos sind noch nicht geeignet zur Niederkämpfung der verknöcherten und vorgefaßten Ansichten, und die prinzipiellen Deklarationen können den bedrängten Mittelgrundbesitzern nichts nützen und den aufgeblasenen Latifundien und Majoraten nichts schaden. Gerade die die Ideenbewegung anregenden Gruppen der liberalen Partei halten das Zuwarten für das Richtige, und meinen, daß die nächste Budgetdebatte im Herbst oder Winter geeigneter sein werde zur Entfaltung der Fahne. Und nicht die Regierung machte ihren Einfluß auf die Mitglieder der Partei geltend, denn das Kabinet Bánffy dirigirt überhaupt nicht die Debatten, nicht einmal in dem Maße, wie die vorhergehenden Regierungen. Die kühleren Auffassung, die es heute für richtiger hält, die Ideen für die Zukunft einzulagern, ist ein ganz freiwilliger und natürlicher Ausfluß der objektiven Prüfung der politischen Lage.

Unter solchen Verhältnissen wird die Budgetdebatte von Seite der liberalen Partei kaum einen größeren Schwung erhalten. Die Passivität der Nationalpartei kann noch weniger das Niveau derselben heben, und das kann auch kaum von der Unabhängigkeitspartei erwartet werden, die sich niemals dadurch auszeichnete, daß sie die parlamentarischen Debatten in höhere und edlere Regionen erhob. Die Budgetdebatte wird demnach voraussichtlich trocken und kurz sein. Es ist aber wahrlich auch schon an der Zeit, daß die sechs- bis siebenmonatlichen Budgetdebatten aus der Mode kommen, zumal wenn es sich nicht um außerordentliche Kraftanstrengungen oder um größere im Budget zum Ausdruck gelangende Schöpfungen handelt.

Die Regierung wird voraussichtlich noch vor den Osterferien das mit der Appropriation verfehene Gesetz erhalten, und so wird das Haus reichlich Zeit haben zur Verhandlung der zu erledigenden kleineren-großeren Gesetzentwürfe. Unter diesen befinden sich auch einige wichtigere Vorlagen, wie jene über das Inslebentreten des Strafverfahrens. Ueberhaupt können und müssen in dem Zeitraume zwischen Budget- und Quotendebatte alle jene

kleineren Vorlagen, jene legislativen legislativen Fragen erledigt werden, welche, auf später verschoben, die Arbeitsordnung des Hauses stören könnten, denn nach der nächstjährigen Budgetdebatte wird sich unser Parlament lange Zeit hindurch nur mit organischen und tiefgreifenden Schöpfungen befassen können.

Aber auch das gegenwärtige Jahr kann nicht ganz ideenarm, dürr und grau vorübergehen. Die Frage der Quote und des wirtschaftlichen Ausgleichs kann nicht jeden Gedankenkeim zu Tode drücken und kann nicht unser öffentliches Leben ganz öde machen. Man muß die Vorbereitungen der großen Reformen, besonders auf dem Gebiete der Verwaltung treffen, worunter wir nicht bloß die Anfertigung und Veröffentlichung der Gesetzentwürfe verstehen, sondern auch eine solche Sammlung von Daten, ohne welche das Gebiet der Reform nicht vollständig überblickt werden kann. Besonders empfehlen wir der Aufmerksamkeit der Regierung das gründliche Studium der territorialen Eintheilung Ungarns. Die Frage der Verwaltungsterritorien und Centren gehört zu den wichtigsten und entscheidendsten; der Fehler auf diesem Gebiete rächt sich selbst in der besten Verwaltungskonstruktion.

Die Frage, wie die justiziellen und administrativen Territorien und Centren in Einklang zu bringen seien, hätte unsere Regierung schon längst zum Gegenstande gründlichen Studiums machen müssen, es ist ein schwerer Fehler, daß nicht gleich in den ersten Jahren unserer Verfassungsepoche eine mit dem Charakter der Beständigkeit bekleidete Territorialregelung erfolgt ist. Aber wenn wir jetzt die Verwaltungsreform mit eben so wenig Vorstudien verwirklichen in Hinsicht der Territorien und Centren, wie dies bei unseren bisherigen Reformen geschehen ist, dann wird niemals das Herumtafeln und das mit Beständigkeit wechselnde Provisorium aufhören. Wenn das große Resultat des heurigen Jahres nichts mehr als die richtige und rationelle Vorbereitung der territorialen Eintheilung wäre, so würde das schon den Ruhm des Quotenkampfsjahres bilden und würde zeigen, daß die Regierung sich mit ernstem Eifer für jene Epoche der Reformen vorbereitet, welche mit der nächstjährigen Budgetdebatte beginnen wird. So viele zurückgehaltene Wünsche, so viele Gedankenstücke und praktische

„Die roten Schuhe.“

Tanzlegende in vier Bildern von H. Regel. Musik von Raoul Mader.

— Premiere der kön. Oper am 9. Januar 1896. —

Nach dem Phantasie-Ballet, dem Tanzmärchen, der Ballet-Opille haben wir heute in der königlichen Oper eine neue Gattung des getanzten Schönen kennen gelernt: die Tanzlegende. Der Librettist der heutigen Balletnovität „Die roten Schuhe“, der Wiener Schriftsteller Hermann Regel, veranlaßt die heitere Muse der Tanzkunst, dem Genius frommen Glaubens die Hand zu reichen. Er stellt Terpsichore in den Dienst eines ethischen Gedankens und schildert Schuld und Sühne im Rahmen eines Ballets. Man denke nur nicht, daß es gar so leicht sei, ein gutes Balletlibretto zu schreiben. Das Ballet ist lange nicht mehr der getanzte Unsinn: es ist ein Tanzpoem, das in dem Hörer auch tiefere Saiten berühren mag, als just die Neghaut im Auge. Dem Libretto Regel's, dessen Inhalt wir in unserer gestrigen Nummer erzählt haben, sind große Vorzüge nachzurühmen; der Autor erzählt eine abwechslungsreiche Handlung, welche das Interesse des Zuschauers im Laufe des ganzen Abends festhält, und überdies bietet sein Libretto dem Choreographen überall eine Handhabe, die eingelegten Tanznummern als eine logische, mit der Handlung organisch zusammenhängende Entwicklung der Bühnenvorgänge erscheinen zu lassen.

Gehoben wird dieser innere Vorzug des Ballets, welcher als die Grundbedingung eines nachhaltigen Erfolges erscheint, durch die in den Tanznummern reizende, in den dramatischen Theilen glücklich charak-

terisirende und auf jeder Seite der Partitur vornehme Musik, welche Raoul Mader zu dem Werke geschrieben hat. Wir haben Herrn Mader in seiner bisherigen Thätigkeit an unserer Oper als einen feinsinnigen Musiker, als einen gebildeten, lebenswürdigen Künstler schätzen gelernt; daß wir in ihm einen reichbegabten Komponisten besitzen, hat uns erst der heutige Abend gezeigt. Die Musik Mader's steht auf weit höherem Niveau, als die orchestrale Unterlage der Balletvorgänge gemeinlich zu sein pflegt; sie ist nur insofern balletgemäß, und zwar im besten Sinne des Wortes, als sie von hinreißendem Schwunge und prickelnder Rhythmik getragen wird. In ihrem Charakter eine glückliche Vereinigung französischer Geprits und wienerischer Anmuth erfreut die Musik Mader's durch den Gehalt an warmer Stimmung und den frischen Quell melodischer Erfindung, der durch die Partitur zieht. Die Instrumentation zeigt den feingebildeten Künstler, der seine Farben zart und doch effektvoll zu mischen versteht.

Mit vollster Anerkennung müssen wir auch des Dritten in dem Bunde gedenken, der zu dem großen Erfolg der heutigen Novität sein redlich Theil beigetragen hat. Es ist dies der Balletmeister der Wiener Hofoper, Herr Hafreiter, der im Entwurf des choreographischen Theiles des Ballets sich heute als ein hervorragender Künstler in seinem Fache erwiesen hat. In der Komposition der einzelnen Tänze und Evolutionen, Gruppierungen und Tableau zeigte Herr Hafreiter nicht nur eine sichere, effektkundige Hand, sondern auch den aus-erlesenen Geschmack und einen Reichtum an Erfindung, der uns eine Fülle szenischer Wunder bescheerte. Der prächtige Troikatanz im ersten Bilde, die reizende Gavotte, der schwungvolle Mazur im

zweiten, der Tanz der Rosen im dritten und das Sternballabile im letzten Bild — um nur einige der durchwegs gelungenen Nummern zu nennen — sind Sehenswürdigkeiten, wie sie uns an unserer Bühne kaum noch geboten worden sind.

Der große, durchschlagende Erfolg, den die heutige Balletnovität erzielte, erscheint somit nur als die natürliche Folge der oben angeführten Prämissen, als das selbstverständliche Resultat von Talent, Geschicklichkeit und Erfahrung. Allerdings war auch von Seiten der Opernleitung Alles aufgebieten worden, um den Intentionen der Autoren in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Baron Kopcsa hat in kluger Voraussicht des Erfolges keine Kosten gescheut, um der Novität die glänzendste Ausstattung zutheil werden zu lassen, und wir müssen gestehen, eine solche verschwenderische, berückende Pracht der Szenerie an der Bühne der königlichen Oper noch nicht gesehen zu haben. Es waren Wunder in Farben, an denen sich das Auge nicht sattsehen konnte. Das Verdienst daran gebührt in gleicher Weise dem Regisseur, dem Dekorationsmaler und dem Beleuchtungsinspektor; vor allem aber dem Komponisten der Farbenmärchen, Herrn Eugen Kémény, der für das Ballet eine große Anzahl der herrlichsten Kostüme entworfen, jedes einzelne ein Meisterwerk dichterischer Phantasie.

Die Mitwirkenden hatten sich diesmal ihrer Aufgaben mit voller Begeisterung angenommen. Allen voran ist wieder unsere geniale Prima-Ballerina Frau Müller zu nennen, welche an die schwierige und ermüdende Rolle der Darinka ihre volle mimische Künstlerschaft und ihre ganze brillante Virtuosität setzte. Frau Müller wurde nach jeder ihrer Nummern auf offener Szene durch stürmischen Applaus und

Nothwendigkeiten sind für diese Debatte aufgespart, die Grenze der neuen Epoche der großen Reformen verspricht eine in Wahrheit aufgefrischte Gedankenwelt, in welcher schwungvolle und ernste Debatten die parlamentarische Berathung bilden und für lange Zeit berechnete Schöpfungen unsere staatliche Konsolidation verwirklichen oder wenigstens der Verwirklichung nahe bringen werden.

Bis dahin müssen wir uns mit trockenen oder höchstens solchen Debatten begnügen, in welchen die Parteileidenschaft die Temperatur erhöht, und wir müssen uns darein fügen, daß den größten Theil dieses Jahres die Quoten- und wirtschaftliche Frage in Anspruch nehmen und daß sie sowohl die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung, wie die Kräfte unseres politischen und parlamentarischen Lebens binden wird.

Goluchowski in Berlin.

Zum bevorstehenden preussischen Ordensfeste, zu welchem als Gäste des Königs alle Träger preussischer Orden, besonders die im vorangegangenen Jahre dekorierten Personen aller Stände, ins Berliner Königsschloß geladen sind, wird sich auch der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen begeben. Graf Goluchowski ist nicht der erste mit einem preussischen Orden ausgezeichnete hohe Würdenträger unserer Monarchie; aber er ist, unseres Erinnerns, der erste am Berliner Ordensfeste theilnehmende österreichisch-ungarische Ritter der höchsten preussischen Auszeichnung, des Schwarzen Adler-Ordens. Mag sein Erscheinen an der Spree der eigenen Initiative entspringen, mag es auf eine der allgemeinen beigefügte spezielle Einladung Wilhelm's II. oder des deutschen Reichskanzlers erfolgt sein: es beweist unwiderrleglich vor aller Welt, daß die Beziehungen zwischen den beiden mitteleuropäischen Mächten so feste und innige sind, wie jemals zuvor.

Vielleicht ist die abermalige Begegnung zwischen Kaiser und Kanzler des deutschen Reiches und dem Lenker der auswärtigen Politik unserer Monarchie der einfache, von jeder besonderen Absicht freie Ausfluß dieser Beziehungen; vielleicht auch liegt der Einladung und der Befolgung der letzteren die bestimmte Absicht zugrunde, das unerschütterliche Zusammenstehen und Zusammengehen beider Mächte derart zu demonstrieren, daß auch ein Nachkomme des Apostels Thomas nicht mehr daran zweifeln könne. Das von der Hamburger Enthüllung über den Bestand und die Aufhebung des russisch-deutschen Neutralitätsvertrages gewedete Mißtrauen war unberechtigt, denn die überraschenden Thatsachen gehörten ja damals schon einer seit einem Lustum vergangener Zeit an. Gerade der Umstand, daß deutscherseits der Vertrag nicht erneuert war, bewies die maßlose Loyalität der jetzigen deutschen Reichsleitung gegenüber Oesterreich-Ungarn. Und die vom Staatssekretär Freiherrn v. Marschall im deutschen Reichstage und vom Ministerpräsidenten Baron Bänffy

im ungarischen Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärungen über die Unantastbarkeit des mitteleuropäischen Bundes lauteten so klar, so rückhaltlos, so nachdrücklich, daß auch die leiseste Sorge um Gegenwart und Zukunft dieser Allianz wie mit einem Schwamme aus der Seele aller Verständigen fortgewischt war. Aber es gibt Unverständige, welche sich gern mit selbst gemachten Ängsten quälen, Gespenster sogar im Sonnenlicht sehen. Und es gibt außerhalb Mitteleuropas Millionen und aber Millionen, welche die Auflösung der engen und unzerbrechlichen Beziehungen zwischen unserer Monarchie und dem deutschen Reiche so lebhaft wünschen, daß sie in jedem unerfreulichen Vorkommnisse einen Vorboten des Zerfalls zu sehen wähnen. Diesen Elementen wird durch das Erscheinen Goluchowski's an der Spree der Staat gestochen werden.

Vielleicht auch wirkt die Demonstration des Fortbestandes der mitteleuropäischen Intimität nach einer anderen Seite hin. Die schon vor dem Tode Alexander's III. und dann in schnellerem Tempo seit der Thronbesteigung des jetzigen Czaren begonnene, durch Theilnahme Deutschlands an dem diplomatischen, durch ein starkes Aufgebot von Kriegsschiffen unterstützten russisch-französischen Einschreiten für die Räumung des chinesischen Festlandes durch die Japaner kundgewordene Besserung der deutsch-russischen Beziehungen soll laut neuesten Petersburger Meldungen wieder rückgängig werden. Die Männer, welche das gespannte Verhältniß zwischen Petersburg einerseits und Wien und Berlin andererseits in ein freundschaftliches verwandelt haben, sind aus dem russischen Staatsdienste geschieden. Fürst Lobanoff, der einstige Botschafter in Wien und spätere Minister des Auswärtigen, ist im Beginne der Besuchsreisen Nikolaus II. jäh gestorben, und Graf Paul Schuwaloff, der frühere Botschafter in Berlin und Intimus Bismarck's, liegt im Sterben. Nun verlautet, daß der jetzige russische Botschafter in Kopenhagen, Murawiew, falls Schischkin, der jetzige Verweser des auswärtigen Amtes in Petersburg, zum Nachfolger Lobanoff's aufsteigen, zum Gehilfen Schischkin's, oder daß jener gar selbst zum Minister des Auswärtigen am bevorstehenden griechischen Neujahrstage ernannt werden würde. Murawiew, gilt als ein kluger, willenkraftiger Mann, aber auch als ein Feind Deutschlands, als eifriger Parteigänger der Franzosen und der Panflawisten. Er genießt die besondere Gunst des dänischen Königshofes und der Mutter des Czaren, die sich betamntlich durch besonderes Uebelwollen gegen alles Deutsche auszeichnet. Seine Erhebung könnte dahin gedeutet werden, daß die Zeit der russischen Friedensliebe abzulaufen beginne, und könnte der französisch-russischen Freundschaft einen Charakter verleihen, den sie zum großen Schmerze der Chauvinisten an der Seine und an der Moskwa entbehren ließ. Vielleicht ist die Nachricht nur eine Verdichtung der von den Petersburger Franzosenfanatikern gehegten Wünsche; bevor sie nicht durch

Thatsachen bestätigt wird, wäre es müßig, die Wirkungen der Berufung Murawiew's auf die Entwicklung im Orient abzuwägen. Wie aber auch die Entschliessungen des Czaren ausfallen werden oder schon ausgefallen seien: Goluchowski's Theilnahme am preussischen Ordensfeste thut dar, daß ein russisches Entgleiten aus den jetzigen Friedensbahnen den Erbtheil ebenso wenig gefährden wird, wie das früher dem Panflawismus und dem Boulangismus gelungen ist. Denn unerschütterlich fest steht der Friedensbund.

Budapest, 9. Januar.

Die dritte Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses verhandelte heute unter dem Vorsitz Ernst D o k u s' die gegen die Tyrnauer Wahlkornel C m e r's eingereichte Petition.

Da die Petition schon in der letzten Sitzung als formell korrekt befunden worden ist, begann heute sofort die meritorische Verhandlung. Referent C r a u z verlas dieselbe und Beilagen, welche angeben, daß die zur Partei des Grafen Ferdinand Zichy gehörigen Wähler mit Gewalt am Abstimmen verhindert worden sind, daß hinsichtlich des Durchlassens durch den Militärorden der Wahlpräsident nur scheinbar verfügte und die betreffenden Organe berechtigt waren, seinen Verfügungen entgegenzuhandeln. Daß man von den Zichy-Wählern Legitimationen forderte, während sie keine bekommen hatten, daß man zum Schaden der Zichy-Partei die Abstimmung absichtlich verzögert habe, daß 369 Zichy-Wähler verhindert wurden, theils überhaupt zum Wahllokale zu gelangen, theils aber ihre Stimmen abzugeben. Ferner gibt die Petition an, daß man unter dem Vorwande von Außerordnungen die Zichy-Partei mit Waffengewalt auseinanderzutreiben wollte, so daß die Führer dieser Partei, um Untervergehen zu verhindern, ihre Anhänger nachhause schickten. Unter den Stimmen Erumer's gab es falsche und unberechtigte. Nach der Verlesung der Petition und der Beilagen wurde die Fortsetzung auf Montag Nachmittags 4 Uhr verschoben.

Zum Obergespan des Békés Komitats wird — wie uns aus B.-Csaba telegraphisch wird — der Gerichtshofpräsident Kamill N o v á k ernannt werden.

Vor etwa einem Jahre erregte eine Delegation der Kurie großes Aufsehen, wonach die alten Gesetze aus den Jahren 1498, 1647 und 1715, welche kirchlichen Korporationen und Personen den Erwerb von Grundbesitz verbieten, als außer Kraft zu betrachten sind. Nun hat die Raaber kön. Tafel eine Entscheidung gefällt, wonach auch Ordensbrüder den Erwerb von Grundbesitz gestattet ist, da dieselben als kirchliche Personen zu betrachten sind, womit nun auch der von der Kurie nicht unter den als außer Kraft stehenden Gesetzen aufgezählte G.-N. LXXI: 1715 als nicht mehr weiter wirkend erklärt erscheint.

In mehreren Zeitungen erschienen Mittheilungen des Inhalts, als ob der Ackerbauminister die Kolonisation der Siebenbürger Székler im Allföld beabsichtige und als ob er zu diesem Besufe bereits mit größeren Städten des Allfölds in Verhandlung getreten wäre. Diese Mittheilungen entsprechen — wie die „Bud. Kor.“ erfährt — nicht dem Sachverhalte, und Anlaß zu dem Mißverständnisse mag der Umstand gegeben haben, daß von der Ansiedlung 400 deutschsprachiger Bäckerfamilien auf dem Gebiete einer großen Stadt des Allfölds die Rede war. Doch haben die Verhandlungen zu keinem Resultate geführt, weil die betreffenden Kolo-

nach den Aktschlüssen durch zahllose Hervorrufe ausgezeichnet. Die Autoren huldigten der Künstlerin durch einen Lorbeerkranz. Neben Frau Müller seien als Sternlein mit bescheidenerem Glanze die anmuthigen Damen S c h m i d e k und B a l o g h genannt, welche für ihre graziösen Pas de deux gleichfalls freundliche Anerkennung ernteten. Für die sorgfältige Einstudirung zeugte auch die Präzision und Sicherheit der Ensembletänze. Wie wir bereits erwähnt, erzielte die Novität einen glänzenden Erfolg, wie er in Budapest seit „Ercelsior“ noch keinem Ballet beschieden war. Der Vorstellung wohnte ein zahlreiches, sehr vornehmes Publikum bei, das seinem Beifall nach jeder geschlossenen Tanznummer, ja auch bei dem Anblick einzelner besonders überraschender Bilder lebhaftesten Ausdruck ließ und die drei Autoren des siegreichen Werkes nach jedem Aktschluß wohl ein Halbduzendmal vor die Rampe rief. Die königliche Oper hat ihre Faschingsaison mit vielem Glück eröffnet; es steht zu hoffen, daß Frau Müller in den nächsten Wochen einige Paar „rother Schuhe“ zerreißen wird.

Das Geheimniß der Frauenlügen.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ich kenne gar manche Chemänner, die einen ausgesprochenen Sinn für Literatur besitzen und die sich gleichwohl nur schwer dazu entschließen, an die Lektüre eines modernen Romans zu gehen, besonders wenn ein derartiges Werk von einem sogenannten Beristen herrührt. Ich finde diese Scheu begreiflich. Wer mitten im Leben steht und dessen Mißeren aus Erfahrung kennt, der will sich nicht gerne in seinen Ruhestunden die Laune durch einen Dichter trüben

lassen, der, von einer falschen Wahrheitsucht getrieben, all' das Häßliche und Gräßliche der Wirklichkeit sammelt, aneinanderfügt und daraus einen rohen Abklatsch des Daseins bildet. In dieser Weise geht ja gemeinlich der Berist vor. Und aus diesem Hang nach absoluter Naturtreue entspringt ja auch jene systematische Beschäftigung und Verunglimpfung des Weibes, wie sie vornehmlich der schwedische Romanier August Strindberg mit einem fast dämonischen Ingrimme betreibt. Dieser Schwede hat Schule gemacht. Jeder poetisch veranlagte Jüngling, der bei einem Tanzkränzchen von einem Backisch einen Korb bekommen, jeder Bohemien, den eine Grissette hintergangen, erachtet es für eine heilige Pflicht, in gebundener oder ungebundener Sprache über die Verderbtheit und Vertheid der Frauen in Entrüstung zu gerathen, das Weib als einen Vampyr darzustellen, der dem Manne das Blut aussaugt. Aber auch große Dichter, feinsinnige Naturen, scharfe Analytiker huldigen dieser Richtung. Auch ihr Bestreben geht dahin, das Strahlende in der Frauenseele zu schwärzen und das Weib als die natürliche, hinterlistige und tückische Feindin des Mannes hinzustellen. Da wird das Gemüthsleben des Weibes unter das Mikroskop gebracht, jedes Gefühl, jede Empfindung wird zerlegt und zerfetzt und das kagenhafte, Raubthierartige, Unerziehbare in den Anlagen und Instinkten der weiblichen Psyche mit schmunzelndem Behagen aufgedeckt. Wollen Sie ein klassisches Beispiel hiefür? Dann erinnere ich an jenen Roman, den Bourget „Ein graufames Räthsel“ betitelt hat. In diesem Roman führt der Dichter ein junges, schönes, edel veranlagtes Weib vor, das ihren Mann leidenschaftlich liebt und ihn dabei doch belügt und betrügt. Und wenn wir den Dichter um die Aufklärung dieser seltsamen Erscheinung fragen,

so hat er kein lösendes Wort hiefür. Wir müssen uns mit der allgemein gehaltenen Antwort begnügen, daß dieser Treubruch einem jener räthselhaften instinkartigen Triebe entspringe, die das Seelenleben des Weibes so geheimnißvoll machen. Es mag Leute geben, denen in der Wirklichkeit derartige Frauen mit ihrem müden Lächeln um die schmalen, bleichen Lippen, mit dem seltsam schillernden Glanz in den großen dunklen Augen behagen. Heinrich Heine hat dieses Behagen in dem schönen Vers zum Ausdruck gebracht: „In den Küßen, welche Lüge! — Welche Wonne in dem Schein! — Süß ist das Betrügen, — Süßer das Betrogensein!“

Einem Chemann hingegen wird man diese nachsichtige Lebensweisheit, die sich über den Treubruch einer Frau mit einem Lächeln hinwegsetzt, schwerlich einleuchtend machen. Früher wurde einem Chemann eindringlich zu Gemüthe geführt: „Das Weib, das Dich betrügt, ist ein leichtsinniges, verdammenswerthes Geschöpf.“ Wie anders heutzutage! Jetzt träufeln moderne Dichter dem Chemann die Lehre ins Ohr: „Der Drang zum Betrügen ist ein räthselhafter, unabweiglicher Instinkt des weiblichen Naturells, ist ein unabwendbares Fatum, ein Verhängniß, in das Du Dich fügen mußt.“

Solch' ein armer Chemann hat vielleicht eine tüchtige, brave Frau, aber wenn er, unter dem Nachhall dieser Lehre, in ihre klaren, treuen Augen blickt, überkommt ihn doch ein Angitgefühl. Und seine Stirne verdüstert sich. Begreifen Sie nun, warum so manche Chemänner eine bange Scheu vor der Lektüre derartiger Romane hegen? Ist es Ihnen nun klar, warum sie sich vor so einem modernen Beristen wie vor dem Gottscheibeins betreten?

Das Geheimniß der Frauenlügen haben die

müßig, auf die aber auch werden werden die Theilbar, daß Friedensden wird, Boulanfest steht

Januar. des Abgeordneten Vorjuge Dahl Kor-

thung als heute sofort uß verlass die zur en Wähler sind, daß London der e betreffenden entlern Legiti- haiten, Abstimung der verhin- kale zu gen. Ferner Vorwande affengewalt r dieser Anhänger er's gab es der der Bet- auf Montag

Komitats rt wird — ernannt

ine De- n, monach 1647 und tionen t Grun- dungen sind. eine Ent- n s b r ü- tret ist, da nachten sind, unter den aufgezahlte ter wirkend

Mittheilun- ur die Kolo- Alfsid beab- bereits mit ng getreten ie die „Bud. nd Anlag zu geben haben, iger Bäcker Stadt des erhandlungen fenden Kolo-

Wir müssen et begnügen, ften instinkt- anleben des mag Leute ige Frauen en, bleichen lang in den um Seine hat um Ausdruck — Welche s Betrüger,

man diese en Treubruch gt, schwerlich em Chemann e Weib, das menswerthes est trüpfeln re ins Ohr: elhafter, un- Naturells, ist gnüß, in das

vielleicht eine dem Nachhall Lügen blickt, Und seine nun, warum eu vor der s Jhnen nur nen Verisfen haben die

nisten den ihnen angebotenen Boden nicht für annehmbar gehalten haben. * Zum Stellvertreter des Regierungskommissärs für die Pariser Weltausstellung, Béla L u f á c s, ist heute der Abgeordnete und gewesene Staatssekretär im Ackerbauministerium Edmund M i l l ó s ernannt worden.

Eine geheime rumänische Nationalitätenaktion.

Johann R a t i u, der gewesene Präsident des aufgelösten rumänischen Nationalkomitès, der vom Klausenburger Geschworenengericht in dem bekannten Memorandumprozesse zu mehrjährigem Staatsgefängniß verurtheilt war, durch königliche Gnade aber schon im September 1895 seine Freiheit erhielt, glaubt sich für diese königliche Gnade dadurch am dankbarsten zu erweisen, daß er den Nationalitätenfrieden des ungarischen Staates durch fortwährende geschickliche Aktionen zu stören bestrebt ist. Obgleich der Minister des Innern schon im Jahre 1894 das sogenannte rumänische Nationalkomitè aufgelöst hat und jeden Versuch, die Thätigkeit desselben fortzusetzen, als Ausschreitung qualifizierte, hat Ratiu im Verlaufe des vergangenen Jahres zweimal versucht, jenes Nationalkomitè einzuberufen und dessen Aktion fortzusetzen.

Nachdem Ratiu sich hiedurch nicht nur gegen den erwähnten Ministerialerlaß vergangen, sondern auch einen Versuch auf Auspielung des 1868er Gesetzes über die Gleichberechtigung der Nationalitäten unternommen hat, haben die administrativen Lokalbehörden ihn für diese Ausschreitungen stets bestraft. Diese wiederholten Mißerfolge haben seine übrigen auch numerisch geringfügige Partei stark ins Schwanken gebracht und in der öffentlichen Meinung der Rumänen eine starke Strömung gegen ihn erweckt.

Um nun seine brüchige Volksthümligkeit wieder herzustellen, läßt er in den rumänischen nationalen Kreisen eine von ihm „Protest“ genannte Schrift behufs Sammlung von Unterschriften zirkulieren. Offenbar ist es seine Absicht, die Einmischung der Staatsgewalt abermals zu provozieren und wieder einmal als Held eines politischen Prozesses größeren Zuschnittes zu figurieren. Doch wird er sein Ziel diesmal kaum erreichen, da die Regierung, die Umseligkeit seiner Aktion kennend, einfach die administrativen Lokalbehörden damit betrauen wird, in ihrem eigenen Wirkungskreise auf Grund des erwähnten Ministerialerlasses wegen wiederholter Ausschreitungen gegen den Schuldigen vorzugehen. Uebrigens scheint auch der ganze Versuch Schiffbruch leiden zu wollen, da die meisten der Adressaten die Subskriptionsbogen leer zurückgeschicken oder dieselben einfach in den Papierkorb werfen. Siem im Zusammenhang erfährt die „Bud. Kor.“ auch, daß demnächst die der rumänischen Nationalität angehörenden jüngeren Politiker in U r a d ein n e u e s r u m ä n i s c h e s B l a t t herauszugeben beabsichtigen, welches die Tendenz haben soll, Ratiu und dessen Organ, die „Tribuna“, vor den Rumänen vollkommen unmöglich zu machen.

Nachstehend theilen wir im Auszuge den „Protest“ mit, für welchen Ratiu Unterschriften sammelt.

„Um vor dem chauvinistischen Magyarenthum ihre Reputation zurückzugewinnen, hat die Regierung eine

ganze Reihe Verfolgungen gegen die Rumänen eröffnet, deren Gipfelpunkt der Memorandumprozeß und das berühmte Klausenburger Urtheil waren. Doch hat der Gnadenakt Sr. Majestät des Kaisers und Szegediner Leiden ein Ende gemacht. Die ganze Welt hatte diesen Gnadenakt gebietet als ein Zeichen des allerhöchsten Wunsches, daß die Verfolgungen der rumänischen Nationalität aufhören mögen. Dieselben haben aber im Gegentheil noch zugenommen durch Akte der Gewalt und der Willkür, da sie im Mai 1896 die Abhaltung der nationalen Konferenz nicht zuließ und die rumänische Nationalität wohl nicht zum Kerker, doch zum politischen Tode verurtheilte. In Ungarn können die Nationalitäten nicht zur Kräftigung des Staates beitragen, da das ungarische Element die öffentliche Macht gewaltthätig monopolisiert, indem es sich die zur Verfolgung und Vernichtung der anderen Elemente notwendigen Mittel zu seinem eigenen Vortheile schuf. Der Protest wiederholt sodann die üblichen Klagen, daß in Ungarn Justiz, Verwaltung, überhaupt Alles im Interesse der Magyarisierung eingerichtet ist, daß die Nationalitäten durch das Ausnahmegesetz, durch das Wahl-, durch das Brechtgesetz u. s. w. verfolgt werden, und daß Gejeze, die auch den Nationalitäten einige Vortheile sichern, durch Ministerialanordnungen illusorisch gemacht werden. Die Nationalitäten Ungarns seien wegen dieses Systems in ihrem tiefsten Innern erbittert. Wie — fragt der Protest — konnten sie in dieser Lage wohlgemuth an der Befestigung des gemeinsamen Vaterlandes mitarbeiten, mit welcher Begeisterung könnten sie es an dem Tage der Verteidigung, da sie zur Abstattung der Blutsteuer aufgeboten werden? Die Regierung nimmt auf nichts Rücksicht, von Tag zu Tag wird sie verwegener und provokatorischer. Sie hat die Nationalitätenkonferenz mit der Motivierung verboten, daß im Sinne des Gesetzes über die Gleichberechtigung der Nationalitäten in Ungarn keine andere politische Nation als die ungarische existire. Die Motivierung dieses Verbotes annehmen, bedeutete für uns den Verzicht darauf, zur Verteidigung unserer Lebensinteressen uns zu einer politischen Partei zu organisieren. Diese liberale Regierung verlangt in ihren letzten Konsequenzen direkt unser nationales Leben. Was denkt sich die Regierung bei solchen Verfügungen? Wozu will sie das rumänische Volk zwingen? Will sie etwa, daß das Volk selbst den Widerstand organisire? Mit größter Energie protestieren wir gegen diese willkürliche, verwegene, provokatorische That. Wir protestieren gegen jene systematischen Verfolgungen, welchem jeder Rumäne ausgesetzt ist, der offen sein Rumänenthum manifestirt; wir protestieren gegen die zahlreichen unter falschen Vorwänden angeknüpften Prozesse; wir protestieren gegen jene Polizei- und Gendarmenherrenschaft, welcher unser Volk unterworfen ist; wir protestieren gegen die Verfolgungen der rumänischen Presse; wir protestieren gegen die Verfolgungen, denen die vornehmen Führer unserer Partei ausgesetzt sind.“ Nach einer Aufzählung einer Reihe von weiteren Protestpunkten schließt das Schriftstück: Wir protestieren gegen die Magyarisierungs- und Unterdrückungsbestrebungen, wir protestieren gegen das System der Gewalt und Brutalität, welches die Regierung gegen unsere nationale Existenz aufwendet. Wir sind Rumänen und wollen ewig Rumänen bleiben!

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 9. Januar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes: Die erste: Das Leichenbegängniß Stephan v. Pápa'y's, Die Budapester medizinische Fakultät, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle (Der Mord im Barmherzigen-Spital etc.), Der Kapi-

talist (Der Steinbrucher Borsten- viehmarkt etc.), Lottoziehungen und den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, die zweite: Aus dem Baurathe, Umschreibungen von Immobilien, Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, die Kurstabelle, „Kleiner-Anzeiger“ und Inserate.

Die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Claudia“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Heute hat sich hier bei einer sich etwas unter dem Nullgrad bewegenden Temperatur schwacher Schneefall eingestellt, der Barometerstand wich bis 769 Mm. Auf dem Kontinent waren nur hier und da Niederschläge zu verzeichnen, die Verteilung der Temperatur blieb unverändert. In Ungarn fiel Nacht im Westen schwacher Schnee, im Osten hingegen ist das Wetter trocken. Im Süden bewegt sich die Temperatur zu dem Gefrierpunkt, ansonst ist dieselbe im ganze Lande etwas über Null. Es ist bewölkt Wetter, mäßiger Frost und stellenweise Schneefall zu erwarten.

* Anzeigebuchung. Durch allerhöchste Entschliebung wurde dem kön. ung. Vergütete Karl B u h l aus Anlaß seiner selbstbetretenen Pensionierung in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Hüttenwesens geleisteten erproblichen Dienste der Titel eines Oberbergrathes tafrei verliehen.

* Vom diplomatischen Korps. Durch allerhöchste Entschliebung wurde der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am chinesischen, japanischen und siamesischen Hofe, Graf Christoph W y d e n b r u c k, seiner Betrauung am chinesischen Hofe entzogen und an seine Stelle der Generalkonsul 1. Klasse Baron Moriz C z i k f a u v. Wahlborn zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am chinesischen Hofe ernannt.

* Erzherzog Franz Ferdinand. Ueber den Aufenthalt des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este in Ajaccio wird von dort berichtet, daß sich der kaiserliche Prinz, Dank dem nun beständig schönen Wetter, überaus wohl fühlt. Man sieht ihn täglich in Begleitung seiner in tiefste Trauer gekleideten Schwestern und des Grafen Esterházy auf der Route des Sanguinaires am Ufer des Meeres spazieren gehen und sich in zwangloser Weise unter den Kurgästen und dem Volke bewegen. Der Erzherzog steht sehr früh auf und begibt sich vor dem Frühstück mit einem Miniatur-Gewehr in den Park des „Hotel Continental“, wo hundertjährige Olivenbäume stehen; hier schießt er mit der Kugel nach kleinen Vögeln und erzielt reiche Beute. Nachmittags durchstreift er meistens allein die Straßen der Stadt, steigt unerkannt in hochgelegene Maler-Ateliers, wo er sich mit den Künstlern unterhält und mitunter Aquarelle bestellt. Neuerlich hat der Erzherzog zwei weitere Ausflüge gemacht, den einen nach Bischiattella und den anderen nach Ufa, letzteres ein interessantes Girtendorf, das nur im Winter bewohnt ist, weil im Sommer die Heerden und ihre Hüter sich sammt und sonders auf dem Monte d'Oro begeben. Man scheint in der Umgebung des Erzherzogs wohl zu wissen, daß man, um die Naturschönheiten Korifas sehen zu können, eine Höhe von mindestens 1000 Metern erklimmen muß, denn Graf Esterházy hat schon Anordnungen zu einer Expedition nach Coisa getroffen, das an die herrlichen Waldungen von Mitonne und

gegenwärtig die Frauen so schön und hoch und liebreizend erscheinen.

Jetzt schon ist scharfsichtigen Beobachtern in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die merkwürdige Thatsache aufgefallen, daß die Frauen in der Avantgarde der Frauenbewegung ein eigenartiges physisches und geistiges Gepräge tragen. Es ist ein absonderliches drittes Geschlecht, das sich zu entwickeln anfängt, das noch nicht die Kraft des Mannes, aber auch nicht mehr das Sanfte, Golde, die zarte Weichheit und Formenrundung des Weibes besitzt. Die Angehörigen dieses dritten Geschlechts sind nicht kokett, nicht gefällig, sie sind sehr ernst, sehr energisch und haben die kleinen Lügen, die dem normalen Weibe anhaften, völlig abgestreift. Wenn nun ein derartiges nüchternes, kühl denkendes Wesen vor uns stünde, wir würden vielleicht vor dieser hypermodernen Erscheinung hochachtungsvoll den Hut ziehen. Aber wäre das wirklich jenes Weib, das uns beseligt, berauscht, das man zuweilen haßt und verabscheut und dann wieder mit verzehrender Gluth liebt? . . . Selbst wenn also Lombroso recht hätte und die Lügenhaftigkeit eine unheilbare physiologische Eigenschaft des Weibes wäre, so hätten wir noch immer keinen Grund, darüber mit beweglichen Worten zu klagen. Die Natur, die sonst so rücksichtslos, so grausam, läßt manchmal auch eine ausgleichende Gerechtigkeit walten. Die Lügenhaftigkeit des Weibes erscheint sonach als ein Ausfluß dieser Gerechtigkeit, als eine unantastbare Mitgift, mit dem er als schwächeres Wesen im Wettkampfe mit dem mustelstarken Mann von einer gütigen Vorsehung ausgerüstet worden ist. Das ist ihr Geheimniß, also eine Finte der Natur, die klüger ist als aller Menschenwitz Marco Brociner.

modernen Dichter nicht zu ergründen vermocht, trotz ihres gewaltigen Aufgebots an psychologischem Scharfsinn. Sie becheiden sich damit, die eigenartigen Gefühlszustände der lügenden und betrügenden Frau zu beschreiben und überlassen es dem Leser, sich mit dem „grausamen Räthsel“, das sie ihm bieten, abzufinden. Nun ist aber der Poeten ein Mann der Wissenschaft, ein Forscher von bedeutendem Range, Lombroso, helfend beigeprungen. Der hat den Stein der Weisen entdeckt! Was den Dichtern dunkel, ist ihm völlig klar. Die Lüge, so erklärt Lombroso, ist mit dem Naturell der Frau unlöslich verbunden. Die Lüge ist eine spezifisch physiologische Eigenthümlichkeit jedes Weibes. Das Weib wird zur Lüge gezwungen durch ihre Schwäche, durch ihre Schamhaftigkeit, durch ihren Mangel an Urtheilskraft und sogar durch ihren mütterlichen Beruf. Nun wissen wir es!

Aber bei aller Hochachtung vor der Naturwissenschaft müssen wir doch gestehen, daß ein so orakelhafter Spruch die Sache wenig fördert. Wo es sich um rein physiologische Thatsachen handelt, die man genau wägen, genau messen und scharf kontrolliren kann, da mag der Mann der Wissenschaft das letzte, entscheidende Wort haben. Aber in die Physiologie des Weibes greift ja auch sein seelisches Spiel ein. Und mit der Seele kann man nicht experimentiren. Ein mit mathematischer Klarheit einleuchtender Beweis für die These, daß das Weib von Natur aus lügendhaft sei, kann daher nicht geboten werden. Es bleiben also nur Thatsachen der inneren und äußeren Wahrnehmung, die Jedem geläufig sind. Sind nun diese Thatsachen wirklich derartige, daß man, darauf gestützt, behaupten dürfte, das ganze weibliche Geschlecht sei von der Lüge durchsetzt? Ist die Lüge in der That die Erbsünde des Weib-

davon es keine Gnadenwahl erlöst? Da hat einmal Max Nordau in einem berühmten Buche nachgewiesen, daß unser gesellschaftliches, politisches und geistiges Leben von konventionellen Lügen stroge. Waren es etwa Frauen, die dieses Gewebe von Lügen geflochten? Und wenn wir das bunte Getriebe in den Beziehungen der beiden Geschlechter zu einander mit prüfenden Blicken überschauen und die Lügen und Sünden auf der einen und auf der anderen Seite gerecht abschätzen, so finden wir, daß sie sich so ziemlich die Waage halten.

Aber selbst wenn das Lügenkonto der Frauen stärker belastet sein sollte als das der Männer, so erwächt uns daraus noch keineswegs das Recht, über das Weib den Stab zu brechen, es endgiltig zu verdammen, denn es gibt Lügen, hübsche, kleine, reizende Lügen, die wir aus dem Haushalte des weiblichen Naturells gar nicht streichen lassen möchten. Die brutale Lüge müssen wir aus allen ihren Schlupfwinkeln aufscheuchen, gegen jene Lügenhaftigkeit, die in einer Verderbtheit des Gemüths ihren Nährboden hat, ist ein energischer Kampf gerechtfertigt. Aber diese Lügenhaftigkeit ist kein natürliches Angebinde des Weibes allein, ist nicht eine spezifische Eigenthümlichkeit der weiblichen Seele. Nein! sie ist allgemein menschlich, allgumenschlich. Die kleinen, zarten Lügen, in die das Weib sich einspinnt, sind sie wirklich derart, daß wir darüber finstern die Stirne zungeln dürfen? Was ist denn da weiter dabei, daß ein Weib, welches so gefallen sucht, das sich einschmeicheln will, kleine, harmlose Lügen spielen läßt? Wenn der moderne Feminismus darauf hinstreift, auch den Zauber dieser kleinen Lügen zu zerstören, so wird hiebei sicherlich auch sehr viel von dem verloren gehen, wodurch uns

Baldoniello grenzt, wo der Mouslon gejagt wird. Das Neujahr-Souper der erzherzoglichen Familie fand um Mitternacht im „Hotel Continental“ statt. Um 10 Uhr Morgens am Neujahrstag brachte die Stadtmusik dem Erzherzog ein Morgenständchen dar, das mit der österreichischen Volkshymne und der Marseillaise begann und dann Fragmente aus „Lohengrin“, „Faust“ u. s. w. brachte.

Die „Verlobung des Königs von Serbien“. Das aus Wien gemeldete und auch von uns reproduzierte Gerücht über die angeblich bevorstehende Verlobung des Königs Alexander von Serbien mit einer österreichischen Erzherzogin wird von autoritativer Seite als absolut grundlos bezeichnet.

Handelsminister Baron Ernst Daniell erteilt Montag Nachmittags keine Audienzen, weil er zu jener Zeit der Börseinquete präsidiert.

Erzherzog Friedrich ist, wie man uns aus Mohács telegraphirt, heute in Begleitung des Barons Deines auf seinen Vellgeer Besichtigungen eingetroffen, um auf Hirsche zu jagen. Gleichzeitig wird der Erzherzog auch die für den Aufenthalt Kaiser Wilhelms bestimmten Appartements in Augenschein nehmen.

Schnee. In der letzten Nacht gab es den ersten ernstesten Schneefall, der die Stadtbehörde zur Aufbietung von etwa tausend Arbeitern zur Säuberung der Straßen veranlasste. Da der Schneefall heute um die Mittagsstunde gänzlich aufhörte, waren die durch das Unwetter der Stadtflasse verursachten Kosten keine besonders großen.

Königsmanöver. Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Kaschau: Wie wir aus authentischer Quelle erfahren, wird dort der Generalstabchef Baron Beck in Begleitung mehrerer Offiziere in den nächsten Tagen eintreffen. Diese Nachricht scheint mit der Meldung im Zusammenhang zu stehen, wonach die diesjährigen Königsmanöver in Kaschau und Umgebung abgehalten werden. Die Reise des Generalstabchefs erfolgt wahrscheinlich zum Zwecke von Terrainerkundigungen. Gleichzeitig wird gemeldet, daß das Palais Förgach einer durchgreifenden Rekonstruktion unterzogen wird. In diesem Palais sollen die an den Manövern theilnehmenden Erzherzoge wohnen.

Bischofsinstallation. Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Der zum Rozsnyóer Bischof ernannte gewesene Sektionschef und Referent für Kultusangelegenheiten im Kultus- und Unterrichtsministerium Jovánkócs wird Anfangs Februar vom Ocsánóer Bischof Dessewffy in Temesvár zum Bischof geweiht werden. Die Inthronisation in Rozsnyó erfolgt im Monat Mai.

Von der Klausenburger Universität. Se. Majestät hat dem Privatdozenten an der Klausenburger Universität Dr. Franz Koch den Titel und Charakter eines öffentlichen außerordentlichen Universitätsprofessors verliehen. — Der Unterrichtsminister bestätigte den Rechtsakademie-Supplenten Dr. Alexander Wutkóich jun. als Privatdozenten für Verfassungs- und Regierungspolitik.

Das Gehalt Alexander Weferle's. Mehrere Blätter besaßen sich mit dem Gehalte des derzeitigen Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, indem sie hervorheben, daß der Präsident außer des mit dieser Stelle verbundenen Gehaltes von 12,000 fl. auch keine Pension per 8000 fl. behält, womit das Staatsärar unberechtigtweise belastet wird. Diese Bemerkung zeigt — wie die „Ung. Korr.“ erklärt — daß der Verfasser der Notiz über die Bestimmungen des Pensionsgesetzes ganz im Unklaren ist, denn §. 6 des G.-N. XI: 1885 bestimmt klar, daß einerseits die Dienstzeit, andererseits die im Dienste zuletzt genossenen einrechenbaren Bezüge als Basis der Pension zu dienen haben.

Das erwähnte Gesetz enthält bezüglich der Minister und Staatssekretäre nicht nur keine Beschränkung, sondern räumt diesen sogar die Begünstigung ein, daß, wenn dieselben noch keine zehn Jahre gedient haben, jedoch eine Dienstzeit von drei Jahren hinter sich haben, für eine Dienstzeit zwischen drei bis zehn Jahren eine Pension von 4000 fl. gebühre, während sie nach mehr als zehnjährigem Dienste eine weit höhere, respektive ihrer Dienstzeit und ihren letzten Bezügen entsprechende Pension zu erhalten haben, welche jedoch mehr als 8000 fl. nicht betragen könne. Seit Inselebenreten des Pensionsgesetzes wurde stets dieses Vorgehen befolgt, es kann daher von einem Präzedenz in diesem Falle keine Rede sein, da es sehr viele Staatspensionisten gibt, die heute in einer anderen Stellung außer ihrer Pension auch fixes Gehalt beziehen. Das Gehalt des Verwaltungsgerichtshofs-Präsidenten Dr. Alexander Weferle beträgt übrigens nur 8000 fl., die Pension gleichfalls 8000 fl., das ist zusammen 16,000 fl.; dieser Betrag gebührt ihm nicht nur gesetzmäßig, sondern der Bezug der Pension ist auch dadurch berechtigt, daß das jetzige Gehalt und die Pension zusammen noch immer nicht jenen Betrag erreichen, den er früher als Gehalt bezog. Diese Berechtigung wird auch durch den G.-N. IV: 1893 nicht aufgehoben. Der Unterschied zwischen den Ministern und anderen staatlichen Angestellten besteht nur darin, daß die in die Gehaltsklassen V—XI Gehörigen, wenn sie von Neuem angestellt werden und eventuell ein kleineres Gehalt beziehen, im Sinne des §. 10 des G.-N. IV: 1893 eine Zulage erhalten, während die in die Gehaltsklassen I—IV Gehörigen, also die Minister, auf die Differenz keinen Anspruch haben. Die Bestimmung des §. 33, Kapitel II des G.-N. XV: 1895 gilt jedoch ebenso für Minister, als für andere Staatspensionisten, wonach im

Falle einer neuerlichen Anstellung durch den Staat oder durch eine Komitatsverwaltung die Pension nur bis zu jenem Betrage einzustellen ist, um welchen die mit der neuen Anstellung verbundenen Bezüge mit Hinzurechnung der Pension höher sind, als jene einrechenbaren Bezüge waren, auf Grund deren die Pensionierung erfolgte.

Masken-Gisfest. Der Ausschuss des Budapester Eislaufvereins beschloß, am 31. d. ein großes Masken-Gisfest zu veranstalten, dessen Glanzpunkt die Ausrufung des Königs Mathias und der Einzug desselben bilden wird.

Zur Affaire Stojalowski. Vater Stojalowski soll — wie ein Abendblatt meldet — der Radowicer Gerichtsbehörde nicht ausgeliefert werden. In diesem Sinne hat nämlich der Gerichtshof heute angeblich beschloffen. Wie wir erfahren, befand sich der polnische Emigrant noch heute Nachts im Gefängnis des Justizpalais. Es dürfte seine Freilassung erst dann erfolgen, wenn auch das Justizministerium dieselbe genehmigt.

Die Abtragung der Ausstellungsbauten. Trotz der ungünstigen Witterung wird an der Abtragung der Ausstellungsbauten rüstig gearbeitet. Zahlreiche Pavillons stehen bereits ohne Bedachung da und werden die Demolierungsarbeiten im Laufe des Winters beendet werden, damit im Frühjahr mit der Anlage des geplanten großen Parks auf dem Ausstellungsgebiete begonnen werden kann.

Der 70. Geburtstag Abraham Lederer's wurde heute vom isr. Landes-Lehrerverein im Beisein der Vertreter sämtlicher pädagogischen und humanitären Vereine der Hauptstadt und vieler Provinzvereine in wahrhaft erhebender Weise begangen. Der im Prunksaal der Pesther isr. Gemeinde abgehaltenen Feier wohnten u. A. Ministerialrath Georg Szathmáry, Schulinspektor kön. Rath Joseph Löth, kön. Rath Alexander Péterfy, kön. Rath Martin Schweiger, Paul Tencer, Oberrabbiner Dr. Samuel Kohán, Universitäts-Professor Dr. Moriz Kármán und zahlreiche Professoren, Direktoren und Lehrer, sowie ein großes Damenpublikum bei.

Die Feier wurde vom Präsidenten des israelitischen Landes-Lehrervereins Julius Kornfeld mit einigen stimmungsvollen Worten eröffnet. Nachdem Abraham Lederer durch eine Deputation eingeholt worden, hielt Professor Jonas Barona eine gediegene Festrede, in welcher er in schwingvollen Worten die Verdienste des Jubilars um die ungarische pädagogische Wissenschaft, besonders aber um das jüdische Schulwesen in Ungarn schilderte. In begeisterten Worten pries er den Mann, der die Thätigkeit eines ganzen Lebens der Heranbildung guter Lehrer gewidmet. Die Früchte dieser erprießlichen Thätigkeit treten heute in dem entlegenen Dorfe zutage. Daß er mit Leib und Seele ein Ungar geworden, sei nicht zu verwundern, ist doch eine der ersten Tugenden Lederer's die Dankbarkeit. Er hat Liebe verübt und deshalb bringen die Lehrer ihm Liebe entgegen, er hat Pflichtgefühl gelehrt, und deshalb erfüllen seine Schüler ihre Pflicht, indem sie Lederer feiern. Zum Schluffe der mit Verwe vorgetragenen und überaus wirkungsvollen Rede Barona's fiel von dem Vorträt des Gefeierten — einem gelungenen Werke Jzso Kovacs' — die Hülle. Stürmischer Applaus belohnte die schöne Rede und zahlreiche Hände streckten sich dem wackeren Redner entgegen, um ihm zu gratulieren. — Nun nahm Ministerialrath Georg Szathmáry das Wort, um den Gefeierten Namens des Ministers Massics und im eigenen Namen zu beglückwünschen. (Lebhafte Beifall.) Es folgte nun eine Reihe von Gratulationen. — Es sprachen: Alexander Péterfy (Götösönd), Benedek Lakits (Landes-Lehrerkommission), Ladislav Nagy (Landes-Präparandien-Professorenverein), Direktor Stephan Szöke (hauptstädtische Lehrervereinigung), Ludwig Szétyizer (Volkserzieherverein), Madár György (Klotilde-Rettungshausverein), Oberrabbiner Markus Handler (Totiser isr. Gemeinde), Frau Witwe Dr. Karl Herich (Maria Dorotheaveren), Emerich Czifra (Öfner-Lehrerverein), Professor Spannhberger (Bürgerchulprofessoren-Präparandien im sechsten Bezirk), die Zöglinge des isr. Mädchenwaisenhauses Serena Kis und Theresje Dunajecz, Professor Béla Ujvári (Redakteur des „Neptanitik Lapja“), Moriz Pfeiffer (Raab), Eugen Berger (Prestburg) u. A. — Vizepräsident Philipp Csúfáfi meldete, daß der Verein eine 1250 fl. betragende Lederer-Stiftung errichtet hat. Hierauf nahm der Jubilar Abraham Lederer das Wort, um in Worten tiefer Ergriffenheit für die vielen Auszeichnungen zu danken, deren Gegenstand er heute ist. In geistvoller Weise führte er aus, daß dies das dreifache Fest der Pietät, der Menschenliebe und der religiösen Toleranz sei, und in warmen Worten dankte er allen Erschienenen und Allen, die aus dem heutigen Anlasse seiner gedacht. — Zum Schluffe wurden Gratulationschreiben und Telegramme verlesen, worauf Präsident Julius Kornfeld die schöne Feyer schloß.

Die Ovationen für den Helden des Abends fanden auf dem zu seinen Ehren im Prunksaal des Kindergartensvereins veranstalteten Banket eine recht animirte Fortsetzung.

Fast alle Theilnehmer an der Festsitzung wohnten auch dem Banket bei; ihnen gestellte sich noch der gelehrte Sekretär der Pesther isr. Gemeinde Universitätsprofessor Dr. Jgnaz Goldziher bei. Den ersten Toast sprach Direktor Nathan Halász, der in einer an rhetorischen Schönheiten reichen Rede den König und das königliche Haus, sowie die ausgezeichneten Berater des Königs und darunter in erster Reihe den Unterrichtsminister hochleben ließ. (Stürmischer Beifall.) Gelungene, und ohne Ausnahme beifällig aufgenommenen Trinksprüche hielten Wilhelm Radó auf Lederer, Bernhard Schön auf Péterfi, Kármán, Szetyizer u.

Joseph Schön auf die anwesenden Helden der Wissenschaft Jgnaz Goldziher und Moriz Kármán, Professor Kármán sehr geistvoll auf Lederer, Franz Maslits auf Dr. Béla Lederer, Volksbankdirektor Emanuel Witt aus Waisen (der gleichzeitig eine Spende für den Waisenfonds des Lehrervereins machte) auf Lederer, Alexander Péterfy auf Kármán und Lederer, Rabbi Handler auf Lederer u. s. w. Vortzglich sprach Abraham Lederer selbst, der bei dieser Gelegenheit meldete, daß er drei Lehrervereinen als gründendes Mitglied beitrete. (Herrliche.) Auch auf die anwesenden Damen wurde ein schwingvoller Toast ausgebracht. Die Gesellschaft brach erst gegen Mitternacht in bester Stimmung auf.

In Angelegenheit der Raubattentate, deren Schauplatz in den jüngsten Tagen unsere Hauptstadt gewesen, veröffentlicht die Polizei heute ein längeres Communiqué, in welchem es u. A. heißt:

Die überaus strenge Kritik einzelner Blätter gegen die Polizei und gegen einzelne Organe derselben sei nicht am Plage, da die Polizei zu dieser abfälligen Beurteilung keinen Anlaß geboten habe. Es sei eine erdente Thatsache, daß beim Eintritt der kalten Jahreszeit die Anzahl der verbrecherischen Handlungen stets eine Steigerung erfährt; dies liegt in den allgemeinen Verhältnissen einer Großstadt und nicht etwa an den Mängeln der Polizei. Uebrigens sind die Sicherheitsverhältnisse in Budapest keineswegs schlechtere als in anderen Großstädten des Kontinents. Oberstadthauptmann Rudnák appellirt schließlich an den Patriotismus der Presse, die durch eine derartige ungerechtfertigte, ungünstige Darstellung der Sicherheitszustände in der ungarischen Hauptstadt der wohlgegründete gute Ruf der Budapester Polizei im Auslande kompromittirt wird und die Fremden von dem Besuche Budapests abgehalten werden.

Fachingschronik. Der hauptstädtische Armen-Kindergartenverein veranstaltete seinen diesjährigen mit einem Konzert verbundenen Ball am 4. Februar. An der Spitze des Arrangirungskomitees steht Abgeordneter Dr. Ladislav Bédnár. Zur Mitwirkung an dem Konzerte wurden die Damen Jákai, Kürny, Szilágyi, Alföldy und die Herren Broulik und Gaal erucht. — Der Ball der Bauindustriellen wird am 23. d. in den Sälen der hauptstädtischen Redoute abgehalten. Das Ballkomité hat die weitestgehenden Vorbereitungen im Interesse des von jeder beliebigen Balles getroffen. Die Damenpenden sind originell und werthvoll. — Die Konduktoren der elektrischen Abtheilung der Straßenbahngesellschaft veranstalteten am 21. d. im Prachtfaale des Theresienstädter Klubs, Andrássystraße 9, eine Tanzunterhaltung, für welche sich das lebhafteste Interesse kundgibt. In der Spitze des Komitées stehen die Herren Karl Köthly, Sekretär der elektrischen Abtheilung, und Jgnaz Steiner, Buchhalter der Gesellschaft, welche rüchrigt bestrebt sind der Unterhaltung in jeder Richtung den besten Erfolg zu sichern.

Ein Ausflug ungarischer Radfahrer nach Wien. Die großen Budapester Radfahrervereine beabsichtigen in Gemeinschaft mit ihren Kollegen aus der Provinz, Ende dieses Monats einen Massenausflug nach Wien zu veranstalten. Die ungarischen Vicyclisten beabsichtigen, im Velodrom in der Rotunde eventuell ein großes Radwettfahren abzuhalten. Jedenfalls aber wollen sich die besten Rennfahrer Ungarns an den sportlichen Konkurrenzen im Winter-Velodrom, denen sie bisher ferngeblieben, theilnehmen.

Säbelduell. Im Festsaal des „Hotel Royal“ fochten gestern die Privatbeamten Jladar v. Gyene und Marcell Ujlaki ein Säbelduell aus, bei welchem Letzterer eine schwere Verletzung davontrug.

Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat dem Generalkonsul in Trapezunt Rajetan Jagorski den Orden der Eisernen Krone III. Klasse und dem Honorär-Bizekonsul in Tripolis Theodor Kaszili das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. — Ernann, bzw. befördert wurden: Joseph Kiehl, Professor an der Debenburger höheren Mädchenschule, auf die 3. Stufe der VIII. Gehaltsklasse; Cecilie Kaufmann, Lehrerin an der höheren Mädchenschule in Prestburg, und Theresje Litjauer, Lehrerin an der höheren Mädchenschule in Neusohl, zu Internatsdirektoren auf die 2. Stufe der IX. Gehaltsklasse; Julius Miller, ordentlicher Professor an der höheren Mädchenschule in Marmaros-Sziget, Oktavia Schürz, Internatsdirektre an der höheren Mädchenschule in Debenburg, und Jgnaz Czigler, ordentlicher Professor an der Klausenburger höheren Mädchenschule, auf die 1. Stufe der IX. Gehaltsklasse; Dr. Andreas Börcsök und Julius Havelik zu besoldeten Rechtspraktikanten in Budapest; Karl Dittrich zum Inspektor in der Stuhlweihenburger Besserungsanstalt.

Vortrag. Prof. Joseph Péterfi hielt jüngst im freien Lyceum einen Vortrag über das Acetylen. Der Vortragende sprach über die Geschichte der Beleuchtung und äußerte sich über das Acetylen sehr vortheilhaft. Er bekämpfte die Ansicht, als ob Acetylen gefährlich wäre, da es weder giftig, noch leicht explosiv ist. In einer Atmosphäre, die weniger als 10—15 Prozent Acetylen enthält, ist keine giftige Spur zu merken, und erst dann explodirt es, wenn es sich mit 12 Volumen Luft mengt. Es ist also viel weniger gefährlich als Gas, explodirt doch Leuchtgas schon mit 6 Volumen Luft. Es gibt eine ruhige, helle Flamme, die zwanzigmal intensiver ist, als die Gasflamme; heute ist Karbiol, aus welchem Acetylen mit Wasser erzeugt wird, noch theuer, aber auch so ist es billiger, wenn wir die Beleuchtungskraft berücksichtigen. Der Vortragende entwidelte dann Acetylen, zündete es an und es gab eine schöne weiße Flamme, die wie Tageshelle leuchtete. Das Publikum applaudirte dem interessanten Vortrage lebhaft.

Zur Explosion in der Ganz'schen Waggonfabrik. Heute ist das dritte Opfer der vor einigen Tagen in der Ganz'schen Waggonfabrik statt-

gehabten Keijelexplosion, der 33jährige Maurer Stephan Jónás, nach mehrtägigen furchtbaren Qualen den erlittenen Verletzungen erliegen.

Verhaftung. In der letzten Zeit wurden zahlreiche Speerwarenhandlender und Selber von einer Frauensperson auf Grund fingirter Verletzungen geschädigt. Den Bemühungen der Polizei gelang es heute, die Betrügerin in der Person der 42jährigen, bereits einmal vorbestraften, aus der Hauptstadt für beständig verwiesenen Wäscherin Klona Székerta auszuforschen und in Haft zu nehmen.

Selbstmord. Aus Graz wird uns telegraphisch: In Villach verübte der krankheitshalber beurlaubte Gymnasialprofessor Krott einen Selbstmord, indem er einem Apothekergehilfen, während derselbe ein Rezept bereitete, ein Morphiumgefäß entleert und den Inhalt zu sich nahm. Zu Hilfe eilende Personen bedrohte Krott mit einem Revolver. Man zwang den Unglücklichen schließlich, Gegenmittel zu nehmen, doch war es bereits zu spät. In der Tasche des Selbstmörders fand man eine Karte, auf welcher Turch vor Irrsinn als Motiv der That bezeichnet wird.

Anzeige gegen einen Advokaten. Der Börjenagent Albert Kohan hat in Gemeinschaft mit einem Schneidermeister gegen den hiesigen Advokaten J. L. bei der Polizei eine Anzeige wegen fraudulosen Gebahrens mit einem ihm zur Verwahrung übergebenen Geldbetrag in der Höhe von 2000 fl. erstattet. Gegen den Advokaten wurde die Untersuchung eingeleitet. Die Nachricht einiger Abendblätter, daß über denselben die Präventivhaft verhängt worden sei, bestätigt sich nicht.

Zum Morde in der Trommelgasse. Beinahe wäre heute der Mörder der Frau Joseph Kóch in die Hände der Polizei gerathen. Es gelang ihm vorerst noch zu entkommen, doch dürfte es nunmehr gelingen, ihn zu verhaften. Das Polizeipreßbureau veröffentlicht nämlich heute Nachts die folgende Mittheilung:

Auf Grund der in den heutigen Tagesblättern enthaltenen Aufforderung des Oberstadthauptmanns erschien heute Vormittags die im Hause Nr. 43 der Szabázgasse wohnhafte Schneiderin Witwe Joseph Kovács, geborene Anna Bartfai, bei der Polizei und gab an, daß am 28. Dezember v. J., Abends 5 Uhr, auch bei ihr ein unbekanntes Individuum erschienen, auf welches das Signalement des gesuchten Mörders der Koch aufs Genaueste stimmt. Er sprach slowakisch und gab an, nach dem Trenckiner Komitat zuständig und von Beruf Schmied zu sein, gegenwärtig aber in einer Fabrik zu arbeiten. Nähnählich wie bei den Arbeiterinnen Szinau und Dirner in der Amazonengasse wollte er auch bei ihr sich einquartieren, wurde auch aufgenommen. Am 31. Dezember v. J., Morgens 7 Uhr, als die Witwe Kovács noch schlief, kam der junge Mensch wieder in ihre Wohnung; auf die Frage, ob er sich noch niederlegen wolle, antwortete er mit Ja und legte sich nieder. Um 9 Uhr verließ die Kovács ihre Wohnung und als sie zurückkehrte, war der junge Mann bereits ausgegangen, sie bemerkte jedoch, daß aus ihrem Kasten mehrere minderwertige Wäschestücke und eine leere Geldbörse fehlten. Heute Mittags halb 12 Uhr erschien bei dem Uhrmacher Jakob Velejny in der Arpadgasse in Neupest ein junger Mensch, der schlecht ungarisch sprach, ihm einen Ring mit einem rothen Stein zeigte und fragte, ob derselbe echt sei. Und als der Uhrmacher dies bejahte, offerirte er ihm den Ring um 2 Gulden. Velejny kaufte auch denselben. Wie er angibt, erkannte er in dem Fremden sofort den gesuchten Mörder, jedoch hatte er nicht den Muth, denselben anzuhalten, sondern erst als der Verkäufer des Ringes sein Lokal verlassen hatte, eilte Velejny demselben auf die Straße nach und alarmirte mehrere Passanten, welche mit ihm gemeinschaftlich dem Individuum nachsetzten. Der Fremde aber merkte seine Verfolgung und lief, was er laufen konnte, in der Richtung gegen die im Bau begriffene Donaubrücke und verschwand bald den Blicken seiner Verfolger. Daß man es thatsächlich mit dem Mörder der Koch zu thun habe, bewies auch der Umstand, daß der von Velejny gekaufte Ring als das Eigenthum der ermordeten Frau Joseph Koch agnoszirt wurde. Ein Heer von Detektivs und Polizisten ist seit Mittags auf der Suche nach dem entspinnungen Mörder. Seine Spur führt nach Altöfen, wo man ihn ohne Kopfbedeckung, in Schweiß gebadet, wie ein gehetztes Wild flüchten sah. Bis zur Stunde, 2 Uhr Nachts, gelang es jedoch noch nicht, seiner habhaft zu werden.

Die Millionen einer Seltzamen. Bei dem Pariser Civilgerichte ist gegenwärtig ein komischer Fall anhängig. Ein Fräulein Josephine Borniche hat einem Bekannten ihr ganzes Vermögen, mehrere Millionen, vermacht, welche sie von ihrem Vater geerbt und dann noch durch Sparsamkeit vermehrt hatte. Ihre Vetterin und anderen erbfähigen Verwandten setzten nun das Testament an unter dem Vorwande, die gute Josephine sei ein bischen verrückt gewesen. Wie man erfährt, hätte man das Gleiche schon von ihrem Vater sagen können, denn er hatte eine Gemälsammlung von 24,000 Nummern angelegt, die alle von der Salonjury abgewiesen worden waren. Ein anderes Kunstwerk durfte nicht über die Schwelle des alten Borniche kommen. Die Tochter ließ die Gemälde mit theilweise sehr schönen Rahmen, die ihren Vater 700,000 Francs gekostet hatten, im Staube verkommen und wandte sich dem Gartenbau zu. Die Statuen, die der Vater auf den Rasenplätzen aufgestellt hatte, ließ sie mit rothen Rattunröcken bekleiden und gab ihnen zur Gesellschaft ausgepöpte Rehe und Hühner. Von ihren zahlreichen Gärtnern ver-

langte sie, daß ihr jeden Tag, vom Frühjahr bis in den Herbst, genauer ziffermäßiger Bericht über die Pflanz, Birnen, Nüsse und sogar Haselnüsse, die an den Bäumen und in den Gebüsch ihrer Besitzung hingen, erstattet würde, und wehe Dem, der sich irrte oder ihrem Befehle nicht nachkam. Solche und ähnliche Schnurren lassen allerdings vermuten, daß die Verwandten nicht ganz Unrecht haben, wenn sie von ihrer Cousine Josephine sagen, sie sei etwas verdreht gewesen. Aber vielleicht genügt dies noch nicht, um ihren letzten Willen umzusetzen.

Ertrunken. Der 15jährige Schlosserlehrling Michael Litovský wollte heute Früh von Neupest nach der Volksinsel über die zugefrorene Donau gehen. In der Mitte des Stromes brach jedoch das Eis unter Litovský ein und er geriet in's offene Wasser. Der Nachtwächter Franz Szemerédi, welcher Augenzeuge des Vorfalles war, bemühte sich, jedoch vergeblich, Litovský zu retten, denn Letzterer sank alsbald in die Tiefe. Die Leiche des Knaben wurde später aufgefunden und in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

Aus dem Vereinsleben. Der Stolze'sche Stenographenklub hielt vorgestern unter dem Vorsitz des Privatdozenten Stephan Varga eine Generalversammlung, in welcher folgende Funktionen gewählt wurden: zum 1. Präsidenten Stephan Varga, zum Präsidenten Oskar Fodor, zum 2. Präsidenten Ludwig Weinberger, zu Sekretären Anton Sigmund Kornfeld und Wilhelm Weiner, zum Kassier Samuel Braun, zum Bibliothekar Ludwig Weinberger, zum Schriftführer Bela Blumgründ, zum Kontrolleur Alexander Berger. — Der Verein hauptsächlich der Kaufleute hat in der am 7. d. stattgefundenen Ausschussung den Beschluß gefaßt, behufs intensiverer Thätigkeit folgende Forderungen zu organisieren: 1. Kurswaaren; 2. Leinwand und Manufaktur; 3. Herrenmode; 4. Damenmode, Konfektion und Seidenwaaren; 5. Galanterie- und Papierwaaren. Ferner wurde die Herausgabe eines allmonatlich zu erscheinenden Fachorgans beschloffen, mit dessen Redigirung der Vereinssekretär Dr. Joseph Kraemer betraut wurde. — Der Friedensverein der Länder der ungarischen Krone hält morgen Vormittags 11 Uhr im Abgeordnetenhaus eine Ausschussung. — Der Budapest militärärztliche Verein hielt gestern unter dem Präsidium des Generalstabarztes Alois Paikt und des Oberstabsarztes Johann Bernolák seine Generalversammlung. Regimentsarzt Wilhelm Benedikt berichtete über die Thätigkeit des in der Maria Theresia-Kaserne eingerichteten zahnärztlichen Instituts, nach dessen Muster auch in der Franz Josephs-Kaserne ein ähnliches Institut eingerichtet wurde. Ein drittes gleiches Institut wird heuer in der Erzherzog Wilhelm-Kaserne errichtet. — Im ungarischen Juristenverein hielt heute Dr. Paul Roth einen Vortrag über die rechtliche Stellung der ungarischen Affekuranzgesellschaften dem neuen österreichischen Regulativ gegenüber. Der Vortragende betont, daß in dem erwähnten Regulativ, welches behufs Kontrolle der Affekuranzgesellschaften von der österreichischen Regierung herausgegeben worden, viele durch das Zoll- und Handelsbündniß garantierte Rechte der ungarischen Versicherungsgesellschaften tangirt werden, und verweist auf die Anomalie, daß die ungarischen Versicherungsgesellschaften verpflichtet sein werden, ihre Prämienreserven in österreichischen Werthpapieren zu deponieren. Der Vortragende verlangt auch für Ungarn die Schaffung eines gleich strengen Affekuranzgesetzes. Hierauf erläuterte Dr. Rudolf Pavas den vorerwähnten österreichischen Erlass und verlangt gleichfalls, daß seitens Ungarns dieselbe Strenge gegenüber Oesterreich geübt werde. — Der Centralausschuß des IV. Landes-Gewerkekorporationskongresses hält morgen eine Plenarsitzung, in der die Adressentwürfe betreffend zahlreicher im Laufe des Kongresses verhandelter Fragen zur Verlesung, resp. Verathung gelangen. Als Referenten werden Ladislaus Dvorník, Moriz Selliéri, Eugen Deil, János Sugár, Georg Vertley und Dr. Johann Horváth fungiren. Die Mitglieder des Centralausschusses werden im Laufe des Vormittags beim Handelsminister vorprechen.

Gemeindevahl. In der Kultusgemeinde Nyitra-Jámbofrét wurde, wie man uns von dort schreibt, in der am 3. Januar 1897 abgehaltenen Generalversammlung Samuel Feldmann zum fünften Male als Präses wiedergewählt. Ferner wurden gewählt: zum Vizepräsidenten János Hofbauer, zum Kassier Max Schleglinger. Der Antrag Berthold Lang's, ein Gemeindehaus zu erbauen, wurde angenommen.

Bauernrevolten. Letzter Tage fanden — wie uns berichtet wird — in zwei kroatischen Ortschaften Bauernrevolten statt.

Der Schauplay der einen war der Ort Kobas im Bezirk Drivnac. Die Gemeindevorsteher von Bebrina haben in gemeinschaftlichem Besitze eine Mühle, welche im Namen der Kommunalmitglieder von einem „Mühlenvater“ und zwei „Aeltesten“ verwaltet wird. Die Mühlengilde wählt alljährlich einen Müller als Geschäftsleiter und theilt den Reinertrag. Anlässlich der Müllerwahl wird ein Festessen gehalten und zu diesem versammelt sich die gesamte Gilde. Seit fünfzehn Jahren war Peter Rosics Kommunal Müller, und weil er zur ungarfreundlichen Nationalpartei hält, wurde er von den Bauern angefeindet. Sie kündigten ihm den Vertrag und begaben sich in die Mühle, um einen neuen Müller einzusetzen und den bisherigen mit Gewalt zu entfernen. Die Behörde verbot jede Gewaltthätigkeit, doch die aufgehetzten Leute achteten nicht darauf. So kam es auf der nach Kobas führenden Straße zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Bauern und der aufgebotenen Gendarmereassistenten, wobei die Letztere, durch Steinwürfe provoziert, von den Bauern Gebrauch machte. Hierbei wurden ein Bauer schwer, vier leicht verwundet; die Gendarmen wurden durch Steinwürfe verletzt, der amtierende politische Beamte Styrar konnte sich nur durch Revolvergeschüsse der thätlichen Injulten erwehren. Bezirksrichter Heim aus Drivnac führt die

Untersuchung gegen die Unruhestifter. — In Doborovo bei Agram kam es anlässlich der Gemeindevorsteherwahl zu turbulenten Szenen. Der bisherige Vorsteher Verial, dem man nichts vorwerfen kann, aspirirte auf die Neuwahl, doch die aufgehetzte Menge wollte davon nichts wissen. Etwa 300 Leute, mit Mitteln bemannet, stürmten während der Gemeinderathssitzung in das Gemeindeamt und wollten den Vorsteher hinauswerfen. Nur dem taktvollen Vorgehen des Bezirksvorstehers Bojnovic ist es zu danken, daß es zu keinem Blutergießen kam. Derselbe erklärte den Kandidaten des Volkes als gewählten Gemeindevorstand.

Reisestipendien. Der Unterrichtsminister hat dem Praktikanten an der Budapest II. internen Universitätsklinik Dr. Johann Wenhardt ein Reisestipendium von 1000 fl. und dem Assistenten an der Budapest II. Universitätsklinik für Geburtshilfe Dr. Bela Walla ein Reisestipendium von 500 fl. bewilligt.

Eine neue Verriehstation. Wie die „Bud. Korr.“ meldet, hat der Ackerbauminister im Interesse der Tabakproduktion im Einvernehmen mit dem Finanzminister die Errichtung einer Tabakproduktions-Verriehstation beschloffen. Diese wird berufen sein, im Interesse dieses wichtigen Produktionszweiges wissenschaftliche Experimente anzustellen und dieselben auch auf praktischem Gebiete in seiner Entwicklung zu unterstützen. Die auf die Organisation der Anstalt bezüglichen Vorarbeiten werden gegenwärtig zwischen beiden Ministern verhandelt.

Die Landes-Honvéd-Unterstützungskommission. welche im Schoße des Ministerpräsidiums thätig ist, hielt jüngst unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Joseph Tarkoich eine Sitzung.

Der Centralausschuß der 1848er Honvéds war durch die Vizepräsidenten Alexander Balogh und Ludwig v. Csáky vertreten. Nach dem vorgelegten Rechnungsausweis wurden im abgelaufenen Jahre 609,946 fl. für Pensionen und Unterhaltungen der Honvéds verwendet, und zwar: der Witwe eines Generals, 11 Oberste, 6 Oberlieutenants, 39 Majore, 162 Hauptleute, 232 Oberlieutenants, 333 Lieutenants, 554 Wachtmeister, 1346 Korporale und 8334 Honvéds. Da von der Legislative nur 400,000 fl. votirt wurden, war Ministerpräsident Baron Bánffy gezwungen, den votirten Kredit um 209,946 fl. zu überschreiten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden mehrere Gesuche um Unterstützung erledigt und ausgesprochen, daß diejenigen, welche bis zum festgesetzten Termin nachgewiesen, daß sie Honvéds waren, wann immer ihre Gesuche um Unterstützung überreichen können.

Namensänderungen. Tobias Niedermayer (Arad) in Almási; Paul Ruman (Báldanos-Báralja) in Rónai; Bela Galisch (Bersegh) in Falmos; Koloman Lechner (Budapest) in Kapitány; Rudolf Giszke (Budapest) in Köhegi; Wilhelm Herjkevic (Großwardein) in Hupár; Moriz Weiß (Budapest) in Hajnal; János Weißbrunn (Szegedin) in Vas; Franz Frosel (Szabregén) in Szerepai; Ludwig Brusch (Arad) in Bokor; Arzen Kreftics (Arad) in Kereftes; Géza Zwider (Budapest) in Zilahi; Johann Ráznán (Ugra) in Nagy; Aron Bujfer (Kecse) in Bodor; Hermann Fleischer (Großwardein) in Lengyel; Jakob Japner (Großwardein) in Bihar; Samuel Löwenheim (Waizen) in Drohobiz.

Preiswettbewerb für Kochrezepte. Die „Wiener Mode“ veröffentlicht in ihrem eben erschienenen Heft 8 als Theil ihrer Jubiläums-Preisausgabe von 10,000 Kronen eine Konkurrenz für neuartige Kochrezepte und für Speisen, die mit geringen Mitteln herzustellen sind. Das Heft 8 der „Wiener Mode“ gehört zu den besten Leistungen auf diesem Gebiete. Die ebenso originellen, als einfachen Moden sind künstlerisch dargestellt, ein vielfarbiges Panorama in Doppelformat, das gratis beiliegt, zeigt elegante Salottoileten und aparte Kostüme. Die „Wiener Mode“ ziert durch ihre gefällige Form jeden Salon und der gediegene Inhalt ist von solchem Werthe, daß sie in besseren Häusern und bei intelligenten Fachleuten die ausländischen Journale verdrängt.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphisch: In den nächsten Tagen sind südliche Winde, zeitweise Schneefälle und leichter Frost zu erwarten.

Wiederholte Auszeichnung einer ungarischen Champagnerfabrik in Frankreich. Vor kurzem erst meldeten wir die Zuerkennung des Ehren diploms der Lebensmittel-Ausstellung in Bordeaux an die Champagnerfabrik Louis François u. Co. in Promontor, und erfahren soeben, daß diese heimische Fabrik neuerdings, und zwar in Paris, mit dem Grand prix prämiirt wurde.

Ovation. Das Beamtenloos der Graf Géza Esterházy'schen Cognacfabrik-Aktiengesellschaft veranstaltete zu Ehren des Generaldirektors Samuel Sarkány ein glänzendes Banket, bei welchem außer der gesamten Beamtenschaft auch die Direktion anwesend war. Die Reihe der Toasts wurde durch den Sekretär Köstebaum eröffnet. Redner hob besonders hervor, daß nur in Folge der unermüdblichen und aufopfernden Thätigkeit des Geehrten der heutige Glanzpunkt der Fabrik erreicht werden konnte, und gibt im Namen sämmtlicher Anwesenden der angenehmen Hoffnung Raum, daß die Graf Géza Esterházy'sche Cognacfabrik-Aktiengesellschaft unter seiner Leitung noch weitere Fortschritte machen werde. Der Geehrte dankte gerührt für die Auszeichnung und spornte seine Mitarbeiter zu fernerem Zusammenhalten an. Der Bureauchef Salamontostierte auf die Direktion und den Präsidenten Joseph v. Gerling, Leskovic auf den Direktionsrath Arnold Sártány, Klein auf den Direktionsrath Dr. Wilhelm Bleyer und Eduard Gahn auf den Aufsichtsrath der Gesellschaft.

Spende. Für den kranken Professor Rudolf Falb spendeten bei uns weiter: Herr Joseph Remon, Budapest, II. Bezirk, 2 fl.; eine Spielzeuggesellschaft bei R. D., Budapest, Börsmarthgasse, 3 fl. 20 kr.

Der Joltán'sche vollkommen geruch- und geschmacklose Dorich-Leberthran ist in jeder Apotheke und Droguerie erhältlich. Hauptdepot bei Joltán Béla, Apotheker, Budapest, große Kronengasse 23.

Bälle.

Die vielen großen und minder großen Tanzsäle der Metropole widerhallten in der heutigen ersten Samstagnacht des erst zwei Tage alten Faschings von einem fröhlichen Treiben, welches kaum mehr eine Steigerung der Karnevalslust erwarten läßt. Das ganze junge und vergnügungsfüchtige Budapest war auf den Beinen, und zwar auf den Tanzbeinen, die nach der bösen, unterhaltungslosen Adventzeit wohl ausgeruht auf dem Parket erschienen und Proben der Kraft und Ausdauer zum Besten gaben, durch welche die ganze Theorie von der physischen Defizienz der heutigen Generation zu Schanden — getanzt wurde. Auch die „alten Herren“ hatten den Frack und die weiße Kravatte angelegt und waren gekommen, um an dem Vergnügen der Jungen sich zu ergötzen, wohl auch um Reminiszenzen aus der eigenen Jugendzeit aufzuzischen, die so wohligh und auch so melancholisch wirken dürften. Ob nicht mancher Staatssekretär, der heute auf dem Juristenball erschien, „ad hoc“ gern ein flaumbärtiger Konzipist, mancher General auf dem Ball des Offizierskasinos nicht gern Lieutenant oder — Kadet gewesen wäre, mancher Kommerzienrath auf der glänzenden Soirée des Leopoldstädter Kasinos mit Freuden sich in einen blutjungen Komptoiristen mit noch so bescheidenem „Anfangsgehalt“ verwandelt hätte? ... Die Jugend aber philosophirte wenig, sie that ein Besseres; sie tanzte. Und so gab es denn einen gar fröhlichen Faschingseinzug im Jahre des Heils 1897. Die „Ereignisse“ der heutigen Ballnacht werden von unseren Berichterstattern in Folgendem geschildert:

Der Juristenball (Jurista-bál) versammelte heute Nachts den größten Theil der eleganten Welt Budapests in den festlich decorirten Redoutensälen. Der Jurista-bál hat gleich bei seinem vor etwa vier Jahren erfolgten Entstehen das Gebe des seinerzeit so berühmten „Jogász-bál“ als par excellence Faschingsfest der „Lateiner“ und Einführungsbäll der vornehmen jungen Damen angetreten. Schon der erste Juristenball hatte imposante Dimensionen und seither ist dieser Ball der größte der jeweiligen Saison geblieben. So war's denn auch heute; der große und der kleine Redoutensaal wimmelte von tanzenden Paaren, für welche die Ordner nur mit Mühe den erforderlichen Raum freihalten konnten. Als Lady-Patronesse fungirte Frau Gräfin Ludwig Apponyi, die mit ihrem Gemahl, dem ungarischen Hofmarschall, gegen 10 Uhr in der Redoute erschien und vom aufmerksamen Arrangirungskomitee mit einem ungeheuren Blumenstrauße und einem Prachtexemplar der Tanzordnung, vom Orchester mit rauschendem Tusch empfangen wurde. Die Ballmutter trug eine prachtvolle rothfarbene Seidenbrokat-Toilette mit Stickereien und Spigen und auf dem Haupte ein aus funkelnden erbsengroßen Brillanten zusammengefügtes kronenartiges Diadem. Gleich nach dem Einzuge der Lady-Patronesse begann der Csárdás, der von über hundert Paaren mit großem Animo getanzt wurde. Auffallend groß war die Zahl der hier ihr Balldebut feiernden schönen jungen Mädchen, und da trotz der Fülle an Tänzerinnen dennoch ein erfreulicher Ueberschuß an Tänzern vorhanden war, gab es keine Mauerblümchen und keine Langweile. Die Minister, sonst ständige Besucher des Juristenballes, fehlten diesmal, vermuthlich wegen des Leichenbegängnisses des Sektionschefs Vápa; unter den auf dem Balle erschienenen Notabilitäten befanden sich die Staatssekretäre Látóczy und Jilinsky, mehrere Mitglieder der gräflichen Familie Szapáry, Oberstadthauptmann Béla v. Rudnay, die Reichstagsabgeordneten Alexander Hegedüs und Leo Lánosz, die Universitätsprofessoren Ákos Timón, Johann Csarada u. v. A. Die geschmackvollen und kostbaren Damenspenden stellten in von Prof. Strobl modellirtem künstlerischen Basrelief die Göttin Themis mit Schwert und Waage dar. An Frequenz und Eleganz dürfte der Juristenball von wenigen zukünftigen Veranstaltungen des diesjährigen Faschings übertroffen werden.

Im Offizierskasino fand heute das erste, recht gut besuchte Kränzchen der Saison statt. Dasselbe trug, wie immer, den Charakter einer durchaus vornehmen und dabei gemüthlich-flotten Unterhaltung, dessen Gelingen dem Arrangirungskomitee mit dem Oberstlieutenant Weber an der Spitze nur zur Ehre gereicht. Die tanzlustigen Schönen, fanden feste und unermüdete Partner an den schmucken Marschhütern und in der Karlskaserne, dem Heim des Kasinos, dürfte die Tagesrevue früher stattfinden als der Schluß des Kränzchens, welches auch von zahlreichen hohen Militärs, darunter dem FML. Barman, dem Oberst Melkovic, den Oberstleutenants Maschauer und Cavallari, besucht wurde.

Im Leopoldstädter Kasino fand heute Abends eine glänzende Soirée statt. Der

Brunksaal war bis auf das letzte Plätzchen besetzt von einem Kranz elegant gekleideter Damen. Den Beginn der Soirée bildete ein Konzert, als dessen Glanznummer die Gesangsvoorträge der k. u. k. Kammerfängerin und Mitglied der Wiener Hofoper Fräulein Edith Walker bezeichnet werden muß. Sie sang die große Arie aus „Herodias“ und einige Lieder von Schubert, Franz und Rubinstein in vollendeter Weise und erntete stürmischen Applaus. Lebhaft applaudirt wurden die Damen Kun, Hollósy und Kelen, deren vierhändige Klaviervoorträge einen Genuß boten. Auf dem Podium des Konzertsaales erschien auch Herr Emerich Csáhá, der sich der undankbaren Aufgabe unterzog, in dem überfüllten Saal die Ballade Johann Rranys „Tengeri hantás“ mit melodramatischer Begleitung zu deklamiren. Herr Csáhá zeigte sich dieser Aufgabe gewachsen und erzielte reichen Beifall. Nach dem Konzert gab es ein üppiges Souper, an welchem jedoch die Mehrzahl der Anwesenden wegen der beschränkten Räumlichkeiten nicht theilnehmen konnte. Die gelungene Soirée endete mit einem Ball.

Außer den oberwähnten Bällen hat heute noch eine ganze Serie von Faschingsfesten stattgefunden, die, wenn sie sich auch in bescheidenerem Circle bewegten, dennoch aufs Beste gelangen. Sehr hübsch war die Soirée des Franzstädter Bürgerclubs, die sich durch starken Besuch und überaus fröhliche Stimmung auszeichnete. Auch die Tanzlust war eine große und so hätten denn die Franzstädter ihre Faschingsaison in angenehmer Weise inaugurirt. — Getanzt wurde ferner in den Ofner „Fasan“-Sälen, wo zu Gunsten des Ofner Bibliothekvereins ein animirtes Kränzchen stattfand, im Neuperter Bürgerklub, wo ein recht gelungener Bürgerball veranstaltet wurde, ferner im Riosl auf der Széchenyi-Promenade, wo die Zitherlehrerin Frau Johanna Goldinger-Chall mit ihren Schülern ein Konzert und Kränzchen veranstaltete etc.

Offener Sprechsaal.

Szold Gizella
Tennenbaum Henrik.
Selmeczbanján,
Jegyesek.

Statt jeder besonderen Anzeige:
Gisella Engel,
Armin Reichard,
Wien Verlobte. Budapest

Sermine Kuttner,
Nagy-Megyer,
Julius Kornfeld,
Mata (Sanader Rom.),
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Oelgemälde-Gelegenheitskauf

reichhaltige Kollektion moderner gewählter Meister jeden Genres werden auf Ordre der Künstler während kurzer Zeit um jeden annehmbaren Preis verkauft, darunter Gemälde, welche in öffentlichen Ausstellungen zu höchsten Preisen bewerkthet waren.

M. Fixler, Budapest,
Andrassystrasse 10.

Van szerencsém igen tisztelt vendégeimnek, barátainak és jóakaróimnak, a szokásos értesítés mellőzve, ez uton szíves tudomására hozni, hogy folyó hó 12-én kedden délután 5 órakor a Terézvárosi templomban TILL Paula kisasszony, a Zier Andráss múépítész ur unokájával, örök hűségget esküszöm.

Sztanoj Miklós kávé,
Teréz-körút 19.

ANZEIGE.

Allen meinen Freunden und Bekannten hier wie auswärts diene mit der Nachricht, daß ich mit 1. Januar a. o. nach vollendeter 20jähriger Wirksamkeit von der Leitung der Budapester Filiale H. Heilm. Fabrik für Weidinger-Deisen in Wien zurückgetreten bin. Ich kann es bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, Allen, namentlich aber den sehr geehrten Herren Architekten, Ingenieuren, Baumeistern etc., welche mich durch eine lange Reihe von Jahren, in meinen Bestrebungen vertrauensvoll unterstützt haben meinen herzlichsten Dank zu sagen mit der Bitte, mir auch in Zukunft ihr so hochgeschätztes Wohlwollen gütigst zu erhalten.

Ueber meine fernere Thätigkeit werde mir demnächst erlauben, an dieser Stelle nähere Mittheilung zu machen. Hochachtungsvoll ergebenst
Arnold Eisler, VI., Bajza utca 38.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dr. Radó Sándor,

Frauen- und Kinderarzt,
wohnt: ERZSÉBET-TÉR Nr. 7.
Ordinirt von 9-11 und von 3-5 Uhr.

Frische Eier! Täglich prima frische Eier.
aufwärts ins Haus gestellt offerirt billigst
H.GESCHEIT & Co. Eier-Engrosgechäft, IX., Pipa-
utca Nr. 23., Telephon 57-77.

Oelgemälde

alter Meister aus dem 16. und 17. Jahrhundert zu staunend billigen Preisen bei
J. Weinberger, Budapest, Petöfijasse 13.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Bei Blutaruth, Schwäche und Nervosität als empfehlen die Professoren Dralche, Krafft-Göing, Kettig, Laufenauer, Reuffer, Schwimmer u. s. w. vorzüglich munden eisenhaltigen Seravallo Chinawein. Kleine Flasche (1/2 Liter) fl. 1.20, große Flasche (1 Liter) fl. 2.20. Alleinigtes Haupt- und Verwendungsdepot Egger's Apotheke zum Reichspalatin, Budapest, Váci-körút 17.

Die unregelmäßige Magens ist die Ursache beinahe jedes Funktionsmangels im inneren Lebens. Bekannte Sachautoritäten empfehlen in diesem Falle Egger's dauernd wirksame Soda-Pasillen. Zu bekommen in jeder Apotheke. Eine Packung 30 tr. Hauptdepot in Egger's Apotheke zum Reichspalatin, Budapest, Váci-körút 17.

Statt besonderer Anzeige!

Vom Schmerze tief gebeugt, geben wir hiemit Nachricht von dem am 9. Januar 1897, um 2 Uhr Morgens, nach langer, schmerzvoller Krankheit im 67. Jahre ihres Lebens und im 36. ihrer glücklichen Ehe erfolgten Ableben der innigstgeliebten, unermesslichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, der Frau

Caroline Rhein geb. Manthner

Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird Sonntag, am 10. Januar, um 3 1/2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, I., Stadtmeierhofgasse 26, auf den Bahnhöfen ist. Friedhof, in Ofen überführt und dortselbst zur ewigen Ruhe bestattet.

Friede ihrer Asche!

Samuel Rhein, als Gatte; Irma, verehel. Halperth, Viktor Rhein, als Kinder; Sidor Halperth, als Schwiegersohn; Ella, Clara, Olga, Hans, Alfred Halperth, als Enkel; Klara Manthner, als Schwester.

Telegramme.

Die Wirren in der Türkei.

London, 9. Januar. In einer in Manchester gehaltenen Rede sagte der erste Lord des Schatzes Balfour, vor einem Jahre sei das Land von Sorgen wegen der an allen Enden der Welt, besonders in Venezuela und Südafrika, aufgetauchten Verwicklungen erfüllt gewesen; jetzt hätten sich jedoch die Wolken größtentheils zerstreut. Nur die Türkei sei ohne Reformen geblieben und die orientalische Frage verharre in dem gegenwärtigen Zustande. Man könne nicht sagen, daß der Himmel vollständig heiter sei, doch sei der Ausblick viel beruhigender als in irgend einem Augenblicke des verfloffenen Jahres.

Wien, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Konstantinopeler Zuschrift der „Pol. Corr.“ sind in dem definitiven Entwurfe der nach Kreta entsendeten Kommission für die Reorganisation der Gendarmerie, welchen der russische Delegirte Oberst Beschloff überbracht hat, einige Bestimmungen des ursprünglichen in Konstantinopel ausgearbeiteten Projektes abgeändert worden. Die wichtigsten dieser Modifikationen bestehen darin, daß die künftige kretensische Gendarmerie vom Kriegsministerium gänzlich losgelöst werden und daß das im früheren Projekte dem Sultan reservirte Recht zur Ernennung der Offiziere auf den Kommandanten der Gendarmerie übergehen soll. Für die thatsächliche Aufstellung der neuen Gendarmerie werde die Geldfrage die Hauptschwierigkeit bilden. Selbst wenn die von der kretensischen Verwaltung aufzunehmende Anleihe im Betrage von 100,000 türkische Pfund zustande kommt, wird davon nichts für die Gendarmerie zur Verfügung bleiben. Vor der Beschaffung dieser Mittel könne aber zur Formirung der Cadre-Kompagnien nicht geschritten werden, Ferner werde die Verbeschaffung der fremden Elemente, die in die kretensische Gendarmerie aufgenommen werden sollen, längere Zeit beanspruchen. Es werde daher jedenfalls noch vieler Bemühungen seitens der Botschafter, großer Anstrengungen seitens der Kommission und vor

Allem des aufrichtigen, guten Willens der Pforte bedürfen, um die beschlossene Reorganisation der Gendarmerie auf Kreta zu verwirklichen.

Rom, 9. Januar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Konstantinopel: Der italienische Botschafter wurde von der Gattin des türkischen Diensten stehenden italienischen Staatsangehörigen Marani benachrichtigt, daß dieser nach Trapezunt eingeschifft werden sollte, um in Beirut zu landen, daß er die Verurteilung Marani's ohne vorhergegangenen ordentlichen Prozeß nicht zulassen könne und fügte hinzu, er werde nöthigenfalls das italienische Stationschiff nach Trapezunt senden, um die sofortige Freilassung des Gefangenen zu fördern. Der Sultan ließ den Botschafter versichern, daß der Fall ihm unbekannt sei und daß es ihm nicht mehr möglich sei, den Befehl zur Abfahrt Marani's zu widerrufen, da dieselbe bereits gestern bemerkt worden sei, daß er jedoch den Befehl telegraphisch ertheilt habe, Marani im ersten Hafen, der angelauten würde, auszuschießen und nach Konstantinopel zurückzubringen. Der Botschafter drang darauf, daß die Pforte die schriftliche Bestätigung dieses Versprechens ausfertige und befahl dem Stationschiff „Archimedes“, sich für den Fall des Auslaufens bereit zu halten.

Der Aufstand auf Kuba.

Madrid, 9. Januar. Der Ministerpräsident beschloß sich in seiner heutigen Sitzung mit der Lage auf Kuba. Das Ergebnis der Beratungen wird geheim gehalten.

Madrid, 9. Januar. General Weyler protestirte in einer Depesche gegen die von einigen Blättern erhobenen Anwürfe gegen die militärische Verwaltung auf Kuba und bezeichnet diesen Dienst als einen vorzüglichen.

Madrid, 9. Januar. Eine amtliche Depesche aus Manila meldet, daß Oberst Yraquez die Insurgenten bei Monbata an den Schlagen und sich ihres Lagers bemächtigte. Die Insurgenten verloren 61 Mann.

Sabannah, 9. Januar. Im November richtete eine Versammlung von Kaufleuten des spanischen Kasiros ein Telegramm an die Regierung nach Madrid, worin sie mit warmen Worten die Haltung des Generals Weyler anerkennt und gegen die Beschuldigungen protestiren, die gegen ihn erhoben wurden. Die Versammlung wollte in den Straßen eine Kundgebung zu Gunsten Weyler's veranstalten, doch erfuhr dieser davon und verhinderte sie.

Wien, 9. Januar. Das Abgeordnetenhaus nahm die restlichen Posten des Budgets des Finanzministeriums an und begann die Debatte über das Budget des Handelsministeriums. Der Antrag Kronawetter's auf Einsetzung geringerer Posten bei kapitalistischen „Einnahmen aus dem Stempel“, wovon die Einnahmen aus Zetteln und Kalendarstempel wegzubehalten sollten, wurde abgelehnt. Hallwachs verwies auf die sachlichen Gründe politischer und nationaler Natur, welche den Deutschen Oesterreichs, namentlich aber Böhmens, es unmöglich machen, der gegenwärtigen Regierung und ihrem System Vertrauen entgegenzubringen, und behauptete das geringe Entgegenkommen für die Bedürfnisse der Industrie. Redner verweist auf die Begünstigungen der ungarischen Industrie und den Unternehmungen seitens der dortigen Regierung; es sei nicht unbillig, wenn die österreichische Industrie von der österreichischen Regierung eine Begünstigung ihrer Produktionsbedingungen gegenüber Ungarn verlange. Redner tritt für die Schaffung eines Industriegesetzes, in erster Linie für die Schaffung eines industriellen Beirathes ein und stellt diesbezüglich einen Antrag. Wazant polemisiert gegen die Aufstellungen des Generalberichterstatters Szepanowski über die Bilanz gegenüber Ungarn und weist darauf hin, daß dies ungarischerseits als glänzendes Argument gegen die österreichische Deputationsdeputation ins Treffen geführt wird. Nächste Sitzung Montag.

Berlin, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Reichskanzler Fürst Hohenlohe muß in Folge einer Erkältung das Zimmer hüten. Die nächste Staatsminister-Konferenz wird in der Wohnung des Reichskanzlers stattfinden.

Köln, 9. Januar. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg, daß das Gerücht, wonach der bisherige Gesandte in Kopenhagen, Murawiew, zum Minister des Aeußern ausersehen sei, sich bestätigt.

Rom, 9. Januar. Die Behörde löste heute Morgens verschiedene sozialistische Vereine in der römischen Provinz auf.

Brüssel, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Sozialistenpartei organisierte eine förmliche Revolte der Stellungspflichtigen im Hennegau gelegentlich der diesjährigen Rekrutierung. Die Regierung verfügte die Mobilisirung mehrerer Regimenter.

Belgrad, 9. Januar. König Alexander und Königin Milica reisten um 11 Uhr Vormittags

nach Nisch ab, woselbst morgen die Feier der Befreiung dieser Stadt durch König Milan stattfindet. König Alexander kehrt Dienstag wegen des Neujahrsempfanges nach Belgrad zurück, während König Milan drei Tage länger daselbst verweilt.

Wien, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Kronprinzessin-Witwe Stephanie wird heuer sowohl am Hofball als auch am Ball bei Hof erscheinen.

Nach der neuesten Version soll an Stelle des verstorbenen Oberkammerers Trauttmansdorff ein hoher Funktionär aus der unmittelbaren Umgebung Sr. Majestät ernannt werden.

In der Familie des Erzherzogs Friedrich sieht man einem freudigen Familienereigniß entgegen.

Wien, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Dr. Lueger hatte Abends heftiges Fieber. Der Patient bedarf der strengsten Ruhe.

Graz, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Im Sokoloverein in Comida wurde das Bild Sr. Majestät besudelt. Die ganze Vereinsleitung wurde verhaftet.

Graz, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) In der Herrngasse kam es gestern zwischen dem früheren Besitzer des Schlosses St. Johann, Ritter v. Jenni, und dem Statthalterbeamteten Ritter v. Krolanza zu einer Schlägerei. Veranlassung hiezu bot die Gattin des Letzteren.

Gmunden, 9. Januar. Graf Belcredi unternahm heute eine Steinertrümmerungs-Operation, welche durch Primarius Dr. Brenner aus Linz ohne Zwischenfall glücklich ausgeführt wurde.

Bozen, 9. Januar. Der von der Scharfener Höhe abgestürzte Kaufmann Liebig aus Plauen befindet sich im Spital in Bozen und dürfte bald geheilt entlassen werden.

Berlin, 9. Januar. Im heutigen Beleidigungsprozeß des Redakteurs Lange gegen Dr. Peters erkannte der Gerichtshof Peters schuldig, aber straffrei, weil es sich um die sofortige Ermiderung einer vorausgegangenen Beleidigung handle.

Strasbourg, 9. Januar. Der Universitätsstreit ist beendet. Die protestirenden Studenten brachten eine Adresse an den akademischen Senat ein, in der sie ihr Bedauern ausdrückten, daß die akademische Behörde in der ersten Adresse den Vorwurf der Parteilichkeit erblide. Dem Vernehmen nach soll nunmehr die Relegation der beiden Ueberbringer der zweiten Adresse in eine mildere Disziplinarstrafe durch den akademischen Senat umgewandelt werden.

Chur, 9. Januar. Bei starkem Föhn brennt seit Mittag das Dorf Zizers. Bis 1 Uhr sind 16 Häuser und Ställe niedergebrannt.

Plymouth, 9. Januar. An Bord des aus Kalkutta hier eingetroffenen Dampfers „Rubia“ starben auf der Ueberfahrt zwei indische Matrosen und drei englische Soldaten an Cholera. Es sind noch einige Kranke an Bord. Der Besatzung wurde der Vertheil mit dem Lande verboten.

Liverpool, 9. Januar. Im kön. Theater brach heute Früh ein Feuer aus, welches einen bedeutenden Schaden anrichtete. 200 Personen sind brodlos geworden.

Madrid, 9. Januar. Von der Westküste Spaniens werden Stürme gemeldet. Es ereigneten sich einige Unfälle ohne Bedeutung. Die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen.

Madrid, 9. Januar. Der Guadalquivir ist bei Sevilla ausgetreten und hat mehrere Gehäute überschwemmt. Auch der Fluß Genares ist ausgetreten.

Christianstad, 9. Januar. Heute Früh um 3 Uhr wurden in der hiesigen Gegend zwei von heftigem Getöse begleitete Erdstöße verspürt, welche Thüren und Fenster erzittern machten.

Wien, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Generaldirektor der Südbahn Dr. Eger kommt Dienstag nach Budapest, um sich dem Handelsminister vorzustellen und bei diesem Anlasse die Ungarn betreffenden Angelegenheiten der Südbahn zu besprechen.

Der Generaldirektor der Länderbant Regierungsrath Sahn ist nach Paris gereist, um an der Konferenz behufs Einführung der bulgarischen Werthe an der dortigen Börse theilzunehmen.

Verin, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 236.62, Lombarden 40.10, Franzosen 156.25, Buschtiehrader 279.75, Diskonto 212.—, Handelsgef. 160.75, Deutsche 196.50, Dresdener 160.50, National 146.12, Laura 168.—, Bochumer 165.75, Gelsen 174.37, Sarpener 182.62, Sibirien 183.25, Consolidation 258.25, ung. Goldrente 104.—, ungarische Kronen 100.20, 1890er Mexikaner 96.62, 1893er Mexikaner 93.87, 4proz. Russen 66.60, Rubel 216.75, Italiener 92.20, Meridional 126.10, Mittelmeer 95.50, Gotthard 168.50, Schy, Cen-

tral 142.25, Schw. Nordost 136.—, Jura-Simplon 98.50, Raaber —, Braunschweig 141.90, Edison —, Montan 140.25.

Berlin, 9. Januar. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 236.50, Südbahnaktien 40.—, ungarische Kronenrente 100.20, Staatsbahn 155.70, Karl Ludwigbahnaktien 104.—, Fest.

Frankfurt, 9. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 218.62, Südbahnaktien 81.60, Alpine 75.20, 4prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente —, österreichische Goldrente —, Staatsbahn 135.50, 4proz. ung. Goldrente —, Fest.

Hamburg, 9. Januar. (Schluß.) 4prozentige Silberrente 87.30, österreichische Kreditaktien 218.75, 1860er Lose 129.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 78.—, Südbahn 195.50, Italiener 92.20, 4prozentige österreichische Goldrente 104.35, 4prozentige ungarische Goldrente 104.20, Fest.

Paris, 9. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.45, 3 1/2prozentige Rente 106.07, Italiener 91.82, österreichische Bodenkredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 783.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 105.25, 4prozentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 551.—, türkische Tabakaktien 336.—, Banque de Paris 820.—, österr. Länderbank 552.—, Alpine Montan 199.50, Fest.

London, 9. Januar. Englische Consols 111 1/2, Südbahn 9.50.

Berlin, 9. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Rm. 179.25, Roggen per Mai Rm. 130.50, Hafer per Mai 132.50, Rüböl per Januar Rm. —, per Mai Rm. 56.50, Spiritus per Januar Rm. 42.—, per Mai Rm. 43.—, Weizen und Roggen matt, Hafer still, Del ruhig und Spiritus fest.

Hamburg, 9. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner, 174.— bis 178.—, Roggen, Mecklenburger 128.— bis 136.—, russischer 94.— bis 96.—, Del loco 57.50, Spiritus per Januar-Februar 18.75 bis 18.75, per Februar-März 19.— bis 19.10.—, Weizen, Roggen und Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Schneesturm.

Paris, 9. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.30, per Februar 22.60, per vier Monate vom März 23.30, per vier Monate vom März 23.60. — Weizen mehr per laufenden Monat 47.40, per Februar 47.60, per vier Monate vom Mai 48.75, per vier Monate vom Mai 49.25. — Rüböl per laufenden Monat 55.50, per Februar 55.75, per März-April 56.25, per vier Monate vom Mai 56.75. — Spiritus per laufenden Monat 32.25, per Februar 32.75, per März-April 33.25, per vier Monate vom Mai 33.75. — Weizen und Mehl fest, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Chicago, 9. Januar. Weizen per Mai 81 1/2, Mais per Mai 24 1/2.

Newyork, 9. Januar. Weizen per Januar 90.—, per März 91 1/2, per Mai 84 1/2, Mais per Mai 81.—.

Wiener Börse vom 9. Januar.

Die matten Schlusskurse von den deutschen Abendbörsen sind in ihrem Einflusse auf die Tendenz der heutigen Börse durch die günstigen Kurse der türkischen Werthe paralytisch worden, demzufolge das Geschäft alsbald nach seinem Beginne eine festere Haltung angenommen hat. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and price. Includes Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and price. Includes 1864er Lose, Oesterreich-Aktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 376.37, ungarische Kreditaktien 414.75, Anglobank Aktien 158.25, Bankverein 260.50, Unionbank 300, Länderbank 252, österreichisch-ungarische Staatsbahn 366, Lombarden 92.75, Elbethal 278, Nordwestbahn 272, Rima-Muranger 242.75, Tabakaktien 156, Alpine 89.60, Marient 101.75, ungarische Kronenrente 99.70, Türkenlose 52.50, Marknoten 58.75 per Kaffe, 58.76 per Ultimo, Napoleon'dor 9.52.

Verantwortlich: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody.

Druck: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsdruckerei.

Wer trinkt
Kathreiners
Kneipp-Malz-Kaffee?



Wie frisch und gesund!

Alle die ihre Gesundheit erhalten und festigen und doch nicht auf den gewohnten, angenehmen Kaffee genutz verzichten wollen. Denn ein Zusatz von Kathreiner's Malz-Kaffee hebt die allgemein bekannte und namentlich bei regelmäßigem Genuss so gesundheitschädliche Wirkung des nervenerregenden Bohnenkaffees auf. Alle deren Wohlbefinden in irgend einer Weise gestört ist. Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat sich bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ Kathreiner-Kaffee ohne Zusatz von Bohnenkaffee als das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.

Alle Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nährkräftige Kathreiner-Kaffee besonders zuträglich ist, und die ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt seines wohligen, milden Geschmacks wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.

Alle diejenigen, welche im Haushalte sparen und doch ein wohl-schmeckendes und zugleich gesundes Kaffeegetränk genießen wollen. Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und für jeden Geschmack der Kathreiner-Kaffee als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur getrunken, d. i. nur mit Milch und Zucker.

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, aus bestem Malz erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern eingeführte und bewährte Kathreiner'sche Fabrikationsweise der beliebte Bohnenkaffee-Geschmack verliehen wird. Der Kathreiner-Kaffee vereinigt daher einzig und allein mit dem Geschmacksreiz des ergötlichen Bohnenkaffees die gesundheitslichen, ärztlich anerkannten und bestätigten Vorzüge des heimischen Malzkaffees.



Bitte! Um sich vor Verfälschung und Schädigung zu schützen, achte man beim Einkauf gefälligst genau auf die Schutzmarke der neben abgedruckten Original-Pakete mit dem Namen **Kathreiner**. Pakete ohne Namen „Kathreiner“ sind nicht echt.

Neuheiten in Seidenstoffen
weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wickl. Fabrikspreisen unter Garantie für Echtheit u. Solidität von 35 kr bis 12 fl. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste u. direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende v. Anerkennungs-schreiben Muster franko. Doppeltes Briefporto nach Schweiz.
Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik Union, Zürich.
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Buziäser
Markt-Anzeige.
Der diesjährige **Buziäser** (Eisenbahnstation) Winter-Jahrmarkt beginnt am **21.** und endet am **21. Januar 1897.**
Buziäs, im Januar 1897.
Die Marktpachtung.

300.000 Kronen zu gewinnen!
1 Stück 4%ige Hypoth.-Loß-Premie Haupttreff. 100.000 Kr. Ziehung 15. Januar. 2.—
1 Stück 3%ige Hypoth.-Loß-Premie Haupttreff. 200.000 Kr. Ziehung 25. Januar. 2.—
Beide zusammen nur fl. 3.50. 4.—
Beimel Lajos, Bankgeschäft,
Budapest, IV., Keckemeti-utca 13.

!! Kein Kopfschmerz mehr!!
Migraine-Pulver von Dr. Götz
wird seit 25 Jahren gegen einseitigen, nervösen u. rheumatischen, ja sogar auch vom Magen herrührenden Kopfschmerz mit sicherem Erfolg angewendet, was in mehreren tausend Anerkennungs-schreiben bestätigt wird. In letzter Zeit wurden diese Pulver auch vom königl. Hofe in Madrid und von Ihrer Excellenz Frau Gabriel v. Baross mit bestem Erfolg angewendet. Eine Schachtel 2 fl., eine Probe-schachtel 1 fl. zu haben in der Apotheke zum „Großen Christush“ der **Gebrüder Koller** in Budapest, Gyrisgasse 2 (Ecke Wainergasse und Christgasse).

Bis jetzt unübertroffen!
Eine neue, prächtige Publikation
von **Direktor J. LAURENCIC.**
(Märtes morgen.)

Richter & Comp.
Budapest, VI., Grosse Feldgasse 25,
Generalvertretung und Niederlage der
Maschinenfabrik
KARL THIEME, Leipzig-Anger,
baut als ausschließliche Spezialität
Eisen- und Holzbearbeitungs-Maschinen
von höchster Leistungsfähigkeit auf Grund einer 40jähr. Praxis.

Honig-Bonbons
gegen Husten, Heiserkeit
Schachtel 10 und 20 fr.
Depot:
Friedrich Detsinyi,
Budapest,
V., Waltzner-Boulevard 10,
„zum schwarzen Hund“

Gegründet im Jahre 1768.
K. K. PRIV. MARASCHINO-FABRIK
FRANCESCO DRIOLI in ZARA,
Hoflieferant von Oesterreich, England und Italien.
Die älteste und weltberühmte Maraschino-Fabrik.
MARASCHINO DRIOLI-BRANDY
MARASCHINO CALCENIGA DRIOLI-AMARASCO
DRIOLI-LIQUEUR feinstes Destillat
zu haben bei den Herren Neruda Nándor, Molnar és Moser, Szimon István, Utasi Ferencz, Gyarmathy G., Detsinyi Károly, Dobos C. József, Ergh Bela, Diósi Kálmán, Török Bodog, Detsinyi Frigyes, Spuller István, Wolf Márton, Gelszler Bela, Hegedüs Lajos, Petrovics Miklós und in allen besseren Droguerien und Delikatessengeschäften.
General-Vertretung **Heinrich J. Markovits,** Budapest, VI., und Lager bei Herrn Theresienring 4.

Haarfärbung
durch **Russ-Saft**
Dieses unergleichliche, aus den grünen Russchalen ausgezogene Haarfärbemittel gibt ergrauten Haaren ihre ursprüngliche schwarze, braune oder blonde Farbe in natürlicher Schönheit sehr dauerhaft wieder. Die Anwendung dieses einzig wirklich unschädlichen Mittels ist höchst einfach. Erfolg sicher.
1 Kar. a 6 Flaschen Russ-Saft. fl. 3.—
1 Probe-Flacon Russ-Saft. fl. 1.—
1 Flacon Russ-Saft fl. 1.—70
1 Flacon Russ-Bomade fl. 1.—
1 Stange Russ-Wachs-Bomade fl. —.40
Nur zu haben beim Erzeuger **Dr. W. Mann, Parfümeur Spezialist, Wien, V., Maria Theresienstr. 99 (Hotel Kreuz)** und **IV., Biederneuhausstr. 36.** In Budapest bei: **Molnar u. Moser, Kronprinzengasse 2, weiß & Wainergasse 2.**

Beehren uns hiemit dem hochgeschätzten Publikum höflich anzuzeigen, daß wir das Gesellschafts-Verhältnis der unter der Firma **Eckstein & Neufeld** bestehenden Druckerei auf friedlichem Wege lösen, und ist dieses Geschäft in den ausschließlichen Besitz des Herrn **Bernhard Eckstein** übergegangen.
Eckstein Bernát. **Neufeld Mór.**
Mit Bezugnahme auf vorstehende Erklärung habe ich die Ehre achtungsvoll mitzutheilen, daß ich dieses Geschäft in größerem Umfange unter der wechselfertig protokollierten Firma
Eckstein Bernát
Buchdruckerei
weiterführen werde und werden wie bisher mein Sohn **LEOPOLD ECKSTEIN** die kommerzielle Leitung und tüchtige Fachkräfte die technische Aufsicht versehen. Ich bitte daher das mir nahezu 25 Jahre geschenkte Wohlwollen gütigst weiter zu bewahren. Die Buchdruckerei bleibt
Budapest, VII., Csányigasse 12
(Ecke Königs-gasse 47), in der Nähe der Theresienstädter Kirche
Aufträge aller Art besonders Drucksorten für Banken, Institute und kommerzielle Arbeiten werden exakt, rein und rasch zu den allerbilligsten Preisen angefertigt.
Telephon 22-41.
Gleichzeitig empfehle ich meine
Annoncen-Expedition,
Budapest, V., Färde-gasse 1.
Telephon 624.
Anzeigen, Reklamen, Berichte für alle Zeitungen der Welt zu den billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll
BERNHARD ECKSTEIN.

Das Leichenbegängniß Stephan v. Pápay's.

— Telegraphischer Bericht. —

Wien, 9. Januar.

Heute Nachmittags um halb 3 Uhr wurden unter imposanter Theilnahme die irischen Ueberreste des verewigten Sektionschefs v. Pápay zu Grabe gebracht. Die Leichenfeier, bei welcher der Monarch, seinem getreuen Diener die letzte Ehre erweisend, durch seinen Bruder Erzherzog Ludwig Victor vertreten war und an welcher auch die Erzherzoge Maximilian und Eugen, ferner die Träger der obersten Hofwürden, die Räte der Krone in beiden Staatsgebieten und Tausende von Menschen theilnahmen, war eine großartige Kundgebung, die den hohen Eigenschaften und den großen Tugenden des Entselkten galt.

Auch in den heutigen Vormittagsstunden noch kamen von treuen Freunden des Verstorbenen Kränze und Blumen Spenden, die den Sarg zieren sollten und das Gemach, in welchem die Leiche aufgebahrt lag, durchströmte Blumenduft; dieses Zimmer ist es, das immer und immer wieder die von schwerem Geschick heimgesuchte Witwe betritt, um noch einen und wieder einen Blick auf das Antlitz des geliebten Gatten zu werfen. Um 10 Uhr Vormittags versammelte sich die Familie im Trauergemache, um der ersten Einsegnung der Leiche, die ein Schottenpriester vornahm, beizuwohnen.

In der zweiten Nachmittagsstunde fanden sich die Trauergäste im Sterbehause ein. Um dreiviertel 2 Uhr wurde der Sarg geschlossen und verlöthet. Ehe der Deckel auf den Sarg gegeben wurde, kam es zu einer ergreifenden Szene, die kein Auge trocken ließ: die tiefgebeugte Witwe, die Söhne und die Nefen, die Alle mit so inniger Zärtlichkeit an dem vortheillichen Manne gehangen, nahmen von dem gütigen Beschützer Abschied. Die Glocken ertönten, der Sarg wurde gehoben und der letzte Gang angetreten. Voran schritten zwei Hausoffiziere der Entropreise des pompes funebres, dann die Träger mit dem Sarge, dem dann Bedientete folgten, die auf rothsammetnen Polstern die vielen und hohen Ehrenzeichen trugen, mit welchen der Kaiser und fremde Fürsten den so hochverdienten Mann ausgezeichnet hatten; hierauf folgten die Leidtragenden und die Trauergäste.

Der Weg zur Kirche war kaum hundert Schritte lang. Vor der Schottenkirche auf der Festung und auch in den Straßen und Gassen, welche der Kondukt passirte, hatten sich größere Menschenmengen angeammelt.

Während im Trauerhause die letzten Vorbereitungen zur Leichenfeier getroffen wurden, hatten sich die vornehmen Trauergäste in der Kirche eingefunden, deren Trauerepomp in dem hellen Lichterglanz umso ernster und düsterer erschien. Unmittelbar vor dem Hauptaltar vor den Bänken und Säulen stand ein schwarz bekleideter Fauteuil für den Repräsentanten des Monarchen. In den ersten Bankreihen sah man die ungarischen Minister Perczel, Massics und Josipovich, welche neben dem Erzbischof Ungerer ihre Plätze hatten, ferner Obersthofmeister Fürst Rudolf Stieglitz, Obersthofmarschall Graf Czizrák, Oberceremonienmeister Graf Hunyady, Obersthofmeister Graf Bellegarde, Fürst Montenuovo, Minister Graf Goluchowski mit Gemahlin, Ministerpräsident Graf Vadeni, Minister Kállan, Baron Apor in Vertretung des Ministers Baron Jósika, Staatssekretär Sierich, Obersthofmeister Graf Chotek, Gardekapitän Graf Bálfy mit mehreren Offizieren der ungarischen Garde, die Minister Baron Gautsch und v. Guttenberg, Generaladjutant v. Dolfras, Generalintendant Baron Bezecey mit dem Burgtheaterdirektor Burckhard, Statthalter Graf Kielemanssegg, Wilhelm v. Lóth, Ernst v. Plener, Hofrath Wetschl mit den Beamten des Obersthofmeisterrates, Polizeipräsident Stejskal, der Gouverneur der bosnisch-herzegowinischen Bank v. Jeseckomitsch, der Präsident des Abgeordnetenhauses Freiherr v. Chlumecy, viele Mitglieder des Herrenhauses, die Beamtenkorps der Rabinetskanzlei und des Ministeriums a latere, zahlreiche Generale, Gruppen von Offizieren jener Regimenter, in denen die Söhne der Verbliebenen aktiv dienen, viele Herren und Damen der Aristokratie — kurz, es war in der Kirche Alles versammelt, was im Staate, in der Armee und in der Gesellschaft Würde und Rang einnimmt. Zu den ersten Besuchern der Kirche gehörten die Erzherzoge Eugen und Maximilian, die sich auf besonderen Befehl gemeldet, welche hinter dem des Vertreters Sr. Majestät standen, niederließen.

Erzherzog Ludwig Victor wurde vom Prior Hof an der Kirchenpforte erwartet und zum Eingange geleitet. Wenige Minuten nach 2 Uhr trat der Leichenzug, bei dessen Anblick die bewegte Menschenmenge ehrfurchtsvoll das Haupt entblöhte, bei der Kirche ein. Der Sarg wurde in das Gotteshaus getragen und auf dem vor dem Hauptaltare befindlichen Katafalk gestellt. Die trauernden Familienmitglieder begaben sich auf ihre Plätze. In der ersten Bankreihe ließen sich Frau v. Pápay und die

Baronessen Weigl nieder, in den gegenüberliegenden Bänken nahmen die Söhne Rudolf, Karl und Albert, ferner die Nefen des Verstorbenen, die Herren Sándor, Pista und Gyula v. Pápay, sowie der Bruder der Frau v. Pápay, der Cisterzienser-Priester und Professor in Erlau Herr Aurel v. Küzdny ihre Plätze ein. Feierliche Ruhe trat ein und der Schottenabt Prälat Hauswirth nahm unter großer Assistenz die Einsegnung vor.

Ehe Erzherzog Ludwig Victor die Kirche verließ, begab er sich zu Frau v. Pápay und drückte ihr sein Beileid in herzlichsten Worten aus. Der Sarg wurde sodann gehoben, aus der Kirche gebracht und auf den sechsspännigen Glasgalawagen gestellt. Voran fuhren zwei Blumenwagen, dicht bedeckt mit den herrlichsten Kränzen, dann folgte der Galawagen mit dem Sarge, den die Kränzspenden der Stadt Brestburg, der ungarischen Minister, der ungarischen Regierung, der Hofdamen Festetics, Kópcsá und Ferenczy, dann der Rabinetskanzlei und der Generaladjutanten schmückten. Der Kranz der Familie lag in dem Sarge und war einfach, da die Angehörigen die Summe, welche ursprünglich für eine kostbare Blumenzier bestimmt war, einer schwer nothleidenden Frau, für die in den Zeitungen um Hilfe geklagt wurde, hatte zukommen lassen. Der Kondukt bewegte sich durch die Herrngasse und Augustinerstraße und fuhr nach Hegendorf, wo die Leiche vorläufig in einer Gruft beigesetzt wurde, um später nach Brestburg zur bleibenden Ruhe gebracht zu werden.

Wien, 9. Januar. Die ungarischen Minister

v. Perczel, Massics und v. Josipovich sind gestern Abends aus Budapest hier eingetroffen, um in Vertretung der ungarischen Regierung dem heute Nachmittags stattfindenden Leichenbegängniß des Sektionschefs v. Pápay beizuwohnen. Die Ministerdeputation legte heute Vormittags an der Bahre des Verbliebenen einen prachtvollen Kranz nieder. Die drei Minister begaben sich mit dem Staatssekretär im Ministerium a latere, Baron Apor, heute Vormittags zur Witwe in die Wohnung des verstorbenen Sektionschefs, wo Baron Apor im Namen des Ministeriums a latere einen prächtigen Kranz niederlegte.

Wien, 9. Januar. Erzherzog Ferdinand IV.,

Großherzog von Toskana, kondolirte der Familie des verbliebenen Sektionschefs Pápay in längerem Schreiben. Telegraphisch kondolirten: Erzherzog Franz Salvator („Meine innige Theilnahme zum schweren Verluste“), Baron Perczel im Namen der Prinzessin Gisella von Baiern („Prinzessin Gisella von Baiern läßt Em. Erzellenz anlässlich des schweren Verlustes ihrer innigen Theilnahme versichern“), Graf Khuen-Héderváry („Empfangen Em. Erzellenz den Ausdruck meines innigen Beileids“), der Bischof von Stuhlweißenburg Philipp Steiner („Nehmen Em. Erzellenz den Ausdruck meiner innigsten Theilnahme entgegen. Gott tröste Em. Erzellenz“), Ferner kondolirten: Kardinal-Fürstbischof Dr. Grusch, der Präsident des ungarischen Magnatenhauses v. Lóth, Handelsminister Freiherr v. Glanz, der Direktor der Hofoper Fahn, Gräfin Marie Kinsky, Graf und Gräfin Eugen Karácsonyi, die Familie Graf Wendheim, Gräfin Széchenyi, Baronin Lipthay, Baronin Gautsch, Generaldirektor Molnár, Ritter v. Litrow. Es sandten Kränze: Finanzminister v. Villósi, der Hofmarschall in Ungarn Graf Apponyi, Bankgouverneur v. Kaugh und Graf Bellegarde.

Die Budapester medizinische Fakultät.

Mit den Fakultäten verhält es sich wie mit den Frauen: man hält — ob mit Recht oder mit Unrecht, bleibe hier unentschieden — jene für die beste, von der man am wenigsten spricht. Nun hat man aber in letzter Zeit aus Anlaß der Demonstrationen gegen Professor Kovács sehr viel von unserer medizinischen Fakultät gesprochen, und damit dieses ihrem Rufe keinen Abbruch thue, ist zur rechten Zeit ihre von Prof. Andreas Högyes verfaßte Geschichte erschienen, ein Prachtwerk ersten Ranges, welches gleich vielen anderen in jüngster Zeit veröffentlichten Monographien der Millenniumsfeier seine Entstehung verdankt. Auf mehr denn tausend Seiten wird uns hier die Geschichte der medizinischen Fakultät geboten, vom Zeitpunkt ihrer Errichtung im Jahre 1770 bis zu dem heutigen blühenden Zustande. Man braucht nicht bis zum Jahre 1770 zurückzugehen, um die mächtige Entwicklung dieser Fakultät würdigen

*) Emlékkönyv a budapesti kir. magy. tudomány egyetem orvoskarának múltjáról és jelenéről. Magyarorszag ezredéves fönnállásának ünneplése alkalmából, írta és szerkesztette Dr. Högyes Endre, egy. ny. r. tanár és orvoskari ez. dékán. 122 képpel és 2 szines táblával. Budapest, Athenaeum. (Vergangenheit und Gegenwart der medizinischen Fakultät der königl. ungar. Universität zu Budapest. Gedenkbuch, verfaßt anlässlich der Millenniumsfeier Ungarns von Dr. A. Högyes, öffentlicher Universitäts-Professor, derzeitiger Dekan der medizinischen Fakultät. Mit 122 Abbildungen und 2 kolorirten Tafeln. Budapest, Athenäum.)

und bewundern zu können. Vor einem Vierteljahrhundert noch in alten, kauflässigen Häusern untergebracht, von denen das ehemalige Klostergebäude an der Ecke der Hatvaner- und Neuweltgasse noch das vornehmste war, hat die Fakultät heute eine Reihe von Palästen zur Verfügung mit modern eingerichteten Kliniken, Museen und Laboratorien. Vor fünfundsiebenzig Jahren war die Anzahl der Professoren eine geringe, und ein Theil stand nicht auf der Höhe seiner Aufgabe, stand mit den Errungenschaften der modernen Heilwissenschaft auf dem Kriegsfuße. Heute hat die Fakultät eine Schaar von Professoren, die mit wenigen Ausnahmen welcher Unversität immer zur Zierde gereichen würden, und ihnen steht eine Schaar tüchtiger, strebamer Dozenten und Assistenten zur Seite. Die Kliniken, wissenschaftlichen Sammlungen und Laboratorien der Fakultät weiteifern heute mit denen des Auslands, ja einige gelten geradezu als musterhaft.

Kann also unsere medizinische Fakultät stolz sein auf ihre Gegenwart, so hat sie sich auch der Vergangenheit nicht zu schämen. Trotz der Unzulänglichkeit der Mittel hat sie zu allen Zeiten Gelehrte von europäischem Ruf, Bahnbrecher auf verschiedenen Gebieten aufgewiesen, und Semmelweis, Balfassa, Czermak, Stáhlly, Schordan, Bugát, Csauß, Kitaibel u. gereichen der Anstalt, der sie angehörten, zu ewigem Ruhme — der Letztgenannte, trotzdem der Baurath in einer Umwandlung von Abderitismus die Benennung einer Gasse Budapests nach ihm verweigerte. Und auch die jüngstverfloßene Generation von Professoren weiß Namen von Bedeutung auf; wir erinnern an Arányi, Lenhoffel, Zendrassil, Scheutlhauer, Wagner, Balogh, Bokai sen., Lumniczer, Kovács-Sebestyén und wie sie Alle heißen. Ihre Verdienste sind umso größer, als das Lehren zu ihrer Zeit mit großen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten verbunden war, während es sich in den modernen Palästen bequem dozieren läßt. Daß die Fakultät heute Gelehrte ersten Ranges unter ihre Mitglieder zählt, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Wir nennen keine Namen — nomina sunt odiosa, besonders jene, die man zu nennen verweigert —; aber wir erinnern nur daran, daß v. B. gerade der Herausgeber des von uns besprochenen Wertes, Professor Högyes, einer der Ersten war, der Pasteur's Impfungen gegen die Tollwuth in Anwendung brachte und nach der Anstalt des Entdeckers das erste Pasteur'sche Institut in Europa errichtete.

Um nun auf das mit wirklich künstlerischen Illustrationen, vorzüglichen Plänen und Tabellen geschmückte Werk überzugehen, so gliedert es sich in vier Theile: Der I. enthält die Geschichte der Fakultät, der II. die wichtigeren Ereignisse und Vorfälleheiten in allgemeiner Uebersicht, der III. behandelt die gegenwärtigen Verhältnisse der Fakultät, endlich finden wir im IV. Theil die auch in der Gegenwart Gültigkeit besitzenden Gesetze und Vorschriften. Der systematische Unterricht in den ärztlichen Wissenschaften beginnt bei uns unter Maria Theresia, unter deren Regierung die von Pázmán begründete Turinauer Universität neuorganisiert wurde. Die große Königin stellte im Jahre 1770 an die Spitze der Universität einen Oberdirektor, die Lehr- und Disziplinarangelegenheiten wurden einem Konsistorium überantwortet, welches aus dem Vorstand und den Fakultätsdirektoren bestand. Joseph II. hob das Konsistorium auf, dessen Befugnisse wurden dem aus dem Rektor und den Dekanen bestehenden Magistrats verliehen. Die im Jahre 1806 erlassene berühmte Ratio educationis publicae stellte das alte Recht des Oberdirektors und Vorstandes wieder her. Das Gesetz vom Jahre 1848 unterstellte die Universität dem Ministerium für Kultus und Unterricht, freizte die Lehr- und Lernfreiheit und schuf die Institution der Privatdozenten. Die mächtige Entwicklung der medizinischen Fakultät begann erst nach Wiederherstellung der Verfassung. Das Prinzip der Lehrfreiheit und die Autonomie der Universität wurden anerkannt, aber an Stelle der verschiedenen ärztlichen Grade wurde ein einheitlicher Grad festgesetzt, die Rigorosenordnung vom Jahre 1875 schuf den praktischen Unterricht, die Zahl der Lehrkanzeln wurde vermehrt, neue Institute und Kliniken geschaffen. Während im Jahre 1867—1868 11 öffentliche ordentliche, 1 außerordentliche Professor und 9 Privatdozenten 35 Vorlesungen hielten, finden wir im Jahre 1895—96 20 öffentliche ordentliche, 12 außerordentliche Professoren, 40 Privatdozenten, somit 72 Lehrer mit 106 Vorlesungen. Die Hörerzahl betrug 1770—71 29, hob sich im zweiten Dezennium unseres Jahrhunderts bedeutend, derart, daß sich die Anzahl der Mediziner im Jahre 1832—33 auf 912 belief. Sodann folgt eine Abnahme, welche bis zur Revolution dauert; unter dem absolutistischen Regime hob sich die Zahl wieder langsam, um dann nach 1867 rapid zu steigen. Das Maximum wurde 1882—83 erreicht mit 1096 Hörern. Nach diesem Jahre sinkt die Anzahl der Studirenden; auffallenderweise hält dieses Sinken noch jetzt an. Aus diesem Grunde vermindert sich auch die Zahl der Promovirten: seit 15 Jahren ist sie von 221 auf 160 gesunken. Im Jahre 1770 betrauen die Professorengehälter

1200 Gulden, 1778 beliehen sich die Gesamtaußen...

Das schöne Buch, für dessen Abfassung dem Professor Högnes Anerkennung gebührt, ist ein würdiges Millenniumsdenkmal...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. Januar.

Die hauptstädtische Anlehenskommission hält morgen Vormittags eine geschlossene Sitzung...

Kandidation. Die Repräsentanten des II. Bezirkes kandidierten in ihrer heute stattgefundenen Konferenz...

Ein Zweiggleise der Straßenbahn. Die Straßenbahndirektion hat dem Magistrat die Pläne der kurzen Zweiglinie vom Karlsring durch die Tabak- und Pfeifergasse...

Regulierung der Fischerbastei. Das Ingenieuramt hat die Pläne und Kostenberechnung für die Regulierung der Fischerbastei vorgelegt...

Markthallenkommission. Der Finanzminister hat als seine Vertreter in der hauptstädtischen Markthallen-Kommission den Finanzrath Dr. Julius Silberer...

Kleine Nachrichten. Der Handelsminister hat bei der Hauptstadt zum Bau von Stallungen für Postpferde nächst dem Pferdemarkt...

Die Markthallen-Baukommission hat zur Uebernahme der Detailmarkthalen auf dem Rákóczy- und Stephansplatz die Mitglieder Bartos und Ve-

Liczay entscheidet. Die Uebernahme soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Zur Erwerbung eines Militär-Exerzierplatzes an der Wäyner Hottergenze und Vereinbarung der diesbezüglichen Bedingungen hat der Magistrat unter Leitung des Magistratsrathes Lung eine gemischte Kommission ernannt.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Nationaltheater gelangt Bela Ujváry's gelegentlich der vorjährigen Konkurrenz um den Teleki-Preis belobtes Lustspiel „Gárdisták“...

Im Festungstheater gelangt Montag Gounod's „Faust“ mit Fräulein Giella Kötter und den Herren Urányi und Bedt in den Hauptrollen zur Aufführung.

Im Volkstheater gelangt die nächste Novität „Ninette“ Samstag, 16. d., zur Erstaufführung. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Hegyi, Komáromi, Bárfai, Gácsi und der Herren Vidor, Solymosy, Horváth, Kiss und Ujváry.

Im Kindertheater gelangt morgen, Sonntag, das Feenzaubermärchen mit Gesang und Tanz „Genovefa“ zur dritten Aufführung.

Der Tonkünstlerklub „Franz Ritt“ hält Sonntag, den 17. d., Nachmittags halb 5 Uhr, im kleinen Redoutensale sein II. Hauskonzert. Unter Anderem gelangt das Quartett von Duille, Quartett von Hegyi, Gesangsquartett von Schweida und Chopin's „Largo“, op. 58, Ritt's „Liebestraum“ und E. Dur-

Am vierten Hubay-Popper-Abend des Budapest Kammermusikvereins, welcher Freitag, 15. d., im Prunksaale des „Hotel Royal“ stattfindet, kommt ein neues Streichquartett des Professors Köckler zur ersten Aufführung...

Das für den 18. d. angekündigte Konzert des Pianisten August Stradal findet bereit Samstag, den 16. d., statt, da der Künstler, einer Einladung der Dresdener philharmonischen Gesellschaft folgend, dort am 20. d. das Viskonzert spielen muß.

Die jüngste Nummer der von unserem Mitarbeiter Balurin Groller trefflich redigirten Wochenschrift „Centralblatt für Radport und Athletik“ hat einen sehr reichen Inhalt...

Gerichtshalle.

Der Mord im Barmherzigen-Spital.

Budapest, 9. Januar. Das Kriminalgericht hat nach zweitägiger Verhandlung heute in der Strafsache des wegen Mordes unter Anklage gestellten ehemaligen Gendarmiercorporals Alexander Bakonyi...

Der Präsident eröffnete die Gerichtssitzung um halb 10 Uhr und ordnete die Fortsetzung des Zeugenverhörs an.

Der Zeuge Konstabler Georg Bujdosó war der Erste, der nach erfolgter Anzeige auf dem Schauplatz des Verbrechens erschienen ist.

Der Kurator des Spitals Kornel Fhuróczy macht die Angabe, daß der Diener Simon ihn von dem Geschehenen unterrichtet habe.

Präsident: Wo befand sich der Schlüssel zur Wasserleitung, mit dem ja aller Wahrscheinlichkeit nach die That begangen wurde?

Präsident: Wo befand sich der Schlüssel zur Wasserleitung, mit dem ja aller Wahrscheinlichkeit nach die That begangen wurde?

Präsident: Wo befand sich der Schlüssel zur Wasserleitung, mit dem ja aller Wahrscheinlichkeit nach die That begangen wurde?

Präsident: Wo befand sich der Schlüssel zur Wasserleitung, mit dem ja aller Wahrscheinlichkeit nach die That begangen wurde?

Präsident: Wo befand sich der Schlüssel zur Wasserleitung, mit dem ja aller Wahrscheinlichkeit nach die That begangen wurde?

Präsident: Wo befand sich der Schlüssel zur Wasserleitung, mit dem ja aller Wahrscheinlichkeit nach die That begangen wurde?

Präsident: Wo befand sich der Schlüssel zur Wasserleitung, mit dem ja aller Wahrscheinlichkeit nach die That begangen wurde?

Präsident: Wo befand sich der Schlüssel zur Wasserleitung, mit dem ja aller Wahrscheinlichkeit nach die That begangen wurde?

Präsident: Wo befand sich der Schlüssel zur Wasserleitung, mit dem ja aller Wahrscheinlichkeit nach die That begangen wurde?

frei und daß seine Zurechnungsfähigkeit außer allem Zweifel stehe.

Damit war das Beweisverfahren erledigt und es folgten die Plaidoyers. Es war schon Abend, als der Verhandlungsleiter das Urtheil publizirte, laut welchem der Angeklagte der vorsätzlichen Tödtung für schuldig erkannt und zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

(Angefochtene Börsenschlüsse.) Mit Bezug auf den unter dieser Spitzmarke in unserer heutigen Nummer mitgetheilten Straffall, veröffentlicht die Getreidekommissionsfirma „Widder u. Steiner“ eine Erklärung, in welcher sie mittheilt, daß die Anzeige von einem Gutspächter Namens Martin Fischer erstattet wurde, der mit einer Verwegenheit eines desperaten Menschen es mit einer Kriminalanzeige probirte, als er sah, daß er gegen das inappellable Urtheil des Civilgerichtes, welches ihn zur Zahlung verurtheilte, nichts mehr ausrichten könne.

Die über den Sachverhalt veröffentlichten Daten entsprechen — wie die Firma „Widder u. Steiner“ erklärt — nicht der Wahrheit. Es ist unwahr, daß Fischer der Firma in bianco ausgestellte Accepte über 20,000 fl. übergeben hat und daß diese von der Firma widerrechtlich geltend gemacht wurden; es ist unwahr, daß in das Kopirbuch der Firma ein fingirter Brief eingeschmuggelt wurde; es ist endlich unwahr, daß die Bücher der Firma beschlagnahmt, daß etwas versiegelt und das der Telephonapparat abgeperst wurde. Thatsache ist es — heißt es wörtlich in der Erklärung der genannten Firma weiter —, daß Martin Fischer im Frühjahr 1895 zu uns geriet und, seine Vermögensverhältnisse als günstige bezeichnend, uns veranlaßte, ihm zu kreditiren. Da er in diesem Jahre seine Verpflichtungen leidlich ordnete, haben wir seinen Aufträgen auch weiterhin entsprochen.

(Verhaftung eines Kaufmanns.) Der Budapester Gerichtshof hat gestern — wie wir schon mittheilten — die Verhaftung des hiesigen Kaufmanns Moriz Klei n verfügt, weil er mehreren Großhändlern in betrügerischer Weise Waaren entlockt und dann sein Geschäft auf seinen Schwiegerjohn Mathias St ä r t übertrug. Der Gerichtshof hat heute die Untersuchungshaft bestätigt und gleichzeitig auch die Inhaftnahme St ä r t s verfügt.

Paris, 7. Januar. (Gegen die Nachahmer des Auerlichtes.) Der Appellationshof entschied heute in dem Patentprozeß der französischen Auerlicht-Gesellschaft zu Gunsten dieser Unternehmung. Dieses endgiltige Urtheil, ausführlich begründet, erörtert alle Einwendungen, welche die Nachahmer des Systems Auer gegen die Gültigkeit des Patentes erhoben und kommt zu dem Schlusse, daß das Patent in allen Punkten gesetzlich begründet und die Nachahmung zu bestrafen sei. Das Urtheil befähigt die Strafen, welche die erste Instanz gegen die Nachahmer des Auerlichtes verhängt hatte, verdreifacht und verweigert jedoch dieselben und spricht zugleich den Schadenersatz aus, den die Auer-Gesellschaft fordern könne. Das Urtheil ist exequirbar.

Der Kapitalist. Der Steinbrucher Borstenviehmarkt.

B u d a p e s t, 9. Januar. Zahlreiche Klagen sowohl aus Handelskreisen wie auch aus den Reihen der Landwirthe über die unüberwindlichen Schwierigkeiten, welche der Auftrieb von ungarischem Borstenvieh nach dem Steinbrucher Markt durch die ministerielle Verordnung bereitet werden, veranlaßten die B u d a p e s t e r H a n d e l s - u n d G e w e r b e k a m m e r, eine Repräsentation an den Handelsminister und an den Ackerbauminister zu richten, der wir Folgendes entnehmen:

Eine solche Bedingung sei in dem Punkt 3 e) der Verordnung enthalten, wonach die Verfrachter sich schriftlich dazu verpflichten müssen, daß sie die sich krampfartig zeigenden Schweine auf einfache Verständigung der Veterinärbehörde ohne Anspruch auf Entschädigung schlachten lassen müssen und daß bei stärkerer Insistenz die zu diesem Behufe entsendete gemischte Kommission beschließen kann, daß die ganze Herde ebenfalls ohne Entschädigung auf der Schlachtabrücke zum Verkauf gelangt. Abzusehen davon, daß die Verfrachter hiedurch

jedes Dispositionsrecht entzogen werden, so riskiren dieselben ihr ganzes Vermögen, wenn ihr Borstenvieh auf den einfachen Verdacht der Behörde hin geschlachtet werden darf. Außerdem zeigt ja die Erfahrung, daß oft 80 Prozent der Heerden erhalten bleiben, während andererseits selbst die massenhafte Ausrottung kein Hilfsmittel gegen die infektiösen Krankheiten bietet.

Auch die Bestimmung des Punktes 3 a), daß nur solche Schweine, die in einer Herde gezüchtet wurden und mehr als 120 Kilo wiegen, aufgetrieben werden dürfen, ist von sehr schädlicher Wirkung. Dem geringeren Gewicht könne keinerlei Bedeutung vom sanitären Standpunkte aus beigemessen werden und müsse bei dem im Lande vorherrschenden Mias, wonach die mageren Schweine nach Steinbruch zur Mastung gebracht werden, von großem Nachtheil für die Borstenviehzucht des Landes sein. Diese Gepflogenheit bilde die Basis für den Steinbrucher Markt, dessen Existenzfähigkeit durch eine solche Bestimmung unterbunden werden muß.

In unmotivirter Weise werde auch der Verkehr durch die Bestimmung gelähmt, welche den Stand der nach Steinbruch beförderbaren Schweine mit 30,000 Stück normirt, eine viel zu geringe Basis für einen Exportmarkt, der sowohl nach Qualität als nach Gewicht eine genügende Auswahl bieten soll. Die Mäster können aber auch solcherweise den Züchtern die Uebernahmezeit nicht bestimmen. Die Desinfektions-Bestimmungen verurtheilen per Joch die enorme Ausgabe von 1000 fl., wodurch die Mastung und der Handel ganz unmöglich gemacht werde. Auch die Bestimmung, daß auf Märkten aufgekaupte Schweine nach Steinbruch nicht gebracht werden dürfen, ist vom veterinären Standpunkte aus nicht motivirbar, es sollten jedoch bezüglich der großen Schweinemärkte in Debreczin, Großwardein und Gnula Ausnahmen gemacht werden. Die folgende Bestimmung, daß die ganze Ladung zurückgeschickt werden kann, selbst wenn auch nur ein Schwein verdächtige Symptome zeigt, stellt geradezu die Existenz des Steinbrucher Marktes in Frage. Abgesehen davon, daß der Steinbrucher Kaufmann in diesem Falle die Schweine nirgends unterbringen kann, so erleidet er schon durch die große Gewichtsabnahme in Folge des zweimaligen Transportes einen enormen Schaden.

Die Kammer ist daher der Ansicht, daß diese Bestimmungen außer Kraft gesetzt werden müssen, weil durch dieselben die Schweinezucht und der Borstenviehandel unmöglich gemacht werden. Die betreffenden Verfügungen hatten den Zweck, den Schweineexport wenigstens von dem Steinbrucher Markt aus zu ermöglichen, man kann aber dermalen bei uns von einem in Betracht kommenden Schweineexport überhaupt nicht sprechen. Die Kammer bittet schließlich, die nöthigen Verfügungen zur Wahrung dieser wichtigen wirthschaftlichen Interessen zu treffen.

(Die österreichische Industrie in Ungarn.) Vorgestern berichteten wir über eine vom Landesindustrieverein initiierte Bewegung gegen die Gleichstellung der österreichischen Industrie bei ungarischen öffentlichen Lieferungen, welche vom österreichischen Finanzminister in Aussicht gestellt worden ist. Hierauf ist wohl ein offizielles Communiqué zurückzuführen, das in der heutigen Nummer des „Fremdenblattes“ enthalten ist und wie folgt lautet: „Bekanntlich hat der österreichische Finanzminister in seiner Budgetrede vom 1. Oktober v. J. gelegentlich der Besprechung des Ausgleichs erklärt, den Klagen über die Nichtberücksichtigung der Oesterreicher bei öffentlichen Offertausschreibungen und Lieferungen in Ungarn werde nach dem neuen Zoll- und Handelsbündnisse durch eine Bestimmung Rechnung getragen werden, wonach die Staatszugehörigkeit der Offertanten bei Lieferungen keinen Unterschied machen und ohne Rücksicht auf die Nationalität nur die Bedingungen des Offerts entscheiden sollen. Diese Erklärung scheint nun in Erörterungen der Presse und der Öffentlichkeit vielfach in dem Sinne aufgefaßt worden zu sein, als ob in Zukunft die eine oder die andere Regierung in ihrer Entschlieung, bei Lieferungen unter den Differenzen den Würdigsten, beziehungsweise den Vertrauenswürdigsten zu wählen, behindert sein sollte. Eine solche Auffassung wäre selbstverständlich eine ganz irrige. Es kann sich vielmehr nur darum handeln, durch die neue Bestimmung des Zoll- und Handelsbündnisses zu verhindern, daß ein der einen Reichshälfte angehöriger Offertant, der sich in der anderen Reichshälfte an einer Lieferung betheiligt, gerade nur wegen seiner Nationalität von der Lieferung ausgeschlossen werde, mag er auch das beste Offert gestellt und auch bezüglich der Vertrauenswürdigkeit alle von der betreffenden Regierung geforderten Garantien gewährt haben.“ Niemand wird neuerdings jener gravamöse Punkt bestätigt, gegen welchen die Bewegung des Industrievereins sich aus dem Grunde kehrt, weil unter solchen Umständen die schwächere ungarische Industrie den Kürzeren ziehen müßte.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-A.G.) Wie wir seinerzeit gemeldet, hat der Direktionsrath dieser Transport-Unternehmung den Direktor-Stellvertreter Karl W e i ß zum Direktor ernannt. Nunmehr ist seitens des Handelsministeriums die Bestätigung dieser Ernennung erfolgt.

(Die Coullisse der Pariser Börse.) C o c h e r y bereitet ein Projekt für die Reform der Pariser Börse vor. Die Zahl der offiziellen Agents de change soll von 60 auf 90 erhöht und der Handel des freien Marktes auf die nicht direkt im Parket kotirten Papiere beschränkt werden, was der Unterdrückung der Coullisse gleichkommt.

(Besuch des österreichischen Ackerbauministers an der Wiener Produktenbörse.) Der Ackerbauminister und eine Anzahl von Mitgliedern des landwirthschaftlichen Ausschusses sind heute an der Produktenbörse erschienen. Der Präsident N. v. S c h o e l l e r, Vizepräsident W e i l und Generalsekretär L e i n k a u f empfingen die Gäste, welche die Einrichtungen und den Verkehr der Börse besichtigten, um sich an Ort und Stelle genau zu informieren.

(Ein Pferdefartell.) Ueber ein neuartiges Kartell wird uns aus B. C s a b a telegraphirt: Die Landwirthe des Komitats haben ein Kartell geschlossen, demzufolge sie sich verpflichten, den Militärs-Pferdemarkt nicht mehr zu besichtigen. Der Grund zu diesem Entschlusse ist darin gelegen, daß die Militärintendantur, anstatt direkt von den Landwirthen zu kaufen, sich bei den Pferdeanschaffungen der Vermittlung der H ä n d l e r bediente. Die Landwirthe haben der Regierung ihren Entschluß bekanntgegeben.

(Ausländische Direktoren beim Finanzminister.) Direktor M i n k u s von der Wiener Unionbank und der Vertreter der auswärtigen Mitglieder der Agrarbank-Gruppe Herr Arthur F i s c h e l wurden heute vom Finanzminister L u f a c s empfangen.

(Kön. ungarische Staatseisenbahnen.) Unbeschränkte Aufnahme von Zuckersendungen nach Fiume. Die Direktion gibt bekannt, daß die für Fiume bestimmten Zuckersendungen von heutigen Tage an wieder ohne Beschränkung zur Beförderung aufgenommen werden.

(Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die erste österreichische Gelatinefabrik Preininger u. Komp. in Wien ist in Konkurs gerathen, der Status fehlt.

(„Fortuna“, Goldminen-Aktien-Gesellschaft.) Die am 20. Dezember v. J. abgeschlossene Subskription auf die Aktien dieser Gesellschaft hat nach unserem Vermögen einen glänzenden Erfolg gehabt. Es wurden — wie bekannt — 40,000 Aktien zu 25 Kronen zur Subskription aufgelegt, doch wurde dieser Betrag namhaft überzeichnet. Das Emissions-Syndikat ist mit der Repartirung bereits fertig geworden. Diese Arbeit hat deshalb längere Zeit in Anspruch genommen, weil kleine Subskribenten, die nur wenige Aktien zeichneten, sich massenhaft meldeten. Diese kleinen Zeichnungen wurden in vollem Maße berücksichtigt und nur größere Portien, bei welchen augencheinlich auf einen spekulativen Nutzen abgesehen wurde, sind einer Reduktion unterworfen worden. Dies war umso mehr notwendig, da diese Aktien bereits durch die Vermittlung der Wechselstuben mit einem bedeutenden Aufgelde lebhaft gehandelt werden. Die Verwendung der Aktien ist im Auge, und es wird jeder Subskribent noch im Laufe dieses Monats die subskribirten Stücke erhalten, vorausgesetzt, daß der Rest des Subskriptionsbetrages im Sinne der Subskriptionsbedingungen bis 15. Januar d. J. erlegt wird. In den Gruben der Gesellschaft wurde die Arbeit trotz der streng winterlichen Witterung mit voller Kraft begonnen. Bis die nach den modernsten Errungenschaften der Technik eingerichteten Maschinen ankommen, wird an der Vertiefung der Schachte und an der Erweiterung der Stolzen gearbeitet. Das Bohmaterial wird bereits gebrochen, damit, sobald die Maschinen ankommen, mit der Ausschleudung des Golderzes sofort begonnen werden kann. Aus den bereits vorgenommenen Vorarbeiten läßt sich zweifellos folgern, daß die erste am 30. April d. J. abzuschließende Geschäftsperiode der Gesellschaft einen erheblichen Gewinn abwerfen wird, und die Aktionäre werden schon im Mai eine bedeutende Dividende erhalten, welche sich in den späteren Geschäftsperioden zweifelsohne noch erheblicher gestalten wird.

(Assicurazioni Generali.) Im Monat Dezember 1896 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 899 Anträge für eine Versicherungssumme von 3.575,577 fl. 98 kr. eingereicht und 765 Policen für eine Versicherungssumme von 3.146,672 fl. 37 kr. ausgefertigt. Seit 1. Januar 1896 sind 8582 Anträge für eine Versicherungssumme von 30.736,186 fl. 36 kr. eingereicht und 7196 Policen für eine Versicherungssumme von 25.945,844 fl. 65 kr. ausgefertigt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 2.324,405 fl. 9 kr. Der ausgewiesene Versicherungssummand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1895 auf 117.718,755 fl. 13 kr. Kapital und 209,945 fl. 58 kr. Rente auf 60,183 Policen, wofür baar reservirt waren 46.882,121 fl. 74 kr. Die bezahlten Schäden im Jahre 1895 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 2.485,797 fl. 34 kr. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 281.357,598 fl. 61 kr.

(Zahlungseinstellung.) Der Grundbesitzer und Pächter Bernat R e i s m a n in P ä l o c z wurde insolvent. Seine Passiven übersteigen den Betrag von 50,000 fl.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Sándor Farkas, Spezereiwarenhändler in Gyönghösz; Franz Bondratschek, Geschäftsmann in Pöfing; J. (Joseph) Wienkowski, protokollierter Kaufmann in Podgorze; Pál Roth, Manufakturwaarenfirma in Nagy-Károly; Jakab Günsberger, nichtprotokollierter Handelsfirma in Vabócsa; Kálmán A. Schön, Kaufmann in Kaposvár; Zile Brodheim, Handelsfrau in Prjemspl; Alois Bettinger, Kaufmann in Horst; Benzel Zákony, Kaufmann in Semil.

Table with 4 columns: Lotteries, Numbers, and Dates. Includes entries for 'Lottoziehungen vom 9. Januar' and 'Zemesvár'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 10. Januar 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 12

Nemzeti színház.
Altalános bérletszámot.
Mariana.
Dráma 4 felvonásban. Irta José Echegaray.
Mariana P. Márkus
Clara Nagy
Trinidad Szacsavayné
Daniel Montoya Mihályfi
Don Pablo Hetényi
Don Joaquin Beresényi
Don Castulo Gabányi
Kezdetre 7 órákor.

Várszínház.
Havi bérlet 4. szám.
Alfonz ur.
Vígjáték 8 felvonásban. Irta Jh. Dumas S.
Montaignin Gyenes
Oktavo Nádai
Raymonde Hegyesi
Guichardné VizváriM.
Adrienne VizváriM.
Kezdetre 7 órákor.

Die Programme der übrigen Theater, sowie das Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 13, 14 u. 15.

Etablissement Somossy.
Anfang 8 Uhr. HEUTE: Ende 12 Uhr.
Zwei Vorstellungen.
Nachmittags-Vorstellung: Anfang 3 Uhr.
Für Kinder. Kleine Preise.

Dämon Gold.
Waltons-Miniatur-Cirkus
Alten. Hunde. Ponies.
Abend-Vorstellung: Anfang 8 Uhr.

Dämon Gold.
GROSSES SPEZIALITÄTEN-PROGRAMM
La belle
CARMENCITA.

Am 14. Januar 1897:
Erster grosser Maskenball
verbunden mit einem grossen chinesischen Feste und Ballet.
Karten zum Maskenball sind an der Kasse des Etablissements zu haben.
Masken-Kostüme sind im Etablissement leihweise zu haben.
Im Café-Wintergarten heute Konzert der Zigeuner-Kapelle
Munczy Lajos von 3 Nachmittags bis 3 Uhr Fröh.
In Vorbereitung:
Herr u. Madame Denis.
Komische Operette in 1 Akte.
Karten im Vorverkauf Trafik Andrássystrasse Nr. 38.

HERZMANN'S ORPHEUM.
Hajós-utca 13, vis-à-vis der königl. Oper.
ZWEI GROSSE VORSTELLUNGEN.
Nachmittags halbe Preise.
In der Nachmittagsvorstellung Nette Gesellschaft.
Vollständig neues Sensations-Programm!

10 neue Debuts!
Täglich wechselnde Komödien.
Donnerstag, den 14. Januar, zum 1. Male:
GOSSUDAR WUJT
(Der Herr Dorfrichter).
Freitag, den 15. d.: Jahresbenefizje Joseph Schindler's.
In Vorbereitung:

Moni Mandl als Kondukteur.
Am 16. Debut: Lola Allemagne.
Im Café die ganze Nacht geöffnet. Rendezvous nach den Ballen.

Pariser und Wiener Toiletten
für Bälle und Soiréen.
von den höchsten Herrschaften, wenig benützt aus schwerstem Sammt und Seide in allen Farben, sind billig zu verkaufen bei Frau
Lina Tannenbaum
Arany János-utca 32. II. Stock 15.

Folies Caprice,
Rostély-utca Nr. 2. (Karlskaserne.)
Heute:
„DIE SCHEIDUNGS-AFFAIRE
des
Mundi Rosenkranz“.
Von G. Leitner.
Personen:

Mundi Rosenkranz	Herr Rott
Maloine, seine Frau	Frl. Ferenczy
Frau Mandelbaum, deren Mutter	Frau Weiss
Rabbi Morgenstern	Herr Martini
Josef, Kellner	in einem Budapest Hotel
Johann, Hausknecht	" Schönberg
Ein Kondukteur	" Pfeiffer
Coa, Köchin beim Rabbi	" Baumann
Kathi	Frl. Moser
Wisi	" Blauenstein
Fanny	" Konradi
Spielt bei Rabbi Morgenstern in einer Provinzstadt Ungarns.	
Zum Schluss: „MESSALINA“.	

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.

Heute 2 Vorstellungen.
Prinzessin
und
Zigeuner-Primás.
Sensationspoije von Moriz Fischer.

Grand Café Arányi
Király-utca 52. sz.
Heute und täglich:

KONZERT
der berühmten Amor-Kapelle unter Leitung des
Frl. EMMA WENINGER.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
— Die ganze Nacht geöffnet. —
Heute, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

JOSEPHSTÄDTER ORPHEUM
József-körút 38. Familien-Etablissement.
Heute grosser Komödien-Abend.
Zur Ausführung gelangen:
Großer Lachertol! Sensationell!
Familie Feigelstock. Der verliebte Jano.
IRRFABRTEN.
Großes Gesangsquodlibet.
Zum Schlusse:
Knobles und Blazsek als Verlobte.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr. Entrée frei.


Die besten Klaviere der Welt sind unbestritten die Erzeugnisse von
STEINWAY & SONS,
k. u. k. Hoflieferanten.
(Bisher über 80,000 Stück erzeugt.)
Alleiniges Depot bei
ALBERT KOHN,
IV., Schlangengasse 9
Dasselbst Alleinvertretung der bedeutendsten Klavierfabrik Europa's
JULIUS BLÜTHNER,
k. u. k. Hoflieferant.
(Bisher über 43,000 Stück erzeugt.)
Niederlage von neuen und überpielten Klavieren in- und ausländischer Firmen in adiegender Auswahl.

Oroszi Caprice Mulató,
Kerepesi-ut 21.
Heute:
Neu! **Mr. & Mme. Duffaut.** Neu!
Zum ersten Male in Budapest.
Zum Schluß:
„Mephisknopheles.“
Tageskaffe von 3—5 Uhr.

Café Schön,
Váci-körút 45. szám.
Heute und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle
Messerschmidt-Grünner
unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-Virtuosin
Frl. Mizzi Messerschmidt.
Hochachtungsvoll J. Schön, Cafétier.
Heute, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

KÖVESI's grösste
Restauration, Wein- u. Bierhalle
BUDAPEST's.
Wahre Sehenswürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút.
Heute, Sonntag:
KONZERT
der Kapelle des k. u. k. 32. Inf.-Reg. Maria Theresia.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Höchstl. Kabinettskanzlei
Nr. 27212.
Manifestum.
Wir Prinz Karneval XXVI., von Gottes Gnaden regierender Fürst von Terpsichorien und Amorien, den lieben Getreuen in Budapest unseren fürsichtigen Gruss!

Liebe Getreue!
Mit Rücksicht auf das im Vorjahre begangene tausendjährige Jubiläum der Unserer fürsichtigen Person so treu ergebene ungarischen Nation sehen wir uns angenehm veranlaßt, den Schwerpunkt der heuer von uns zu veranstaltenden Festlichkeiten nach der ungarischen Haupt- und Residenzstadt Budapest zu verlegen und werden wir daselbst während der ganzen Festzeit im dortigen
Grand Etablissement „PARISIEN“
ständigen Aufenthalt nehmen.

Der erste Maskenball
findet am Dienstag, den 12. d., statt.
Die Reihe der verschiedenen weiteren Festlichkeiten werden von Zeit zu Zeit durch unseren dortigen bevollmächtigten Gesandten, Herrn Direktor Fidor Köbl, bestimmt und den lieben Getreuen im Anschlag- und Inseratenwege rechtzeitig zur Kenntnis gebracht werden.
Gegeben in Unserer Residenz zu Venedig am 9. Januar 1897.

Karneval XXVI.
Der Intendant
Ungár Sándor.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 10. Januar 1897.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 13

Magy. kir. Operaház.
Havi bérlet 7. szám.
Parasztsbesület.
Melodráma egy felvonásban.
Zenéjét szerzette Mascagni.
Santuzza Kaczér
Lola Gábor
Tarcidó Arányi
Aldo Várady
Lucia Valént

A piros czipó.
Táncszereplő 4 képen Regel
H. töl. Choreografiáját Hass-
reiter J., zenéjét Mader Raoul
szerzette.
Fedor Vince
Darinka Müller
Gregor Carbone
Onegin Smeraldi
Rokkanti katoná Piri
Kezdete 7 órákor.

CAFÉ VEITH

Andrássystrasse Nr. 32, neben Somóffy's Depheum.
Heute, Sonntag, den 10. Januar 1897,
grosstes

MILITÄR-KONZERT

der Kapelle des k. u. k.
bosnisch-herzegowinischen Inf.-Regiments Nr. 3
mit reichhaltigem Programm.
Anfang 1/8 Uhr. Entrée frei.

Café „MUNKÁCSY“,

VIII., Kerepeserstrasse 57.
Heute ZWEITES KONZERT
und jeden Abend Konzert der berühmten National-Elitekapelle
Radits Sándor.

Sauskapelle Sr. Erz. des Herrn Grafen Erdödy,
sowie seit Jahren als **Kurkapelle von Pöstyén.**
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Für exquisite Kaffeehausgetränke, kaltes Buffet
ist bestens Sorge getragen. Indem ich um geneigten Zuspruch
bitte, empfehle ich mich einem geneigten Wohlwollen.
Hochachtungsvoll **Pollák S.,** Cafetier.

Grand Café Frühaufl,

Kerepesi-ut 75.
Heute, Sonntag, grosses

Militär-Konzert

der Musikkapelle des 52. Inf.-Regiments Erzherzog Friedrich.

Franz Kommer's
Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-ter 1.

Dreher's und Culmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier

Neue „Salon separées“
für Bodzeiten u. größere Gesellschaften.

Liederhoffer

Atelier für Photographie
befindet sich
nur **Königsgasse 35—37,**
Ecke Nussbaumgasse.
Man achte auf die Adresse zur Ver-
meidung von Irreführungen.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die Nervosität
und Blutmuth, wodurch zahlreiche andere Krankheiten entstehen. Das
Sicherste aber gegen dieses Uebel ist der

China-Eisenwein.

1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franco zugesendet fl. 6.
Dieser Wein, mit dem besten von mir produzierten **Wiener Cherrh** be-
reitet, überdies an Götter- und Göttergötter alle gleichnamigen Präparate.
Rosnyay Mátyás, Apotheker, chem. **Arad.**
Laboratorium in
Zu haben in Budapest: bei Herrn **Joseph v. Török,** Apoth.,
in der Egger'schen Apotheke „Zum Palatin“ und in jeder
Apotheke Ungarns.

Freitag, den 15. Januar.

REDOUTENSAAL

Konzert der Opernsängerin Irma
Salvi-Asztaller

mit der Wiener Pianistin Germinie
ESINGER.
Sitz 3, 2 u. 1 fl. bei Béla Méry, Dorotheagasse 7.

Redoutensaal.

Samstag, den 16. Januar
KLAVIERABEND

STRADAL.

Sitz 3, 2 u. 1 fl. bei Béla Méry, Dorotheagasse 7.

Montag, 11. Januar, 1/8 Uhr, im Royal-Saal
einzigiger Klavierabend

von **EMIL SAUER.**

Montag, 18. Januar, 1/8 Uhr, im Royal-Saal
auf allgemeines Verlangen

zweites und Abschieds-Kammerkonzert des
BÖHM. STREICHQUARTETT.

Donnerstag, 21. Januar, 1/8 Uhr, im Royal-Saal
KONZERT

des berühmten russischen Geigers **Alexander Petschnikoff,**

unter Mitwirkung der Wiener Siedersängerin
Dolfa Mitlacher.

Freitag, 22. Januar, 1/8 Uhr, im Royal-Saal
LIEDERABEND

der Sängerin
Marion de Volym.

Karten für alle Konzerte ausschließlich in der Hofmusik-
handlung **Rózsavölgyi & Comp.**

Wer will viel Geld

eriparen, der bestelle die nachfolgend benannten Sachen,
welche sonst mehr als das Dreifache kosten und nur deshalb
so billig verkauft werden, weil wir dringend Geld brauchen.
Der Verkauf dauert nur ganz kurze Zeit, weshalb Jeder
schnell bestellen möge. — Zum Verfaufe gelangen:

300 Gruppen für den Haushalt. Jede solche Gruppe besteht aus
folgenden 30 Gruppen und praktischer Gegenstände von dauerhafter
Qualität: 6 Messer, 6 Gabel, 6 Speißelöffel, 6 Kaffeelöffel, 1 Suppen-
1 Oberschüssel, 6 Tassen, 6 Gläser, 1 Brotkorb um nur fl. 3.50.
1200 Stück Remontoir-Uhren in prachtvollen Nideltgehäu-
sen, vorzüglich und genau gehend, mit Selbstenzweiger um nur fl. 2.70.
Jeder ist erspart über die Güte u. Billigkeit dieser vorzüglichen Uhren.
150 Dgd. Strümpfe und Socken für Herren und Damen, in den
verschiedensten u. schönsten Farben, vorzügliche Sorte, per 6 Paar fl. 2.40.
1000 Stück Damen-Schmuckgegenstände mit prachtvollen, feuer-
festen Steinen (wie echt), lauter **Prachtstücke** aus Gold-
Double, u. zw.: Korbhänder, Ohrgehänge, Medaillons, Broches, Ringe,
Kästchen, ferner Benettoner Goldketten, Herren-Halsketten in prächtige
Glieder- oder Bänderform aus Gold-Double, welches von echtem Gold
samt zu unterscheiden ist. Jedes einzelne Stück kostet bloß fl. 1.45 (außer
fl. 4 bis fl. 10). Eine Garnitur von 4 Stücken: d. i. 1 Armband, 1 Paar
Ohrgehänge, 1 Medaillon oder 1 Brosche, und 1 Ring kostet bloß fl. 5.20,
also noch um 60 % billiger.
200 komplette Tischgarnituren, bestehend aus 1 großen Tisch-
und 6 prachtvollen Servietten in wunderbaren und neuen Farben mit
prachtvollen damastierten Dessins in anerkannt ausgesetzener Güte um
nur fl. 2.50, das Feinste und Größtste um nur fl. 4.25. Jeder Kaufe
von diesen Garnituren, dem so etwas war noch nie da.
4000 **prachtvolle** Delalben-Bilder mit **wunderbaren** Kaffee-
goldrahmen: Heilige, Genesende, Landschaften, Jagdschilde etc. in wun-
dervoll schöner Ausführung in prachtvollen Rahmenmischungen, 70/85 Cm.
groß, zu dem noch nie erhört billigen Preise von nur fl. 2.75 für 1 Bild
oder fl. 5 für zwei zu einander passende Bilder. Die schönsten Stücke für
jedes Lokal.
Der Verlaufs dieser Gegenstände geschieht, weil wir
dringend Geld brauchen, nur per Nachnahme oder gegen Vor-
auszahlung. Was nicht gefällt oder nicht entspricht, nehmen
wir ohne Anstand zurück.
Adresse: Gebr. **Apfel's** Magaz. Wien, I., Fleischmarkt Nr. 6

HEUTE von 7 1/2 Uhr Abends ab spielt die

Honvéd-Kapelle

bei freiem Entrée im Parterre-
Speisesaal der hauptst. Redoute.

Mäßige Preise, prompte Bedienung.
Hochachtungsvoll

Géza Egerváry.

Bürgerliches Brauhaus Pilsen.

Jch erbitte mir Aufträge auf die Erzeugnisse des Bürgerli-
chen Brauhauses Pilsen in Gebinden zu 25, 50 oder 100
Liter, als auch in Flaschen gefüllt, brieflich oder telephonisch
an mein Depot.

Jedes Quantum in Gebinden, als auch
von 10 Flaschen aufwärts werden franko
ins Haus gestellt.

Provingversendungen in Gebinden zu 25, 50 oder 100 Liter
und in Kisten zu 25 oder 50 Flaschen. Hochachtungsvoll

W. Löffelmann

Vertreter des „Bürgerlichen Brauhauses Pilsen“

Budapest, IX. ker., Ranolder-utca 4. sz.

Telephon 58-60.

„Zenéló Magyarországn“ (Musizirendes Ungarn).

Der jetzt beginnende IV. Jahrgang der Musika-
lien-Zeitschrift „Zenéló Magyarországn“ („Musiz-
rendes Ungarn“) wird der besonderen Beachtung Aller derje-
nigen Klavierspieler, Sänger, Violinisten und Musik-
freunde, die die bestgewählten modernen Musikwerke
um einen billigen Preis anschaffen wollen, empfoh-
len. Das „Zenéló Magyarországn“ erscheint jährlich
in 24 Heften, u. zw. am 1. und 15. eines jeden Monats.
Jedes Heft enthält 10 Seiten Noten, in **notorisch aner-**
kanntem Abdruck die neuesten ungarischen Lieder,
bringt ferner die besten Kunstlieder der renommiertesten in-
und ausländischen Komponisten in ungarischem und deut-
schem Text; Salon- und Tanzmusik, deren gewähl-
testen Novitäten für Klavier 2- und 4händig; Cou-
plets, Chansons, die modernsten, aktuellen Novitäten für
Gesang mit Klavierbegleitung in ungarischer und deutscher
Text; schließlich Violin-Stücke für Solo-Violine und mit
Klavierbegleitung. Das „Zenéló Magyarországn“ steht
als inhaltsreichste, beste und billigste Musikalien-
Zeitschrift allein in ganz Europa da. Der Abonne-
mentspreis beträgt für: ein ganzes Jahr, d. i. 24
Hefte, d. i. 240 Noten-Seiten 4 fl.; ein halbes
Jahr d. i. 12 Hefte, d. i. 120 Noten-Seiten 2 fl.
Die vollständigen Jahrgänge vom Jahre 1894, 1895
u. 1896 sind in eleganten Prachtbänden per Jah-
gang á fl. 5.40 erhältlich und eignen sich als das schönste
Gelegenheitsgeschenk. Abonnements werden nur direkt
an die Administration des „Zenéló Magyarországn“,
Budapest, VI., Csengerygasse 62a, erbeten, von
wo auch auf Verlangen Probenummern gratis und franko
versendet werden.

Dr. Josef Jutassy,

Doktor der gesamten Heilkunde, Spezialist für

Hautkrankheiten und Kosmetik,

Budapest, 7. Bezirk, Elisabethring 22.

heilt sämtliche Hautkrankheiten und Schönheitsfehler,
und zwar: Sommersprossen, Leberflecken, Muttermal,
Feuermal, Linsen, Warzen, Finnen (Wimmerl), Mit-
esser, Narben, Blatternarben, Frostbeulen, rothe Nase,
Hautausschlag, Haarschuppen, ungelagerte Haare (Da-
menbart) etc. Fachmännische Rathschläge zur Pflege des Teints
und Bewahrung der Schönheit. Sprechstunden von 10—4 Uhr.
Honorirte Briefe werden postwendend beantwortet. Auf Wunsch
werden Medikamente (unschädlich) bezogen. Tiefe Diskretion.

J. S. WANKE, Budapest, VI.,

Andrássy-ut 88. sz.



Lager von Eisenwaaren, Werkzeugen, Küchen-
geräthen und Schlittschuhen. **Kalraz-**
Mercur-, Helvetia-, Schneekönig-, Klub-,
Jackson-Maines-, Hungaria-, Mendel- und
Kolumbus-Schlittschuhe mit englischen
Schrauben und Achilles-Knöchelriemen von
1 fl. bis 9 fl. Theeservice, Kannen und Samo-
vars aus Nickel und Kupfer von 6-25 fl.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 10. Januar 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Népszínház.
Délután fél 3 órákor:
Tündérlak Magyarhonban.
Népszínház 8 felvonásban.
Vámházi Szabó
Lára Lukács
Etel Gazsi
Gyuri Vidor
Márcsa Blaha
Este 7 és fél órákor:
Celestin apó.
Operette 3 felvonásban. Irták
M. Ordonneau és H. Kéroul.
Zenéjét szerzette Audran.
Pontalliac báró Solymsi
Pamela, felesége M. Csatai

Klementin Kury Klára
Gusztáv Raskó
Des Accacias gróf Ujvári
Des Accacias, neje Izsóné
Gontran vicomte Kenedich
Moreau Szabó
Ratinet Szerdahelyi
Bellefontaine Siposné
Falampin Gyözö

Fővárosi gyermekszínház
Igazgató Feld Zsigmond.
Genovéva.
Tündéres varázsszerege 6 kép-
ben. Irtá Feld Mátyás.
Kezdete fél 5 órákor.

Erster grosser Maskenball.
Heute, Sonntag, den 10. Januar,
in sämtlichen Sälen der hauptstädt. Redoute
Confetti-Fest.

Grand Restaurant Pschorrbräu,
Andrássystrasse Nr. 39,
im Gebäude des
Theresienstädter Casinos.
Täglich Mittags und Abends vorzügliche Speisen
und exquisiteste Getränke.
Nach dem Theater frische Speisen.
Sodachungssooll
Karl Bokros & Co.

Grand Café „TÁTRA“
Etablissement für Familien.
Königsgasse Nr. 77.
Heute und täglich grosses Konzert
der nur aus Künstlerinnen bestehenden (Elite) Damen-Kapelle
„Wiener Blut“
Solide Preise. Kaites Buffet.
Jacques Grüner, Eigentümer des Café „Tatra.“
Streng solid.

Ganz neue Masken-Kostüme in der
Masken-Leihanstalt der hauptstädt.
Redoute.
Honvéd-Kapelle.
Die Wiener Schrammel.
National-Kapelle.
Entrée 1 fl. Abends an der Kaffe fl. 1.50.

Volkstheater-Restaurations
Alois Janisch,
VIII., Josephsring 8.
Heute:
Grosses
Militärkonzert
der Militärkapelle des k. u. k. Regiments Nr. 52.

Spezialität ersten Ranges.
NEMZETKÖZI KÁVÉHÁZ.
Király-utca 35/37. szám.
Vajda Dezső,
der bekannte geniale Kapellmeister, ist hier eingetroffen und
spielt die allgemein beliebte, beste Zigeunerkapelle aus Baja,
Csicsó Gyula, unter seiner DIRECTION heute u. täglich im
Café International
Königsgasse Nr. 35/37.
Beginn 8 Uhr. Eintritt frei.
Kaites Buffet. Die ganze Nacht geöffnet.

Die Hauptniederlage
von
Johann Weissenbacher's
Salgó-Tarján
Cognac-Fabrik
befindet sich
Budapest, V., Báthory-u. 12.

Wohin in dieser Kälte?
Zum
KOCH, Promenadegasse 7.
Jeden Sonntag und Feiertag Konzert der
Tiroler Schwarzplattler.
Anfang 6 Uhr.
Ferner steht dem geehrten Publikum der rückwärtige Speisesaal
für Hochzeiten, Pianos und Versammlungen unentgeltlich
zur Verfügung. Sodachungssooll
KOCH KORNEL,
Restaurateur und Pächter des Mikado-Gartens

Grosse Occasion

in unserer KONFEKTIONS-ABTHEILUNG,
und zwar:
in Pelzkrägen, Pelzen, Capes, Theatermänteln, Rotonden, Jaquets etc.
zu stark reduzierten Preisen.

Wir verkaufen sämtliche von Weihnachten zurückgebliebenen
Damenkleiderstoffe in Coupons von 2 bis 7 Metern
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

ZUM KARNEVAL

sind bereits sämtliche Neuheiten in
Ballstoffen, Gazé- u. Seiden-Nouveautés,
wie auch
Ball-Entrées, Seiden-Echarpes, Fächer, Strümpfe etc,
eingetroffen.

Neueste Toiletten werden geschmackvollst in unserem eigenen Atelier durch die besten Kräfte angefertigt.
Ebenso reizende Ball-Toiletten von 40 fl., Masken-Kostüme von 15 fl. aufwärts aufs Ele-
ganteste und Geschmackvollste.

WAARENHAUS BRÜDER HIRSCH

Budapest, Váci-utca 3. szám.

Mutter von neuesten Ballstoffen verleihten wir gratis und franko.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 10. Januar 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 15

Vigszínház.
Délután 2 és fél órákor:
NIÖBE.
Bohózat 3 felvonásban Irták H. Paulton és E. A. Paulton. Niobe, szobor Lányzó Dunn Péter Hegedűs Karolin Medgyaszay Griffin Kornél Ráthonyi Lord Hamilton Gál
Este 7 és fél órákor:
Kaland.
Eredeti drámalettel 2 szakaszban Irták Szécsi F. és Makai Emil.

A gróf A néni Pierrot Pierrette Pinczér
Gál Nikó Tapolczai Delli Szerémy

Az álarczok.
Dráma 1 felvonásban. Irtá Bracco Róbert.
Luigi Palmieri Gál Beregi Nográdi Hegedűs Ida Francesca Hegedűs Vizsgálóbíró Hegedűs Rendőrorvos Mátrai Rendőrtisztviselő Kazaliczky

(Repertoire des Nationaltheaters.) Montag (J.-A. Nr. 7, M.-A. Nr. 7), „Otthon“. — Dienstag (J.-A. Nr. 8, M.-A. Nr. 8), „A nők barátja“. — Mittwoch (J.-A. Nr. 9, M.-A. Nr. 9), „Ki lehet“ und „Ne fogadj fel soha semmit“. — Donnerstag (J.-A. Nr. 10, M.-A. Nr. 10), „Mariana“. — Freitag (J.-A. Nr. 11, M.-A. Nr. 11), zum ersten Male: „A gárdisták“. — Samstag (J.-A. Nr. 12, M.-A. Nr. 12), „A gárdisták“. — Sonntag (Abonnement susp. 4), „A gárdisták“.

(Repertoire der kön. ung. Oper.) Montag geschlossen. — Dienstag (J.-A. Nr. 8, M.-A. Nr. 8), „A hugonották“. — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (J.-A. Nr. 9, M.-A. Nr. 9), „Corvin Mátyás“ und „A piros czipő“. — Samstag (J.-A. Nr. 10, M.-A. Nr. 10), „Lohengrin“. — Sonntag (Abonn. susp. Nr. 2), „Jó éjt, Pantalón ur“ und „A piros czipő“.

(Repertoire des Festungstheaters.) Montag (Gr.-A. Nr. 1, M.-A. Nr. 1), „Faus“.

(Repertoire des Volkstheaters.) Montag „Czelesztin apó“. — Dienstag „Mária bityka“. — Mittwoch „Három Kázmér“. — Donnerstag „Ingenélok“. — Freitag „Szókimondó asszonyság“. — Samstag zum 1. Male „Nimette“.

(Repertoire des Lustspieltheaters.) Montag „Niobe“. — Dienstag „A becselének“. — Mittwoch „Álarczok“ und „Kaland“. — Donnerstag „Niobe“. — Freitag „Az Álarczok“ und „Kaland“.

Café Adria
Königsgasse 22, Ecke Laudongasse.
Heute und täglich Konzert der ersten
Szabadkaer Tamburakapelle
unter der Leitung ihres Kapellmeisters
Csengő Jankó.
Ferner Auftreten Serbiens bester Sängereinen, der Fräulein Marie Gyorgyevicze und Katicza Kolomporevicze.
Entrée frei. Telephon. Solide Preise.

Hotel zum „Bierwagen“
Budapest, II., Öntőház-utca 1.
Stets billige Zimmer,
prompte Bedienung. Restaurant mit anerkannt guter Küche, echte, unverfälschte Weine.
Ausverkauf u. ausschließliche Niederlage der
Nagy-Kanizsauer Bierbrauerei-Akt.-Ges.
BIER-EXPORT.
Vochachtungsvoll
Galambos Ulrik, Restaurateur.

A Pokol-körkép
javítás és átalakítás miatt f. hó 11-én
hosszabb időre be fog záratni s e miatt az még csak
vasárnap 10-én
delelőtt 10 órától este 8 óráig
látható.

Fasching 1897.
Ball- und Konzert-Toiletten, Seidenblousen etc. werden auf das Schönste und Billigste in kürzester Zeit gereinigt. Seiden- und Lichte Stoffe auf die zarlichsten und neuesten Modifarben gefärbt.
M. Löwinger,
chem. Wäscherei u. Färberei,
Fabrik: I., Promontorerstrasse 23.
Filialen: Andrassystrasse Nr. 4, Elisabethring 23, Kecskemérgasse 11, Grenadiergasse 1 (Preher-Palais).
— Telephon 9001. —

Hotel 2 Kronen,
nächst dem Calvinplatz,
Corofjärenergasse Nr. 12.
Heute und jeden Sonntag großes
Militär-Konzert
des 6. Inf.-Regiments König Karl von Rumänien.
Entrée frei. Anfang 6 Uhr. Mäßige Preise.
Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll
Franz Puschnik.

Panorama International,
Andrassystrasse Nr. 46.
Nur noch heute:
NORWEGEN.
Eine Reise von Christiania bis Nordland.
Nächste Woche:
Eine Reise nach
JAVA und SUMATRA.
Entrée 20 fr. Kinder 10 fr. 7 Bilette fl. 1.

Damenspenden
von 10 fr. bis fl. 3.—
Cotillon-Orden in Couverts, 5 Stück von 4 fr. bis 50 fr.
Cotillon-Touren, fl. 6.— Gewinnte, 50 St.
Sung-Vazard-Tombola, fl. 2.50 bis fl. 20.—, 100 Stück fl. 4.50 bis 50.—
Sung-Kopfbekleidungen 100 Stück fl. 3.— bis fl. 15.—
Cotillon-Bouquets von 5 fr. bis 50 fr.
Sngotphones, Sngmusik-Instrumente Kapelle 6 Mann, fl. 2.50, 12 Mann fl. 4.50.
Scherz-Sngotphones in Form von Brustschilde, Gurte, Saiten, Pfeife etc., 6 Stück fl. 4.50.
Tricotmützen mit kompletter Berride, vollkommen unentworflich für Jedermann. Serie I: Regier, Clown, alter Mann, Sied fl. 1.70. Serie II: Mädchen, Papagei, Affe etc. fl. 2.40.
Nig' Faschings-Verbandt, Wien, II., Praterstraße 16.
Telephon 2299. Kolortirter Katalog gratis. Telegr.-Adr. Nig-Wien-II.

Reiseführer für Arbeitssuchende u. Auswanderer
von Ungarn über Rotterdam nach Amerika
mittels der
Holland-Amerika-Linie
(Niederländisch-Amerikanische Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft).
Dieses Büchlein gibt auf 74 kleinen Seiten Auskunft über Reisekosten, gesetzliche Aus- und Einwanderungs-Bestimmungen, Freifahrten, Reiseausstattung, Gepäckbestimmungen, Vermeidung von Gefahren auf der Reise, Verpflegung auf der Offenbahnfahrt und auf den Dampfschiffen und ist vom Wiener Bureau der Gesellschaft, Wien, I., Bez., Wehringergasse 7a, unentgeltlich zu beziehen.

Sirius-Kugeln!!
(Patent Nikol. Báron)
à 6 kr. für Petroleumbeleuchtung.
Hellstes strahlendes Licht
u. bedeutende Petroleum-Ersparnis, union't angenehme Zimmerwärme. Depots: Ferd. Neruda, Molnár u. Moser, Geitner u. Kausch, Delfin, Thalhammer v. Seig und in den meisten Farb- und Spezerewarenhandlungen, sowie in den meisten Tabak- und Papier-Verkäufen und Bazaren. Ausbauge-Plakate ersichtlich. Wiederverkäufeln Omros-Preisje.
Nikolaus Báron.

Apotheker Herbabny's
unterphosphorigsaurer
Kalk-Eisen-Syrup
nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 23 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei
Lungenkranken,
bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, ferner bei Bleichsucht, Blutarmuth, Strophulose, Rhechitis (englischer Krankheit) und in der Rekonvaleszenz.
Der angemessene Eisengehalt des unterphosphorig-sauren Kalk-Eisen-Syrups des Apothekers Herbabny vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger Knochen und fördert bei Tuberkulosen in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung und Pflege die Genesung. Die Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten lockert, der Schleim löst sich, es schwinden die nächtlichen Schweißse, die allgemeine Mattigkeit, die Kranken fühlen sich lebendiger, kräftiger und ein frischeres Aussehen und Zunehmen des Körpergewichtes zeigen die heilkräftige Wirkung.
Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. — [Halbe Flaschen gibt es nicht.]

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unferem Original-Präparate ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen unserer seit 23 Jahren bestehenden, unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und eruchen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankaufe von Nachahmungen verleiten zu lassen.
Central-Verwendungs-Depot:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“, VII/1, Kaiserstrasse 73 und 75.
Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török Depots ferner in den meisten Apotheken.

RUDOLF GEBURTH k.u.k. Hof-Maschinist,
Sezanlagen, Defen- u. Maschinenherde-Fabrik u. Eisenwerkerei,
WIEN, VII. Bezirk, Kaiserstrasse Nr. 71.
K. k. priv. Dauerbrand-Ofen mit Leuchtfeuer.
K. k. priv. Dauerbrand-Ofen „Austria“
(System Geburth)
für jedes Brennmaterial, unerreich in Annehmlichkeit u. Einfachheit der Bedienung, sparsamster Kohlenverbrauch. Die Defen brennen monatelang ununterbrochen. Dauerbrandöfen mit Mantel für Ventilationsheizung. Dauerbrandkachelöfen, gußeiserne Mantel-Füllöfen für Ventilationsheizung. Regulir-Füllöfen von 7 fl. aufwärts, transportable Kachelöfen, Maschinenherde, Kücheneinrichtungen für Herrschaften, Hotels u. Anstalten, transportable Kochherde. Großes Lager von Defen und Herden in einfacher sowie feiner Ausstattung mit porzellanähnlicher Emailirung Musterbuch gratis und franco. Niederlage in Budapest bei
E. FISCHL, VIII. Bez., Josephsring Nr. 9.

Ewigen
Hochglanz!
verleiht nur
„Saturnus“ Fussbodenwischse.
— Überall erhältlich. —
Chemische Fabrik **Brüder Hochsinger, Budapest, VII., Almásy-tér 8.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausskänfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Hausverkauf.
In Rátos-Balota, Fő-ut, sind mit 358 □ Kl. 2 separirte hohle Häuser mit 800 fl. jährl. Einkommen um 9000 Gulden zu verkaufen. 1/3 des Kaufpreises nötig. Adr. in d. der Exp. 65039

Sibische, adelige
Da, ne wünscht zu heirathen älteren Aristokraten, wenn auch kränklich. Selbe würde ihn pflegen, da sie oder Gemüthsart ist. Briefe unter „Edelium 045“ an die Exp. 65045

Perfekte Pianistin
(Wiener Konversationistin) die auch französisch und englisch spricht, sucht Stunden- oder halbe Tagesengagement. Unter „Beiseiden 044“ an die Exp. 65044

Geübter Massent
gegen Entzündung, Rheumatismus u. Hüftgelenkoperationen empfiehlt sich den Herrschaften ins Haus zu jeder Zeit. Derselbe ist auch in kalte Abreibung für Nervenschwäche geübt. Anfragen: 7. Bezirk, Beseidenpforte 60, Thür 4. 65046

Kompagnon
mit 3000-4000 fl. wird gesucht zu rentablem Unternehmen. Anträge unter „Unternehmen 042“ an die Exp. 65042

Sichere Existenz.
Ein im besten Gange befindliches Geschäft sammt Einrichtung für fl. 100 sofort zu verkaufen. Anträge unter „Zukunft 043“ an die Exp. 65043

Solide Frau
mittleren Alters, Jsr., tüchtig im Hauswesen sucht Stelle bei alleinstehender Dame od. älterem, wenn auch kränklichem Herrn. Gest. Anträge unter „Gute Pflegerin 017“ an die Exp. zu richten. 65017

Kindergärtnerin
wird für die Nachmittagsstunden von 2-8 Uhr zu einem jährigen Knaben gesucht. Adr. in der Exp. 65016

Möblirtes Zimmer,
billig, wohnlich mit separirtem Eingang, im 6. oder 7. Bezirk, eventuell mit Verpflegung gesucht. Gest. Anträge unter „Privatbeamter 018“ an die Exp. 65013

Verkäuferin für
Konditorei, welche gute Zeugnisse besitzt, deutsch und ungarisch spricht und zum Verkauf besonders gewandt, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 65010

Möblirtes Zimmer
gesucht, sehr licht, ohne Umgeheuer, mit separirtem Eingang, im 5. oder 6. Bezirk. Briefe mit Preis des Zimmers unter „Madame W. 024“ an die Exp. 65024

Schneiderei-
geschäft, seit mehreren Jahren bestehend, mit großem Kundenkreis, in überaus lebhafte Verhältnisse billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65018

Sofort zu acquiriren
in der Leopoldstadt, auch für Komptoir geeignet, eine Hofwohnung am ersten Stock, bestehend aus 2 Zimmern u. Küche. Näheres bei Dr. Joseph Sebestyén, Große Kronengasse 5. 65019

Kleineres Kaffeehaus
in einer der größten Provinzialstädte, sehr gut gehend, ist wegen anderer Unternehmung sofort um 4000 Gulden zu verkaufen. Erste Käufer wollen Offerte unter Chiffre „N. B. 021“ an die Exp. senden. 65021

Bösendorfer
Stuhlfabrik, schwarz, mit Eisenkonstruktion, billig zu verkaufen im Klavieralon 5. Bezirk, Erzsébet-tér 7. 1. St. 9712

Kis bolthelység
a Marokkai-utczában február 1-ére kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 65011

Füszér-üzlet,
kisebbszerű, élénk helyen, családi ügy miatt komoly vevőnek azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 65023

Füszér-üzletem,
mely egyike a legjobbak közé tartozik, nagyobb vállalat miatt rögtön eladom, naponként 50-60 frtott árulok és 40 havi vevővel rendelkezem. Üzlet és lakbér 500 frt. Czim a kiadóhivatalban. 65030

Greislerei
mit Trakt und sehr starkem Getränteausschank, Tageslohnung 50 Gulden, auf größter Verkehrsstraße Budapests, ist sofort Krankheit halber sehr billig zu verkaufen. Näheres ertheilt **Frend János, Elisabethring 7, Th. 5.** 64932

Teljes ellátást
keres fiatal ember a Lipótvarosban vagy közelében. Szives ajánlatok az ár megjelölésével „Intelligens 060“ czim alatt a kiadóhivatalba kéremek. 65060

Wirthsgechäft,
auf der größten Verkehrsstraße Budapests, Tageslohnung 60 fl., billiger Zins, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst wird ein Kapfenwirth mit Kaution aufgenommen. Näheres bei **János Freund, Elisabethring Nr. 7.** 64933

Uebersetzungen
aus und in Französisch, Englisch, Italienisch werden erfast, prompt und billigt befolgt. Adr. in der Exp. 64935

Keres!
egy tisztességes izr. családnál 2 fiatal ember lakást és teljes ellátást. Ajánlatok „G. J. 934“ czim alatt a kiadóhivatalba intézendők. 64934

Ein Fräulein,
geborene Italienerin, sehr gute Sprachlehrerin hat noch 2 Stunden frei. Anträge unter „Arco 937“ an die Exp. 64937

Kaffeechank,
alter gangbarer Posten, auf einem Marktplatz, mit billigen Zins, ist Familienverhältnisse halber sofort sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 64943

Kaffeechank,
ist sofort zu übergeben, event. die Einrichtung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 64944

Insolvente,
in Konturs befindliche Kaufleute werden in Budapest u. Wien rasch ausgeglückt. Karl Neuburg, Waiznergasse 11. 1. St. 65056

Salonmöbel,
hoch elegant, aus Ebenholz, auch Seidenverhänge dazu, prachtvoller Gaslester, Bösendorfer Klavier, sehr elegantes Schlaf- und Speisezimmer, Leuchte, Hängelampe, Lustervorm, Bilderrahmen sofort zu verkaufen. Große Feldgasse 23, Th. 9. 65061

Elegant
möblirtes Gastzimmer, separater Eingang, erster St., nahe zur Waizner- und Andrassystraße, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 65067

Urak vagy hölgyek
részeire is kitünő ellátás 30 frttért szép utcai szobában kapható özvegy asszonytól. Czim a kiadóhivatalban. 65047

Kleines Haus mit
Bstgarten im 9. Bezirk zu verkaufen. Vermittler nicht ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 9716

Hölgyeknek
segélyt és tanácsot nyújtok legnagyobb titoktartással s könyelmesen rendezett lakásomon, fizyvelmes apolás, ellátás, esetleg gondos orvosi segély nyerhető sok évi elismert gyakorlati birok: Metzger Sarolta, okl. szülész, Kerepesi-ut 63, 2. emelet 13. 65009

Als Theilnehmer
für eine schon bestehende, aber zu erweiternde Konditionfabrik auf neuer Basis, mit vielversprechendem, größerem Nutzen, zu einem erfahrenen, energischen Fachmanne wird ein junger Mann, Christ, mit kaufmännischer oder auch Fachbildung mit einigen tausend Gulden gesucht. Sicherer Nutzen 40 Prozent garantiert. Briefe unter „N. 2. 40“ Hauptpost restante. 65059

Geschäft
am beliebtesten Punkte der Ringstraße mit hohellegantem Einrichtung, trägt 40 Prozent rein. Ist sofort zu verkaufen. Nötziges Kapital circa 6000 Gulden, event. auch gegen Tauch eines heiligen Objektes oder Heilzahlung. Agenten honorirt. Adr. in der Exp. 65057

Hochintelligenter
Buchhalter ertheilt Abendstunden, auch für Damen. Nebeneinmmt Bücherabschlüsse. Anfragen unter Chiffre „Mächtiges Honorar“ an die Exp. erbeten. 65041

Ein Schlittschuh-
meister wird gesucht auf Nachmittagsstunden. Adr. in der Exp. 65058

Zwei lichte
trockene Magazinlokale mit direkter Thoreinfahrt sind Nagy-János-utca 42 preiswürdig zu vermieten. 65063

Lokaler Weine,
bet der Pariser internationalen Wein-Ausstellung mit dem „Grand Prix“ ausgezeichnet, liefert (auch kleine Quantitäten) in Halbliterflaschen: **Somorvölgy** a fl. 1. **Ausbruch** fl. 2, 4 u. 5. **Naturreife** garantiert. **László Szabó László,** Jurymitglied d. Millenniumsausstellung, Wobnhast in **Sárospatak.** 65062

Maschinen,
welche in der Provinz wohnen, werden in ihrem eigenen Interesse erlucht ihre Adresse unter Chiffre „Bedienst“ an die Annoncen-Expedition **N. R. Goldberger,** Budapest, IV., Váci-utca Nr. 9, aufzugeben. 9723

Badewannen
jeder Gattung gegen Monatslohngebühr von fl. 1.50-2 weggeborgt und auch billig verkauft in meinem Spenglergeschäfte, **Brann Jánosgasse 22, N. G. Wollner** 65015

Ein schönes,
großes Gewölb mit oder ohne Einrichtung, alte Postgasse, sofort zu vergeben. Adresse in der Expedition. 65014

Maschinen-Schlosserei,
verbunden mit Fahrrad-Reparaturwerkstätte, komplett eingerichtet, ist sammt Kundenkreis billig zu verkaufen. Zins 180 fl. pro Jahr. Adr. in der Exp. 65022

Refined lady
experienced teacher, would like scholars for the english language. Aply. Ferencz-körut 29, 1. emelet 1. 65066

Füszkerkeskedés
kitünő detail-üzlet eladó, pénzüzsükséglet 3500 frt. Bővebbet **Kemény Sándornál,** Budapest, Alsóerdősor-utca 18, III., 39. 65064

Insolvente, in Kon-
kurs befindliche Kaufleute werden in Budapest und Wien rasch ausgeglückt, auch wird gegen Sicherstellung das nötige Kapital beschafft. J. Maggar, Rodmaniczkygasse Nr. 37. 65012

Kaffeehaus, elegant
eingrichtet, in einer der besten Provinzialstädte, ist um fl. 18.000 sofort zu verkaufen. Restitanten wollen Offerte unter Chiffre „N. C. 020“ an die Exp. senden. 65020

Spiegel in
gebrauchtem Zustande, circa 1 Meter breit und 2 Meter hoch, sowie gebrauchte Kleiderpuppen werden gekauft. Anträge unter „E. L.“ postlagernd Hauptpostamt, Budapest. 9719

Hochfeine Verkäuf-
erin für Damenkonfektion u. Fingerie, welche nur in feinsten Pester Salons thätig war, findet dauerndes Engagement. Offerte mit Gehaltsansprüche an „E. L.“ postlagernd Hauptpost, Budapest. 9718

Schopoma,
garantirt absolut reines Feinpulver, das gesündeste Kaffeeersatz, nirgends ganz rein zu haben, außer beim Erzeuger **Wagner Károly,** Baross-utca 45. Zucker u. Kaffeeersatz. Einziger Verkauf überzeuge. 65050

Ein tüchtiger älterer
Kommiss der Gemüthswaarenbranche, der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei **Armin Schulz, Rutka.** 9722

Geschäftslokale,
Kerepeserstraße Geschäftsstelle, Portal und Schaufenster sofort abzugeben. Näheres Café Emle, Goldberger. 9720

Probirfräulein,
feine Gestalt, hübsches Exterieur, findet Engagement in hochfeinem Damenalon. Offerte unter „E. L.“, Budapest, Hauptpost restante. 9717

Vendéglő eladós.
Két jó forgalmu vendéglőmet vidékre költözés végett olcsó árrért eladom. Czim a kiadóhivatalban. 65053

Állás.
Ügyes szépirásu fiatal kitünő detail-üzlet eladó, pénzüzsükséglet 3500 frt. Bővebbet **Kemény Sándornál,** Budapest, Alsóerdősor-utca 18, III., 39. 65064

Schön möblirtes,
hellcs Zimmer bei feiner Ausstattung an 1 od. 2 Herren zu vergeben, eventuell theilweise Verpflegung. Andrassystraße Nr. 94, 2. Hof, Hochparterre Nr. 5. 65055

Junger Mann,
Jsr., mit geringen Ansprüchen, als Korrektor u. Begleiter zur Schule für einen Gymnasialisten gesucht. Adr. in der Exp. 65051

Milch- und
Schwaaengechäft lebhafte Posten, Krankheit halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. Vermittler honorirt. 65068

Hypothekar-Darle-
hen für Jedermann Personal-Aredit für Defonome zu den coulanteiten Konditionen, jeder Vorlauf ausgeschlossen. Anträge unter „E. C.“ an die Annoncen-Expedition **J. D. Fischer,** Zsibáros-utca 7. 9721

Als deutsche Bonne
sucht ein intell. Fräulein, Jsr., Wienerin, mit guten Wirkungszeugnissen und reiner Aussprache, zu 1 oder 2 Kindern ehelichen Stellung. Gest. Anträge unter „Paflend 054“ an die Exp. 65054

Eine tüchtige
Ausschneiderin und Köchlerin für Köcher-Selcherei wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 64888

Bitte ansfertigen und einbinden!
Seidenwäsche
(vortheilhaftester Ersatz für alle Woll- und Käsegewäsche) aus selbstgezeugten, unter gesetzl. Folgen garantirt reinseidenen Stoffen, für alle Zwecke, in jeder Ausführung nach Maß empfiehlt: **Max Bohrer** vorm. **J. Müller, wäsch-Manufaktur, Eger i. B.**
Lebhafteste Empfehlungen aus höchsten Kreisen zur gest. Einricht.
Vorzüge: des Tragen zu jeder Jahreszeit, leichtes Waschen wie Leinen (geht nicht ein!)
Unterzeichneter Abnehmer des „N. P. J.“ wünscht franco gegen Vorbestellung oder Nachnahme von 4 fl. ein reinseidenes Winterhemd laut Zeichnung:
Halsweite: Rumpflänge: Aermellänge:
einjährig, rohweiß oder hart gestreift?
Auf Verlangen innerhalb 8 Tagen bei franco Retournirung umtauschen oder Betrag anstandslos zurück.
Dit und Datum: Unterzeichnet:
Jahrg. Katalog, Muster und Stoffproben gratis und franco.

Beitgearbeitete
Tischler- u. Tapezierer-Möbel
zu soliden Preisen erhältlich bei
Sárkány & Schütz,
Elisabethring Nr. 12, gegenüber „Café Newyork“.
Außergerichtliche
Ausgleiche,
Zahlungsstichtungen, Insolvenzen und Konkurse führe rasch und energisch durch. Allererste Referenzen zur Disposition. **Heinrich Ansländer, Wien, II., Lichtenauer-gasse Nr. 5.**
Ein schönes adeliges
GUT
im Neograder Komitat, im Cipeithal, selbst Bahnstation, 617 Joch gute Weiden, vorzügliche Wiesen, Meierhof, reiches Inventar, schöner Viehstand, eigene Jagd. u. Fischerei, wird mit 20.000 fl. verkauft. Nur an Käufer direkt ertheilt. Auskunft **Richard Paz, Wien, Margarethenstraße 12.**

Paál Gergely,
Tischlermeister,
erzeugt Bau-, Portal-, Gewölb-Einrichtungen und Möbel in jedem Stil, empfiehlt sein reichhaltiges Lager, sowie Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern u. Saloneinrichtungen in jedem Stil, zu jedem annehmbaren billigen Preise, ferner ist ein fertiges Portal sammt Aufstellung sehr billig zu verkaufen. Dalmogasse Nr. 18.
Reisender,
welcher bei den Herren Grundbesitzern und Defonomen Ungarns gut eingeführt, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, wird von einer Düngersfabrikfirma zum sofortigen Antritt aufgenommen gesucht. Solche Reisende, welche bereits für Düngersfabriken thätig waren, haben Vorzug. Offerte ertheilt man unter der Chiffre „N. R. 9616“ an die Exp. 9616

(Eingesendet.)
Damen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Gynäkologie und Augenheilkunde, emeritierter L. I. Wdhelms-Gebäude, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
sowie neuzeitlichen, als auch veraltete Gichtleiden, Gicht, alle Folgen der Selbstschwächung.
Manuorschwäche,
Fluss bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordnung: **Dubuffé, 4.** Bezirk, Schlingengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock (Eingang an der Kierpe). Geheilte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Reaktionen befolgt.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 9. Januar. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Friedrich Bodmaniczky erledigte der hauptstädtliche Baurath die folgenden Gegenstände:

Das Dankschreiben des Bürgermeisters Joseph Märtus, welches als Antwort auf den Gratulationsbrief des Baurathes eingelaufen ist, wird zur Kenntnis genommen.

Auf der Tagesordnung stand die Frage der Unterbringung der an Stelle der jetzigen Kommunalsschule im Taban zu erbauenden neuen Schule. Die Hauptstadt möchte diese Schule an der jetzigen Stelle, nämlich an der Ecke des Szarvasplatzes und des Attilaringes bauen und beantragt zu diesem Zwecke eine Abänderung der Regulierung. Abweichend vom Standpunkte der Hauptstadt, verharret der Baurath bei seinem früheren prinzipiellen Entschlusse, demnach die Schulen nicht auf den Hauptverkehrsstraßen, sondern in deren Nähe untergebracht werden sollen. Der Attilaring wird durch die bald zu erbauende elektrische Bahn zu einer lebhaften und geräuschvollen Verkehrsader gemacht, in der man vom Gesichtspunkte der Stadtreinigung dem Geschäftsleben Platz einräumen muß, überdies würde diese Maßregel die Kommunalkasse mit überflüssigen Ausgaben belasten. Demzufolge wünscht der Baurath die Schule irgendwo in der Nähe zu bauen. Der Baurath fordert nun die Hauptstadt auf, für die Schule einen anderen Bauplatz auszuwählen und dementsprechend auch bezüglich der Regulierung einen neuen Antrag einzubringen.

Die Arbeiten der Eindeckung des Lufassbadteiches und der Straßeneingänge vor den beiden Bädern hat der Baurath auf Ersuchen der Hauptstadt auf deren Kosten ausführen lassen und die Revision, sowie die Berechnung der Kosten unter Beiziehung der Vertreter der Hauptstadt bewerkstelligt. Für beide Arbeiten waren 142,585 fl. 72 kr. präliminirt, die tatsächlichen Kosten betragen jedoch nur 134,949 fl. 94 kr., das Ersparniß macht demnach 7635 fl. 78 kr. aus. Der Baurath fordert nun die Hauptstadt auf, diese Kosten zurückzuerstatten.

Der Baurath genehmigte die Pläne für den Bau der Diagonallstraße ins Kelenfeld und schickt dieselben an die Hauptstadt mit der Aufforderung zurück, in Angelegenheit dieses überaus wichtigen Straßenbaues umso energischer zu verfügen, als man seit der Eröffnung der Franz Josephs-Brücke die Beförderung eines geeigneten Verkehrs zum Bahnhofs nicht länger aufschieben kann.

Die Regulierung der Gründe der: Franz Ernstei und Konsorten, VII. Bez., Aljo-Rakosier Wiesen; Madvine Horovis, I. Bez., Sogodnygasse; Georg Strebel und Frau, I. Bez., Deutsches Thal; Dr. Karl Rónay und Konsorten, I. Bez., Biranosprie; Leo Lánosy, V. Bez., Leopoldring; Edmund und Marcell Neuschloß, V. Bez., Hausfangried; Friedrich und Bernhard Zellinek, VI. Bez., Petöfingasse; Béla Szigmondy, I. Bez., Bloksberg und Anton Rod. V. Bez., Hausfangried wurden gestattet.

Der Baurath genehmigte die Ausführgesellschaft der: Trottoirlegung und Gasbeleuchtung im Interesse der Nádasdy-Rajene; Wasserleitungslegung in der Bodmaniczkygasse; Kabelleitung der Pester Elektrizitätsgesellschaft und der Firma Ganz u. Komp.; Umgestaltung der Linien Calvinplatz-Schlachbrücke und Kerepeserstraße-Steinbruch und Erbauung von Wartehallen für die bereits umgestalteten Linien; Gasrohrliegen in der Stahlgasse und Pflasterung des Götvoßplatzes.

Schließlich wurden erledigt die Rekurse der: Gabriel Nagy, Dr. Jakob Riss und Géza Eisner, Budapest Ralkbrennerei- und Ziegelei-Gesellschaft, Witwe Joseph Meduna, J. M. Beschornor u. Sohn, Helene Schmarz, Edmund und Marcell Neuschloß, Michael Rimár, Stephan Karjai u. Frau, Karl Dröbner, Dr. Gustav Ladik, Helene Rudits und Johann Sasekny u. Frau.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Jzso Havas und Frau, Tabakgasse Nr. 68, auf Armin Galizenstein und Frau um 220,000 fl.; Haus des Adolf Machlup, Elisabethring Nr. 5, auf Bernhard und Wolf Polizer um 205,000 fl.; Haus des Karl Bachruch, Csigengasse Nr. 13 und 15, auf David Freiberger um 190,000 fl.; Haus des Emerich Sonnenberg, Leopoldring Nr. 21/b, auf Johann Gelb um 170,000 fl.; Haus der Erben nach Alexander Rieß, Szentkirálygasse 40, auf Witwe Karl Riss und Interessenten um 89,000 fl.; ein Drittel Hausanteil des Mar Wottis, Abergasse 9, auf den minderjährigen Béla Wottis und Geschwister, Werth 49,847 fl., Erbchaft; halber Hausanteil des Samuel Atlaß, 8. Bezirk, Uellöerstraße Nr. 48, auf Frau Samuel Atlaß-Hahn, Erbchaft; Haus der Erben nach Frau Georg Beilinger, Futöggasse Nr. 53, auf Frau Eduard Glabek um 31,500 fl.; Liegenschaft der Firma S. Grösmann, 6. Bezirk, Arenastraße Nr. 74, auf Dr. Ludwig Vajárhelyi und Frau um 30,000 fl.; Haus des Mathias Bisinger, Franzgasse Nr. 39, auf die minderj. Karl, Stephan und Anna Bisinger, Erbchaft; Haus der Julius Schmáderer und Frau, Csigengasse Nr. 34/b, auf Franz Kalotta und Frau um 26,000 fl.; Hausanteil des Johann Gerstenmeyer, Golthagasse Nr. 38, auf Barbara Gerstenmeyer und Interessenten, Erbchaft; Haus der Witwe Karl Stecher und Interessenten, Magdolnagasse Nr. 21, auf Frau Mathias Guzellinigg um 23,730 fl.; halber Hausanteil des Karl Wolf, Aggtelekgasse Nr. 14/b, auf Frau Utassi-Wolf, Erbchaft; halber Hausanteil des Karl Erdösi, Futöggasse Nr. 8, auf den minderjährigen Karl Erdösi und Geschwister, Erbchaft; Haus der Witwe Dr. Leopold Detsinyi, Futöggasse Nr. 7, auf Adolf Schräger und Frau um 23,000 fl.; Haus der Frau Michael Kaiser-Weiß und Interessenten, Biologagasse Nr. 9, auf Witwe

Emerich Deák um 21,500 fl.; Liegenschaft der Ludwig Meggeri Krauß und Interessenten, Engelsfeld Nr. 71, auf Julius Kemény und Frau um 6806 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Dr. Samuel Erdösi, R.-Zugló, auf Ludwig Graf um 4500 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Julius Rosenbergs, Erdtelek Nr. 1635, auf Adolf Perli um 2400 fl.; Grund des Joseph Kucsma, 10. Bez., oberer Rákó Nr. 36, auf Julius Knott um 1600 fl.

In Ofen: Haus des Dr. Joseph Gert, Landstraße und Rettiggasse Nr. 2 und 4, auf Dr. Janaz Polacsak um 13,864 fl.; Haus des Árpád Klemm, Landstraße Nr. 17, auf Witwe Mar Bukovári um 8874 fl.; Liegenschaft des Johann Müller, Nemetvölgy Nr. 7806, auf Franz Schöber um 3000 fl.

In Ulfoten: Liegenschaft des Johann Samann, Extravilla Nr. 6493-94/2, auf Johann Sauer um 450 fl. - Gelegentlich wollen wir eine unvollständige Mittheilung in unserem Verzeichnisse vom 3. d. richtigstellen; es soll daselbst heißen: Haus des Emanuel Spas und Frau, Tanahmegyöggasse Nr. 22, auf Alois Bögerl, Gottlieb Gras und deren Frauen.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 9. Januar. Wie gewöhnlich zu Beginn des Jahres zeigte der Verkehr der ersten Woche nur wenig Lebhaftigkeit. Die Verhältnisse auf dem Geldmarkte dürften sich schon demnächst derartig günstig gestalten, daß die wohlfeil werdenden Sätze dem Geschäft neue Impulse geben werden. Das Wetter ist im Laufe der Woche kälter geworden und die wenn auch schwache Schneedecke, welche seit den letzten 24 Stunden nahezu die Saaten des ganzen Landes schützt, wird von den Landwirthen als willkommenere Neujahrsgabe hingenommen werden.

Getreidegeschäft. In den ersten Tagen der Woche zeigten die Mühlen für Weizen bessere Kauflust und bewilligten etwas bessere Preise; in der zweiten Wochenhälfte erlachte die Kauflust völlig und die Umsätze waren auch höchst beschränkt. Die Mühlen klagen neuerdings über schwachen Mehlabsatz; der Konsum legt sich bei dem gestiegenen Werthen größere Zurückhaltung auf. Auf dem Terminmarkt war ebenfalls nur schwaches Geschäft und die Notirungen gaben etwas nach. Die ausländischen Märkte sind durchgehends flau. Man steht vor der Erkenntniß, daß die Motive, die bisher à la hausse wirkten, vollständig eskompirirt sind und daß neue Momente hinzutreten müßten, um eine abermalige Befestigung der Tendenz zu verursachen.

In Roggen war Ausgebot wie Kauflust gleich gering; für auswärtig hat die Nachfrage ganz aufgehört, nur Konsumenten kauften circa 6000 Mtr. zu ziemlich unveränderten Preisen von 6 fl. 65 kr. bis 6 fl. 75 kr. Parität hier.

Futtergerste kam nur in kleinen Posten zum Ausgebote, welche bei Moller zu unveränderten Preisen von 4 fl. 10 kr. bis 4 fl. 40 kr. Aufnahme fanden. Eine Schleplabung ferblicher Gerste per Frühjahr wurde zu 4 fl. 40 kr. per drei Monate verzollt verkauft. Mais findet für die Provinz zu vollen Preisen, jedoch nur in geringen Quantitäten Absatz, während Brenner und Mäher sich am Einfusse theiligten; man bezahlte 4 fl. 10 kr. ab Bahn.

Von Neumaiss fanden einige Waggon auf Bácsfaer Stationen für hiesige Brennereien zu 3 fl. 35 kr. bis 3 fl. 40 kr. Parität Absatz; sowohl Ausgebot wie auch Nachfrage in diesem Artikel sind noch vorerst sehr schwach.

Häfer war nur wenig zugeführt, doch auch die Nachfrage für den Konsum blieb sehr gering und wurden für verkaufte circa 4000 Mtr. unveränderte Preise von 5 fl. 60 kr. bis 6 fl. 15 kr. erzielt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and Roggen (Ia, IIa) with price ranges in fl. and kr.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and Roggen (Ia, IIa) with prices per Mtr. and per 100 Kilo.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and Roggen (Ia, IIa) with prices per Mtr. and per 100 Kilo.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and Roggen (Ia, IIa) with prices per Mtr. and per 100 Kilo.

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Rot) and Roggen (Ia, IIa) with prices per Mtr. and per 100 Kilo.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Häfer, Mais, Reps, Totale. Rows for Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Häfer, Mais, Reps, Totale.

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Häfer, Mais, Reps, Totale. Rows for Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Häfer, Mais, Reps, Totale.

Mehl und Kleie. Die Lebhaftigkeit des Mehlgeschäfts in der vorhergegangenen Woche erwiderte sich auch auf den Beginn der abgelaufenen Woche, aber nachdem die Mühlen ihre Preise bedeutend erhöhten und die Kauflust zufolge der Schwankungen im Weizenpreise keine neue Nachfrage fand, kamen später keine Verkäufe kaum mehr vor. Im Auslande liegen die Verhältnisse ebenfalls nicht anders. Nur diejenigen, die gezwungen sind, jetzt zu kaufen, zeigen sich geneigt, die erhöhten Preisforderungen der Mühlen zu bewilligen. Das Kleiegeschäft ist in der abgelaufenen Woche ebenfalls fester geworden, trotz gewisser Verluste, die einem Druck auf die Preise bezweckten. Aus Deutschland zeigt sich größere Nachfrage für Frühjahrslieferung.

Table with 7 columns: Nr., B, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6. Rows for fl. and kr. prices.

Viktualien. Preise haben sich zufolge belangreicher Zufuhren gedrückt; mindere Sorten blieben unberücksichtigt. Kornwaare 42 bis 43 Stück zu 1 fl., frische Kisteneier 33 fl. bis 34 fl., mindere Sorten 29 fl. bis 30 fl., Kalkstein 31 fl., Alles per Originalstücke zu je 1440 Stück. - Geflügel. Die Nachfrage war lebhafter. Es notiren: Gemästete Gänse 6 fl. 50 kr. bis 8 fl., gefüllte Gänse 2 fl. 80 kr. bis 3 fl. 40 kr., Hühner 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Kapane 1 fl. 40 kr. bis 1 fl. 80 kr., Enten, gefüllter 1 fl. 40 kr. bis 2 fl., Enten, gemästet 2 fl. 40 kr. bis 2 fl. 80 kr., Indiane, ferbische 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 50 kr., Indiane, ungarische 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. 50 kr., Alles per Paar ein gros.

Kälbermarkt. Preise behauptet lebende Kälber 54 kr. bis 58 kr., Prima 62 kr. bis 66 kr. per Kilogramm exklusive Verzehrungssteuer.

Süßsenfrüchte. Während der eben abgelaufenen Berichtswache waren die Umsätze in Folge mangelnder Bedarfsfrage wohl geringfügig, doch konnten sich die Preise trotz der Verluste, dieselben zu drücken, dennoch aufrechterhalten. Wir notiren: Große weiße Runderbohnen, bei stagnirendem Verkehr, zumal Kaufordres aus dem Auslande äußerst sporadisch einlaufen, von 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., braune zu 6 fl. 50 kr., buntpfarbige zu 6 fl., Zwergbohnen zu 8 fl. getriebe bis 8 fl. 75 kr., Alles Frachtbasis Budapest ausgeben. Die Nachfrage für Kocherbsen war schwach, 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 75 kr. Auch für Linsen zeigt sich nur geringer Begehr, untergeordnete Sorten bis 8 fl., bessere und wippelfreie Qualitäten je nach Größe, Farbe und Beschaffenheit von 10 fl. bis 15 fl. bezahlt. Mohnd fand gute Beachtung, grauer 24 fl. bis 25 fl., blauer 26 fl. bis 27 fl. Holländischer Rümmele zu 33 fl., Anbauwicken, nach Qualität wurde zu 5 fl. bis 5 fl. 50 kr. offerirt, ungarische Rohhirsje war zu 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 75 kr. ausgeben. Hirsebrein fand im inländischen Konsum willige Aufnahme zu 10 fl., polierte Waare 11 fl., sammt Saft gehandelt. (Alles per 100 Kilogramm, Frachtpartii Budapest.)

Reps, effektiv ohne Verkehr notirt 12 fl. bis 12 fl. 10 kr.

Terminreps per August-September eröffnete zu 11 fl. 40 kr., verflaute in Folge Schneefalles und niedriger auswärtiger Delpreise bis 11 fl. 10 kr. und schließt zu 11 fl. 05 kr. bis 11 fl. 15 kr.

Leinsaat notirt je nach Qualität von 8 fl. bis 9 fl. 25 kr.

Rübl 7 fl. bis 8 fl. Gedrück 4 fl. 50 kr. bis 5 fl. Repskuchen 4 fl. 40 kr. Rübl 33 fl. bis 34 fl.

Pflaumen. Diese Woche war das Geschäft sehr fest und wurden zu steigenden Preisen verkauft: 80- bis 85stüdtige Bosnier zu 11 fl. 75 kr. bis 12 fl., 95- bis 100stüdtige Bosnier zu 10 fl. 75 kr., 115- bis 120stüdtige Bosnier zu 9 fl. 75 kr. bis 10 fl., 80- bis 85stüdtige Serben zu 11 fl. 7 kr. bis 11 fl. 8 kr., 95- bis 100stüdtige Serben zu 10 fl. 7 kr. bis 10 fl. 8 kr. Alles per 56 Kilogramm.

Pflaumenrud. In Folge wenigen Vorrathes ist das Geschäft sehr fest und wurde verkauft: Slavonisches zu 20 fl., per 100 Kilogramm.

Sonig und Wachs ohne Verkehr. Schweinefett. Bei schwachem Geschäftsgang war wenig Kauflust und blieben die Preise 52 fl. 50 kr. bis 53 fl.

Weißer Tafelspeck wurde ziemlich gekauft. Man notirte: 4stüdtiger 47 fl., 3stüdtiger 48 fl. bis 48 fl. 50 kr. je nach Qualität, geräucherter 50 fl. bis 51 fl. Alles per 100 Kilogramm.

Vorstenvieh. Bericht der ersten ungarischen Vorkaufs-Markts (Aktiengesellschaft). Budapest, 8. Januar. Der Verkehr war lebhaft. - Wochendurchschnittspreise: Ungarische Waare 320-380 Kgr. schwere kr. bis - kr., 280-300 Kilogramm schwere - kr. bis - kr., alte über 300 Kilogr. schwere - kr., ferbische von 47 kr. bis 51 kr. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. - Futterpreise: Mais fl. 4.20, Gerste fl. 4.80 ab Steinbruch. - Hiesiger Viehstand: Am 31. Dezember sind verblieben 5996 Stück. - Zutrüb: Von Inland 2558 Stück, zusammen 8554 Stück. - Abtrieb: Für den Budapest

Konsum (1. bis 10. Bezirk) 1620 Stück, nach dem Inland 462 Stück, nach österreichischen Ländern 240 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 26 Stück, zusammen 2298 Stück. Verbleibt Stand 6256 Stück. — In den Aktien-Särläsen lagern 4255 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Särläsen verblieben am 31. Dezember 4198 Stück, zugeführt wurden serbische 2258 Stück, zusammen 6751 Stück; abgeführt wurden 2496 Stück, verbleibt Stand 4255 Stück, und zwar 4255 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 26 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. (Bericht von Edmund Maurer.) **Rothe Kleie.** In Folge der jetzt bekannt gewordenen Thatsache, daß der weit größere Theil der ungarischen Rothe Kleie-Ernte sowohl von neuer als auch alter Waare an Oesterreich und das Ausland abgegeben wurde, hat sich verfloßene Woche die inländische Nachfrage eine sehr feste Stimmung ausgesprochen, indem man sich der Ansicht zuneigt, daß die noch vorhandenen Quantitäten für den Konsum nicht genügen werden. Unterliegt wird diese Ansicht noch dadurch, daß von Seite unserer Defonomen eine um diese Jahreszeit noch nicht beobachtete ganz außerordentlich rege Nachfrage nach diesem Artikel herrscht. Es hat sich auch in allen Qualitäten eine Preissteigerung vollzogen, insbesondere in schönfarbigen, grobkörnigen Qualitäten, weil für diese vom Ausland sich fortwährend lebhaftes Interesse zeigt. **Luzerne.** Von Frankreich laufen gar keine Offerte mehr ein, aus Italien nur sehr spärlich. Im Inland ist das Wenige, was unsere letzte sehr schwache Ernte resultirte, bereits aufgelaufen. **Futterrübensamen.** Bei Samenhändlern wird schon so Manches abgesetzt. Die Qualitäten sind sehr verschieden, indem viel berechnete, sehr geringe Keimkraft ausweisende Partien vorkommen. **Sparfette, Mohar und Wicke** unverändert. Notirungen für Rohwaare per 100 Kilo Basis Budapest: **Rothe Kleie,** jähriger zu 37 fl. bis 41 fl., **Rothe Kleie,** neue Ernte zu 45 fl. bis 52 fl., **Luzerne,** jährige zu 40 bis 45 fl., **Luzerne,** neue Ernte zu 48 fl. bis 55 fl.

Herings. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien.) Diese Herings-Ursachen, welche sich in unserem letzten Bericht auf die Haltung des Heringsmarktes von Einfluß erwiesen haben, waren auch nach den Feiertagen in dieser Woche in Wirksamkeit und sie haben abermals dazu beigetragen, der Tendenz ein recht festes Aussehen zu verleihen. Von Stettin haben die Verladungen ungeschwächten Fortgang, auch hier am Plage hat sich nach den Feiertagen bereits vermehrte Nachfrage gezeigt. Durch das Fehlschlagen der schwedischen und norwegischen Fischerei war die Nachfrage in der letzten Zeit auf holländische Provenienzen zur Erfüllung der kontraktlich gemachten Vorverträge mehr gerichtet. Von diesen wurden namhafte Quantitäten entnommen, so daß nur noch beschränkte Vorräthe verblieben. Auch hat eine Einfuhr von ungefähten englischen Herings, die im Vorjahr so enorm war, noch nicht stattgefunden und sind in Folge des geringen Franges Zufuhren nicht zu erwarten. Nach der Lage des Artikels ist eine Preissteigerung nicht zu erhoffen. Bezahlt wurde für Crown-Fulls per 1/4 Tonne bis Mk. 30.50, schwedische Hochsee-Fulls, Herbstfang, per 1/4 Tonne bis Mk. 25, holländische Superior bis Mk. 27, per 1/2 Tonne Mk. 29, per 1/4 Tonne Mk. 31, ab Ufer Stettin, per Kasse 1 1/2 Perz. Skonto. In Oesterreich-Ungarn waren die Verkäufe in dieser Woche geringfügig. Die Importeure drängen sich nicht zum Verkaufe, weil die Vorräthe ohnehin zur Deckung des Bedarfes kaum genügen. Preise sind unverändert fest. Es notiren echte schott. Crown-Fulls gestempelte per 1/4 Tonne zu 29 fl. 50 kr., per 1/2 Tonne zu 31 fl. 50 kr., per 1/4 Tonne zu 32 fl. 50 kr., Hochsee-Fulls, Frühjahrsfang, von 1896 herrührend, per 1/4 Tonne zu 22 fl., Herbstfang 1896 per 1/4 Tonne zu 26 fl. 50 kr., holländische in schottischer Packung sortirte Fische per 1/4 Tonne 25 fl. 50 kr., per 1/2 Tonne 27 fl. 50 kr., verpackt frachtfrei Bahn Wien, per Kasse 2 Perz. Skonto. Sardellen. Der letztjährige Fang, sowohl in Holland als in Italien, war wieder mangelhaft. In Holland wurden nur 1350 Anker gefischt. Die noch von 1890—1896 lagernden geringen Vorräthe sind per Anker um Mk. 25 im Preise gestiegen, gleichwohl sind diese Notirungen nicht übertrieben hoch zu nennen, nachdem der Gesamtvorrath aller Jahrgänge nur 20,400 Anker beträgt, gegen 38,000 Anker im Jahre 1895 und 62,400 Anker im Jahre 1894 bis zur gleichen Zeit. Es notiren gegenwärtig Drabanten Sardellen per Anker circa 52 1/2, Kilogramm Brutto 1891er Mk. 55, 1893er Mk. 72, 1894er Mk. 69, 1895er Mk. 68, 1896er Mk. 65 cif Rotterdam, per Kasse ohne Skonto. Gemauert ausgepackte Riesen Sardellen, Fleisch auf Fleisch, in Bagle circa 1800—2000 Stück enthaltend 31 fl., circa 900—1000 Stück enthaltend 17 fl., verpackt ab Bahn Triest. Sardellen in 5 Kilo-Blechbüchsen mit Schlüssel 4 fl. 50 kr., gepuzte in circa 2 Kilo-Büchsen 4 fl., 1/2 Büchsen 2 fl. 5 kr., 1/4 Büchsen 1 fl. 5 kr. mit 10 Prozent Rabatt.

Petroleum. Für kaukasisches Petroleum gibt sich erhöhte Nachfrage kund, die nur zu steigenden Preisen befriedigt werden konnte. Die anderen Sorten notiren unverändert. Es notiren en gros, und zwar: **Rumaner amerikanisches Petroleum** der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft 25 fl., **Rumaner russisches** 22 fl. 50 kr., **Standard-White** (Salon, Orsovaer) 21 fl., **Kronstädter Prima** 18 fl., per 100 Kilogramm netto mit 20 Prozent Tara, mit Gebinde ab verpackt hier. Einzelne Barrels um 25 kr. höher. — Bericht von Schmid & Co. Grünstein. Auch in diesem Artikel war das Geschäft seit unserer letzten Berichtswoche, durch die Jahresabschlüsse beeinflusst, sehr vernachlässigt. Die Preise blieben denselben ungeändert fest und notiren: **Rumaner amerikanisches Petroleum** der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft 25 fl., **Rumaner russisches** Petroleum der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft 22 fl. — Die ungar. Petroleum-Industrie Aktiengesellschaft notirt ihr Dreifach-Petroleum zu 22 fl. und ihr Zweifach-Petroleum zu 21 fl. — Die Apollo-Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notirt: ihr Silen-Katzeöl zu 25 fl. 50 kr.,

ihre Einheits-Petroleum zu 23 fl., ihr Dreifach-Petroleum zu 22 fl. und ihr Stern-Petroleum zu 21 fl. Sämmtliche Preise verstehen sich per netto 100 Kilogramm inklusive Barrel 20 Perz. Tara ab Budapest.

Mineralölschmieröle. Die Umsätze beschränken sich noch zumeist auf prompte Waare. Abschlässe kommen nur vereinzelt vor. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Öle notiren, und zwar: **Erstschweres Maschinenöl** (Dichte 907/10) 25 fl., **schweres Maschinenöl** (Dichte 905/07) 23 fl., **leichtes Maschinenöl** (Dichte 900/02) 21 fl., **Spindelöl** 17 fl., **Rußöl** (Mischöl) 14 fl., **Vulkan-** (Cylinder-) **Öl** (Dichte 907/10) 14 fl. per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienzen je nach Dichte und Viskosität 2—5 fl. billiger.

Spiritus. Es notirt: **Rohspiritus** für Raffineur 14 fl. 50 kr. Geld, 14 fl. 75 kr. Waare, **versteuerte Raffinade** für Großhändler 51 fl. 75 kr. Geld, 52 fl. 25 kr. Waare, **versteuertes Rohspiritus** für Großhändler 50 fl. 25 kr. Geld, 50 fl. 75 kr. Waare.

Rohspiritus. (Bericht von Joseph Fuchs.) Durch gutes Wetter begünstigt, gab es sehr starke Zufuhren am Wochenmarkte in Heu und Stroh. Es wurden verkauft: **Heu** und **Mohar** mindere und bessere Qualitäten von 2 fl. bis 2 fl. 60 kr., **Streuftroh** von 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 45 kr., **Schaubstroh** von 1 fl. 50 kr. bis 1 fl. 70 kr., **Säckel** von 1 fl. 90 kr. bis 2 fl. 20 kr., **Alles** per 100 Kilo fuhrweise ins Haus gestellt. **Gepreßtes Heu** von 2 fl. bis 2 fl. 40 kr., **gepreßtes Stroh** von 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 50 kr. per 100 Kilo ab Josephstädter Bahnhof. — **Futtergetreide.** Hafer 5 fl. 70 kr. bis 6 fl. 20 kr., **Ulmmais** 4 fl. 20 kr., **Neumais** 3 fl. 55 kr., **Roggen** 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 85 kr., **Gerste** bis 4 fl. 50 kr., bessere Qualität theurer je nach Station; **Gerstenschrot** 3 fl. 90 kr. bis 4 fl. 10 kr., **Sirje** 5 fl. 30 kr., **Alles** per 100 Kilo en gros nach Station.

Wolle. (Bericht von Altschul u. Komp.) Unserem letzten Bericht vom 19. Dezember v. J. folgte wieder eine geschäftsfille Periode. Käufer erschienen nur wenige am Plage und auch diese zeigten nur dort Neigung zum Kaufe, wo ihnen Preissteigerungen bewilligt wurden. Die Transaktionen umfaßten mit wenigen Ausnahmen nur zu Lieferungswecken geeignete Qualitäten. Preise drückten sich mit 2 bis 3 fl. per 100 Kilogramm. Verkauf wurden circa 1600 Ballen, während das ins neue Jahr übernommene Lager noch circa 12,000 Ballen beträgt. Es wurde gegahlt: **Blau Sommer- und Winterwolle** von 89 fl. bis 90 fl., **weiße Sommerwolle** von 115 fl. bis 116 fl., **fehlerhafte Wäcker** von 80 fl. bis 81 fl., **Sandwolle** von 71 fl. bis 72 fl., **gerunge Einfuhr** von 98 fl. bis 100 fl., **mittlere Einfuhr** von 107 fl. bis 118 fl., **gutmittlere Einfuhr** von 140 fl. bis 142 fl., **Bigaja** von 89 fl. bis 91 fl., **Schweißwolle** von 38 fl. bis 43 fl.

Trockene Häute. Der Umsatz in diesem Artikel ist seit zwei Wochen kaum nennenswerth, da sowohl wegen der Feiertage als auch Neujahr Käufer dem hiesigen Plage fernblieben. Der hier stattgefundenen Waagner Markt brachte nur sehr geringe Zufuhren größtentheils nicht gemächtsfähiger Waaren, welche von hiesigen Händlern zu bisherigen Preisen aufgekauft wurden.

Trockene Rohhäute sind gefragt, da ausländische Konkurrenz vorhanden ist, welche das Geschäft zu einem lebhafteren gestaltet. Man bewilligte je nach Qualität und Sortiment 10 fl.—11 fl. 50 kr. per Paar.

Trockene Kalbfelle. In diesem Artikel kam kein Geschäft von Belang vor, da größere Kosten nicht vorhanden und Alles fest aufkommende nicht waagfähig ist.

Wien, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) **Amstliche Notirungen des Frucht- und Mehlbörse.** **Weizen:** Heiß 8 fl. 95 kr. bis 9 fl. 30 kr., **Wanater** 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 15 kr., **Stuhlweissenburger** 8 fl. 55 kr. bis 9 fl. 5 kr., **slowakischer** 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. — kr., **Wäcker** zu 8 fl. 45 kr. bis 8 fl. 95 kr., **Wieselburger** 8 fl. 60 kr. bis 9 fl. — kr., **ab Südbahn** 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. — kr., **Marxfelder** 8 fl. 70 kr. bis 8 fl. 95 kr., **Ukraine** per Frühjahr 8 fl. 70 kr. bis 8 fl. 72 kr., **Ukraine** per Juli — fl. — kr. bis — fl. — kr., **Ukraine** per Herbst — fl. — kr. bis — fl. — kr., **Roggen,** slowakischer — fl. — kr. bis — fl. — kr., **Pester Boden** 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 35 kr., **ab Südbahn** 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 35 kr., **anderer ungarischer** 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. 25 kr., **österreichischer** 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. 25 kr., **Ukraine** per Frühjahr 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 40 kr., **Ukraine** per Juni 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 27 kr., **Ukraine** per Herbst — fl. — kr. bis — fl. — kr., **Ukraine** per Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr., **Gerste:** mährische — fl. — kr. bis — fl. — kr., **slowakische** 7 fl. — kr. bis 9 fl. — kr., **ab Südbahn** 6 fl. 30 kr. bis 9 fl. — kr., **nordmährische** 5 fl. 70 kr. bis 8 fl. 50 kr., **österreichische** 5 fl. 70 kr. bis 9 fl. — kr., **Brennergerste** 6 fl. 25 kr. bis 8 fl. — kr., **Futtergerste** 4 fl. 90 kr. bis 5 fl. 25 kr., **Mais:** ungarischer 4 fl. 35 kr. bis 4 fl. 75 kr., **Cinquantin** 3 fl. 95 kr. bis 4 fl. 05 kr., **internationaler** per Juni — Juli 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 40 kr., per Juli — August 4 fl. 26 kr. bis 4 fl. 28 kr., per November-Dezember — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr., per **Ukraine** ungarischer, **Merantil** — fl. — kr. bis — fl. — kr., **geuertert** — fl. — kr. bis — fl. — kr., **böhmischer mährischer** u. f. w. — fl. — kr. bis — fl. — kr., **Ukraine** per Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr., **Ukraine** per Juli 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 50 kr., **Ukraine** per Herbst 6 fl. 55 kr. bis 7 fl. 35 kr., **Ukraine** per Frühjahr 6 fl. 43 kr. bis 6 fl. 45 kr. — **Maiz** (Rohleps) prompte Lieferung 13 fl. — kr. bis 13 fl. 50 kr.; **Rußöl,** raffiniert, prompte Lieferung 33 fl. — kr. bis 34 fl. — kr.; **Spiritus** roh, per 10,000 Literprozent, prompte Lieferung 15 fl. 50 kr. bis 15 fl. 70 kr. — **Weizen** mehhl: Nr. 0 15 fl. 25 kr. bis 15 fl. 75 kr., Nr. 2 14 fl. 25 kr. bis 14 fl. 75 kr., Nr. 4 13 fl. 45 kr. bis 13 fl. 75 kr., Nr. 6 12 fl. 40 kr. bis 12 fl. 70 kr., Nr. 8 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. — kr., Nr. 9 8 fl. — kr. bis 8 fl. — kr.; **Roggen** mehhl: Nr. 1 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. — kr., Nr. 2 11 fl. —

— kr. bis 11 fl. 50 kr., Nr. 3 9 fl. — kr. bis 9 fl. 50 kr., **Weizenkleie** fein 3 fl. 75 kr. bis 3 fl. 85 kr.; **ordinär** 3 fl. 75 kr. bis 3 fl. 90 kr.; **Roggenkleie** 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 35 kr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Budapest, 8. Januar. (Original-Bericht.) **Preisnotirungen** des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Portenviehmarktes. — Angelangt am 7. Januar 1218 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 928 Stück, nach der Provinz 91 Stück, zurückgeblieben 1302 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 371,999 Stück. Tagespreise: 250 bis 280 Algr. schwere 46 kr. bis 47 kr., 300 bis 380 Algr. schwere 48 kr. bis 49 kr., 120 bis 180 Algr. schwere 44 kr. bis 45 1/2 kr., **Spanfessel** 28 kr. bis 34 kr.

Steinbruch, 9. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Portenviehhändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 7. Januar 5962 Stück, am 8. Januar wurden 50 Stück abgetrieben und 188 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 9. Januar ein Stand von 5824 Stück. — Wir notiren: **Maifschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., leichte von — bis — kr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 9. Januar. Der Verkehr bewegte sich heute in engen Grenzen. Anfangs war die Stimmung matt, später trat eine kleine Befestigung ein und die Kurse bewegten sich nach aufwärts. Die Nachbörse schloß behauptet.

In der Vorbörse wurden gehandelt: **Ungar. Kreditaktien** zu 415 bis 414.50, **österreichische Kreditaktien** zu 376.25 bis 375.50, **österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien** zu 365 bis 364.75.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: **Vereinigte hauptstädtische Sparkasse** zu 1230, **erste Pesther Mühle** zu 690 bis 705, **Steinbrucher Ziegelei** zu 640, **Neupesther elektrische Stadtbahn** zu 95. — Auf Lieferung wurden geschlossen: **Ungarische Kreditaktien** zu 415 bis 414.25, **Nima-Muränner** zu 242.75 bis 243, **österreichische Kreditaktien** zu 375.90 bis 375.40, **österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien** zu 365 bis 364.30. — Zur Erklärung zeit notiren: **österreichische Kreditaktien** 375.60. — **Prämien** gesamt: **Kursstellung** in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., per Ultimo Januar 10 fl. bis 11 fl.

In der Nachbörse war die Tendenz auf hohe Berliner Notirungen fest und wurden umgesetzt: **österreichische Kreditaktien** zu 375.60 bis 376.80, **ungarische Kreditaktien** zu 414.50, 415.50 und 416, **österreichisch-ungarische Staatsbahn** zu 364.50 bis 366.50. **Schließlich** blieben: **österreichische Kreditaktien** 376.60.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war auch heute ein sehr schwacher. Weizen war mäßig offerirt, bei Mangel an Kauflust blieb jedoch der Verkehr auf nur einige Tausend Meterzentner Waggonwaare beschränkt, welche bis 5 kr. billiger erlassen werden mußten. Auch in anderen Getreideforten hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termine: Auf Klaues Amerika nur schwächeres Effektengeschäft. Alles einige Kreuzer billiger bei unbedeutendem Verkehr. **Vormittags** wurden gemacht: **Weizen** per Frühjahr zu fl. 8.35, fl. 8.37 und fl. 8.34, **Mais** per Mai-Juni zu fl. 3.90, fl. 3.91 und fl. 3.90, **Hafer** per Frühjahr zu fl. 6 bis fl. 5.98, **Roggen** per Frühjahr zu fl. 6.89 bis fl. 6.87. — **Nachmittags** wurden gehandelt: **Weizen** per Frühjahr zu 8.30 bis fl. 8.34, **Mais** per Mai-Juni zu fl. 3.91 bis fl. 3.90, **Roggen** per Frühjahr zu fl. 6.87 bis fl. 6.86. — **Abends** schlossen: **Weizen** per Frühjahr zu fl. 8.33 Geld, fl. 8.35 Waare, **Mais** per Mai-Juni zu fl. 3.90 Geld, fl. 3.91 Waare, **Hafer** per Frühjahr zu fl. 5.97 Geld, fl. 5.98 Waare, **Roggen** per Frühjahr zu fl. 6.86 Geld, fl. 6.87 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. **Pflaumen** und **Pflaumenmuss** fest. Abschlässe gelangen nicht zur Notirung. — **Amlich** notiren: **Schweinefett:** Budapest fl. 53 Geld, fl. 53.50 Waare, **Speck:** Budapest Stadtware, 4stüdtige fl. 47 Geld, fl. 47.50 Waare, **Budapester Stadtware** 3stüdtige fl. 48 Geld, fl. 48.50 Waare, geräuchert fl. 53 Geld, fl. 53.50 Waare, **Pflaumen:** bosnische, 1896er 120stüdtige fl. 17.75 Geld, fl. 18.25 Waare, 100stüdtige fl. 19.50 Geld, fl. 20 Waare, 85stüdtige fl. 21.50 Geld, fl. 22 Waare, **serbische** **Ukraine**-Qualität fl. 17.50 Geld, fl. 18 Waare, 100stüdtige fl. 19.25 Geld, fl. 19.75 Waare, 85stüdtige fl. 21.25 Geld, fl. 21.75 Waare. **Pflaumenmuss:** slowenische 1896er fl. 19.50 Geld, fl. 20 Waare, **serbische** fl. 17.50 Geld, fl. 18 Waare. **Kleeblatt:** Luzerner ungarische 1896er fl. 44 Geld, fl. 52 Waare, **rothe** kleinförmige fl. 35 Geld, fl. 38 Waare, **rothe** mittelförmige fl. 35 Geld, fl. 41 Waare, **rothe** grobkörnige fl. 43 Geld, fl. 46 Waare.

Budapest, 9. Januar. (Spiritus.) **Rohspiritus** notirt fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 2. Januar bis inkl. 9. Januar — in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Aufgebote:

I. Matrikelbezirk.

Johann Kormann, r.f., mit Anna Chovanec, r.f.; Franz Lupa, r.f., mit Sophie Dogany, r.f.;

Besonders schöne, aparte

Neuheiten

für

Ball- u. Gesellschaftsroben

in Wolle und Seide

in allen modernen Farben-Nuancierungen erhältlich.

Aus dem horrenden Waaren-Lager diene nachstehender
kleiner Auszug als Orientierung:

Reizende, buchtige, reinwollene Mode-Neuheiten per Meter à 36, 41, 45, 52, 55, 60, 68, 70, 85, 95 fr., fl. 1.05, 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.70, 1.80, 1.95, 2.-, 2.10, 2.25, 2.40 etc.

Besonders schöne, höchst effektvolle, modernste Seidenstoffe per Meter à 60 und 70 fr., fl. 1.10, 1.20, 1.35, 1.65, 2.-, 2.30, 2.80, 3.50.

Schwerste, aparte, prachtvolle Seidenbrocade per Meter à fl. 2.30, 3.75, 4.20, 6.-.

Prachtvolle, schwerste Duchesse-Seide in allen Farben per Meter fl. 5.-.

Legitimodernste, feinste, reinseidene Pongis imprimé, prachtvolle Dessins, per Meter à fl. 1.20, 1.35, 1.40, 1.55, 1.60.

Kostume-Atlasse per Meter à 36, 75, 98 fr.

Gebünte Atlasse für Bauern-Kostume per Meter à 75 fr., fl. 1.-.

Spezial-Kollektionen von weißen, modernsten Seidenstoffen für Brant-Toiletten etc. etc. von 65 fr. aufwärts bis fl. 3.75. (Nebst Preisliste ist vertreten!)

Schöne Samme in allen hellen und dunklen Farben-Nuancen per Meter à 56, 98 fr., fl. 1.20.

Seidenpeluches in allen hellen, wie dunklen Farben, per Meter à fl. 1.-, 1.35.

Reizende, neueste, höchst apart designte Battiste per Meter à 48, 54, 58, 60 fr.

Battist-Gamine (Neuestes) per Meter 80, 85 fr.

Battist cordonné imprimé per Meter 85 fr.

Franz. Voile imprimé, reine Wolle, 58, 80 fr.

Reizend gemusterte, weiße à Jour-Battiste per Meter à 25, 28, 35, 36, 40, 52, 56, 82, 98 fr.

Moderne Levantine (neueste Dessins) per Meter à 32 fr.

Kretone für Bauern-Kostume per Meter à 26, 28, 32, 35, 38, 42 fr.

Für die Provinz große Muster-Kollektionen und illustrierte Karnevals-Journale auf Verlangen bereitwilligst gratis und franko.

Waarenhaus

D. LESSNER

Wien, VI., Mariahilferstrasse 81-83.

Eigenes Atelier zur Anfertigung von Toiletten bestens empfohlen!

I. Singer-
strasse Nr. 15,
Wien.

Apotheke
„zum goldenen
Reichsapfel“

J. PSEHOFER'S BLUTREINIGUNGS-PILLEN

vormals **Universal-Pillen** genannt.

verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. — Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und es wird wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde. — Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch **schlechte Verdauung** und **Verstopfung** entstehen, als: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkollik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader)** u. dergl. — Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungspillen wirken ausserdem so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst Kindern ohne Bedenken genommen werden können. — Weniger als 1 Rolle wird nicht versendet. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr.

Es wird ersucht, ausdrücklich „**J. PSEHOFER'S Blutreinigungspillen**“ zu verlangen und darauf zu achten, dass die Deckaufschrift jede Schachtel den auf der Gebrauchs-Anweisung stehenden Namenszug **J. PSEHOFER**, und zwar in rother Schrift trage.

— **J. PSEHOFER'S Apotheke, Singerstrasse 15, Wien.** —
Depôt für Budapest bei Herrn **JOSEF v. TÖRÖK**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12.

Nichters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Nichter als unecht zurück.

J. Ad. Nichter & Cie., t. u. t. Hoflieferant, Budapest.

Ignaz Felsenfeld

Kautschuk-Stampiglien-Fabrik und Gravir-Anstalt

Budapest, väczikörút 10.

Erzeugt alle Arten Kautschuk- und Metall-Stempel, Hand-, selbstfärbende, Datum- und Taschenstempel, Siegel, Numeroteurs, Hochdruckpressen, Schablonen, Stanzen für Gold- und Lederpressung, Stahlpunsen, sowie alle Gravirungen in Gold, Silber, Stein, etc.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Die Vortheile

liegen nur in der Qualität. Wer auf eine wirkliche Prima Orig. amer. Kautschuk-Typen-Druckerei sammtlicher ohn. Schrauben und Satzzeuge zur sofortigen Herstellung v. kleinen Drucksorten, als: Circulären, Adresskarten etc. reflektirt, der wende sich vertrauensvoll an die

Preis
1.20
1.50



Wien, II., Praterstr. 13
(Lloyd-Hof).
Typen-Anz. 50 125 181 220 287
fl. 1.20 2.- 2.50 3.- 4.50

Perman.-Farbenkissen
„Austria“
9 1/2 x 5 Cm. 40, 11 x 7 60, 16 x 8 80 kr.

Musterbuchen gratis und franko. Wiederverkäufer gesucht.

Das renomirteste

Klavier-Etablissement Gábor Deutsch

empfehlen ihr wohlaffortirtes Lager von Klavieren, Pianinos und Harmoniums. Budapest, V., Elisabethplatz 7, I. Stock (Ecke Wienergasse).

Billigste Leihgebühr.

Stimmungen und Reparaturen billigt.
Alleiniger Vertreter für Karn amerik. Orgel.



Lunge und Hals.

Kräuter-Thee, Ru s. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knöterich. Wer daher an **Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten** etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Gulden bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Blooker's Cacao

holländ. Fabrik: Amsterdam (Holland).

Anerkannt das Beste. Besonders empfehlenswerth für Kranke, Geschwächte u. Magenleidende.

Haupt-Niederlage: G. A. IHLE, Wien, I., Kohlmarkt 4.

Ferner zu haben in Budapest bei: Joseph v. Török, Apotheker, Neruda Nándor, Szimon István, Takács Lajos, Kovács és Mezey, Dorotheagasse, Molnár és Moser, Jos. Dobos, Kinczly Gyula, Lux Mihály, Jos. Krausz, Kertschmaroff A., Szütz Adam, Széchenyi László, Joh. Schedel, Klein Emil, Gebr. Endressy, Szile János, Englmayer Károly, Petrowitz M., Rabsch Sándor, Rosa Hürsch, M. Weniger, Brüder Hitz, Molnár Gyula, Diosy Kálmán, David Bauer, Rosenfeld Sándor.

Pressburg: Jos. Wimmer und Sohn. Szabadka: Spitzer és Klein. Kolozsvár: Jeney Lajos. Steinamanger: Kikokar Kálmán, Kaposvár: Alex. Nerei. Gross-Kanizsa: Marton és Huber.

Jedes Gesicht

mit schön und bleibt schön durch rationelle Gesichtsmassage mit



S. Rath's
patentirten

Gesichts-Selbst-Massir-Apparaten. Dieses Mittel zur Verhütung und Beseitigung von Gesichtskrankheiten, Blüthen, Blüthen, abgebranntem Teint, Sommersprossen und bgl. Schönheitsfehlern. Preis fl. 6.50 inkl. illustr. Gebrauchsanweisung.

Bei S. Rath, Spezialist für Gesichtsmassage, Wien, I., Kärntnerstrasse Nr. 14, Palais Royal. Einzelne Toilette-Spezialitäten, wie hübsche Wangenroth fl. 1.20, Gesichtspuder fl. 1.20, hübsches Puder fl. 2. Alles garantirt unfehllich und großartig.

inger-
Nr. 15.
EN
ehr viele
zeichnete
illen all-
n kleiner
n vielen
m, ganz
ng und
lation,
Blut-
Durch-
on guter
ten, als
nigungs-
merzen
d selbst
1 Rolle
sammt
3 Rollen
fl. 20 kr.
treinf-
ekelauf-
Namens-
Nr. 12.

rtheile
der Qualität.
rkliche Prima
kauschuk-
ruckerei
ohn. Schrau-
zange zur so-
lung v. kleinen
als Circu-
skarten etc.
wende sich
ill an die
Preis
1.20
bis
1.50
FRANZÖSISCHES
KIMMER
Praterstr. 13
i-Hof.
125 151 220 387
2-2503-4 50
arbenkissen
ria"
11 x 7 60, 16 x 8
kr.
gratis und
ederverkäuf-
sucht.

atlich festes
halt können
ch durch Aus-
reien Zeit ver-
te unter „Re-
ff“ an Seiner
Minoncen-
t, Wien, I.
Gesicht
mit schön und
bleibt schön durch
rationelle Gesicht-
massige mit
St. Nath's
patentierten
-Apparaten
Beschreibung und
on Gesichtsfalten,
effern, abgebannt-
immerproffen und
stellen. Preis
unter. Gebrauchs-
setzung.
Spezialist für Ge-
sten, I., Röntgen-
Palais Royal.
Spezialitäten wie
muth fl. 1.20, St-
20, hüftiges Badet
erantirt unschädlich
großartig.

Dr. Suin de Boutemard's
aromatische Zahnpasta,
unstreitig das einzige, wirklich gute und bis-
her noch nicht übertroffene Mittel zur Reini-
gung und Erhaltung der Zähne und des Zahn-
fleisches und zur Erfrischung der Mundhöhle bis
in das hohe Alter. In Päckchen à 85 fr.

Dr. Borchardt's
aromatische Kräutenseife,
wirksamstes Mittel, die Haut zu stärken und ge-
sund zu erhalten, sowie vor Unreinheiten, wie
Pusteln, Sommerprossen etc. zu bewahren; gleich-
zeitig vortreffliche Toiletteseife, eignet sie sich
auch mit großer Erfrischung zu Bädern jeder
Art. In verpackten Päckchen à 42 fr.

Dr. Hartung's Kräuterpomade, anerkannt bestes Haar-
wuchsmittel, in Diegeln à 85 fr.
Dr. Hartung's Chinorinde-Öl, stärkt den Gaarboden,
berleibt dem Haare Glanz, 1 Flacon 85 fr.
Professor Dr. Lindes' vegetabilische Stangenpomade
in Orig.-Stücken à 50 fr.
Balsam Olivenseife, in Päckchen à 85 fr.
Dr. Bérinquier's arom. Krönenseife, Quintessenz
d' Eau de Cologne, in Originalpackchen à fl. 1.25 und 75 fr.
Dr. Bérinquier's Kräuterwurz-Öl à fl. 1.25 und 75 fr.
Gedr. Leder's balsamische Erdbauchseife à Stück 25 fr.,
4 Stück in 1 Packet 80 fr.

Sämmtliche obige priv. Artikel sind echt zu
beziehen

In Budapest:
Jos. v. Török, Apotheker, Königsgasse 12,
ferner bei den Droguisten Friedrich Kochmeister's Nach-
folger, Ferd. Keruda, Thalmayer & Co.,
sowie in den meisten Apotheken, Droguerien,
Galanteriewaren- und Parfümerie-Geschäften
des Königreichs Ungarn.

Warnung. Wir warnen vor
Nachahmungen, namentlich von
Dr. Suin de Boutemard's Zahnpas-
ta und von Dr. Borchardt's
aromat. Kräuterseife, welche
unter ähnlichen Bezeichnungen
angeboten werden.

Mehrere Fälscher und Verschleier von Fälschungen sind
bereits zu empfindlichen Strafen in Wien und Prag ge-
richtlich verurtheilt worden.

Raymond & Comp.,
k. k. Privilegiums-Inhaber in Berlin.

E. KIESSLING & Co.
Leipzig-Plagwitz
bauen als alleinige Spe-
zialität die anerkannt
besten und solidesten
**Holzbearbeitungs
Maschinen.**
übernehmen die kompl.
Anlagen von Säge- und
Hobelwerken, Bau- und
Möbeltischlereien, Partes-
fabriken, Klavier- und
Billardfabriken, Riffen- u.
Kafffabriken. Referenzen
die bedeutendsten Werke
des In- und Auslandes.
Wegen Kataloge, Zeich-
nungen und Kostenan-
schläge bitten wir, sich
direkt an unser
Filial-Bureau und Lager
Budapest, Poľmaniczkygasse Nr. 45/a zu wenden.

Bittner's
CONFEREN-SPIRIT
ist unentbehrlich für jede Kranken- und
Kinderstube, für das Zimmer der Wä-
gerin, er ist ein Desinfektionsmittel vom
besten Wirkungsorgan der Desinfektion.
Preis per Flasche 80 kr., 6 Flaschen 4 fl.
Bakterienabklingungs-Apparat 1 fl. 80 kr. Zu
haben beim Apotheker Bittner in Reichs-
hau, Niederösterreich, und in Budapest bei
F. v. Török, Apotheker, bei Thalmayer
& Co. und bei Friedrich Kochmeister's
Nachfolger.
NB. Beim Kaufe verlange man aus-
drücklich „Bittner's Conferen-
Sprit“, da eine Anzahl werthloser Nach-
ahmungen existirt.

Langen & Wolf
Gasmotorenfabrik,
Budapest, VI., Lázár-utca 1.

Benzin-Lokomobile „OTTO“
die bequemste und billigste Betriebskraft für jeden Landwirth,
einfache Konstruktion, jede Feuergefahr ausgeschlossen,
keine Funken und kein Maschinen-erforderlich.
Für Mühlenbetriebe etc. empfohlen wie den
Original „OTTO“ Benzin-Motor
als die beste und billigste Betriebskraft.
Weitgehende Garantien, bequeme Zahlungsbedingung.

Sensation
machen die neuerfindenden
Original Genfer Gold-
Remonteur-Uhren.
Diese Uhren sind aus-
sage ihrer prachtvollen u.
eleganten Ausführung von
einer goldenen Uhr selbst
durch Fachleute nicht zu
unterscheiden. Die wunder-
bar eleganten Gehäuse blei-
ben immerwährend absolut
unverändert und wird für
den richtigen Gang eine
Ständige schriftliche Garan-
tie geleistet. Preis per
Stück 6 fl.
Siegu passende edle Gol-
den-Uhrketten, Sports,
Marquis- od. Panzerketten
per Stück fl. 1.50. Zu
jeder Uhr Bedarfsartikel
gratis. Aufschlüsselung zu be-
ziehen durch das Central-
Depot
Alfred Fischer,
Wien, I., Albergasse 12.
Verandt per Nachnahme. — Bei Nichtkonveniens Geld zurück.

Handarbeiten
in allergrößter Auswahl,
sowie Stüdmateria-
lien und Stüder-
stoffe zu festgelegten
Fabrikpreisen bei
Bérezli D. Sándor,
Budapest,
Königsgasse 4.
Katalog in ungar-
rischer u. deutscher
Sprache mit 1165
Orig.-Zeichnungen
wird auf Wunsch
zugeführt.
Fabrikniederlage von der anerkannt besten
Handstütmachine „Victoria“
zum Original-Preis à 4 fl. per Stück.
Dagegehörende Stüdmahnen u. Wollen billigst.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik
Ernst Kirchner & Co.
Leipzig-Sellerhausen.
Filiale und Maschinenlager
Budapest,
VI. ker., Váci-körút 59.

Alleinige Spe-
zialität Säge-
u. Holzbearbei-
tungsmaschinen
empfehl für
Sägewerke,
Bau- u. Möbel-
tischlereien, Par-
telfabriken etc.
ihre anerkannt
guten, auf allen
Weltausstellungen
gen mit 1. Preisen prämierten Säge-, Trenn- und
Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Rehma'schinen, Band-
und Kreisjägen, Parletmaschinen, Drehbänke, Kreis-
maschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Re-
ferenzen die ersten Budapester und Provinz-Fabriken.
Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe.
Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte
wende man sich gefälligst an die
Budapester Filiale
ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci körút 59.

Dankschreiben.
Herrn Moriz Klüger, T6t-Szerdahely!
Seit einigen Jahren an einem Lungenübel leidend, kon-
sultirte ich mehrere renommirte Professoren, wendete verschie-
dene Mittel an und besuchte auch den Kurort Gleichenberg.
Aber alldies war nicht im Stande, mich gänzlich zu
kuriren.
Ihrem Szt. Iván-Thee — den ich seit Monat März
l. J. täglich nach Gebrauchsanweisung trank — ist es gelun-
gen, mir meine Gesundheit wiederzugeben.
Indem ich Sie hiermit ersuche, mir noch 3 Kartons von
Ihrem Thee und 3 Schachteln Pastillen zu senden, spreche
ich Ihnen meinen wärmsten Dank aus und empfehle Ihren

kön. ung. patent.
St. Iván-Thee
j jedem Lungenleidenden bestens!
Csakathura, den 30. Dezember 1896.
Achtungsvoll
Samuel Lustgarten.
Preis per Karton 1 fl., 1 Schachtel Pastillen 30 kr., mit
Vorsendung Porto mehr.
Erhältlich in Budapest im Hauptdepot Joseph v. Török und
in den meisten Apotheken der Provinzstädte.

Echte Harzer Kanarien,
direkt aus St. Andreasberg im Harz. Prämiert
mit ersten Geldpreisen, Ehrenpreisen, Ehren-
diplom, silberner Medaille etc. Stehen zum Ver-
kauf im **Hotel weissen Schwan,**
Kerepeserstraße, Zimmer Nr. 23.
F. W. Bohnhorst.

Konkurs.
Mit Ende März 1897 ist ein Beitrag von
525 fl. ö. W. aus der Stiftung des **Abraham
Laskó,** geboren in Waag-Neustadt, gestorben
in Wessely a. d. M., zu vergeben.
Anspruch hierauf hat ein Mädchen, Verwandte
aus der **Laskó'schen Familie, aus Waag-
Neustadt,** welches bedürftig ist und sich als
Braut ausweisen kann.
Bewerberinnen ihre gehörig dokumentir-
ten Gesuche bei dem Vorsteher der israel.
Stadtgemeinde Wessely a. d. M. in Wahren als
Stiftungsverwaltung bis längstens 15. März
1897 einzubringen.
Wessely, a. d. M., im Januar 1897.

Kundmachung.
Das zahntechnische Atelier von
GROSS LAJOS
befindet sich
Budapest, Kerepeserstrasse 10, 1. Stock.
Wer die Zahntechnik erlernen will, kann sich bei mir
in derselben in kürzester Zeit ausbilden.
Näheres persönlich.

Wiener WUND-OEL
ist ein vorzügliches
Mittel für alle Verwundungen
(auch Frostwunden und Insektenstiche)
ersetzt den Verband
vollkommen und bewirkt die
Heilung in kürzester Zeit.
Nur echt mit Schutzmarke.
In Flacons à 1 und 2 Kronen.
Depot: Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12, und
Reichspalatin-Apothek, Budapest, Váci-körút 17.

Geheime Krankheiten
jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen,
Mannesschwäche, chronische Harnröhrenentzündung
werden ohne Empfindung und ohne Verunsicherung
nach der neuesten Methode gründlich geheilt;
Hals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Unterwun-
den mittelst Spiegels vorgenommen von
Besenbek Alajos,
prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt:
Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-
utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich
von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von
7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Möbel,
elegantes Speise- und Schlafzimmer, geschmückt, Parquet und in engl. Styl; Teppichboden, Bibliothek, 1 Ottoman, 2 Fauteuils, Hängelampen, Teppiche, echte Ledersessel werden noch kurze Zeit preiswerth verkauft. **Wartof, Fabrikengasse Nr. 15, 3. Stock, Th. Nr. 25.** 9689

Bonne gesucht
zu 2 kleinen Kindern die auch im Hauslichen mithilft. **Adr. in der Expedition.** 64722

Tischler-Möbel,
Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen mit 5jähriger Garantie, um den Erzeugungspreis beim Tischlermeister **Artbauer, 4. Bez., Leopoldgasse Nr. 33-40.** 64723

Schöne billige Wohnungen
und Gerölde per Mai zu vermieten. **7. Bezirk, Rottenbühlengasse Nr. 62, neben Schießplatz.** 64809

Verhuß Ehevermittlung
wird in Schaden gesucht, womöglich aus der Basca, welcher in besseren Häusern Zutritt hat. Briefe wollen adressirt werden an die Administration des „Neuen Pester Journal“, Budapest, zur Weiterbeförderung an „R. P. Nr. 130“ (Recommandati.) 9708

Kaffeehaus,
gutes Tag- und Nachtgeschäft, ist wegen Ueberfüllung ins eigene Haus zu verkaufen. **Adr. in der Expedition.** 64922

Junger Reisender,
repräsentationsfähig, routinirt, in der Kolonialbranche gut eingeführt, sucht baldiges Engagement bei beliebiger Branche zu sehr bescheidenen Ansprüchen. **Gesf. Anträge unter „Leistungs-fähige junge Kraft“ an die Exp. erbeten.** 64929

Sehr schönes
geschmücktes Schlafzimmer, Teppichboden, Salonarmatur, Tisch, Sessel, Uhr, Lampe, persische Teppiche sind sehr billig zu verkaufen. **Elisabethring 34, 1. St. Th. 12.** 64893

Gasthaus.
Wegen anderer Unternehmung ist ein schönes großes Gasthaus samt Inventar u. billigen Zins zu verkaufen und per sofort zu übernehmen. **Adr. in der Exp.** 64838

Seltene Gelegenheit
um viel Geld zu verdienen. **Servigin von Chinah** und **Rigo Janosi's** Porträt. Verkaufspreis 20 fr., 100 St. 5 fl., bei Vorauszahlung von 20 fr. in Briefmarken ein Musterbild franco. **A. Müller, Antiquarbuchhandlung, Budapest, 4. Bez., Csepelgasse 11.** 64916

Zither.
Spezialist **Szabó István, 8. Bezirk, Józsefgasse 54, 1. St. 18,** unterrichtet ausgezeichnet. **Monatlich fl. 6,** in Pest und Ofen. **Zither** wird 3 Monate geliehen. 64887

Videki földbirto-
kos keres a belvárosban vagy közeletlen környékén május elsejére megszálló udvari lakást oly házában, melynek tágas világos udvara van. A lakás álljon két tágas udvar, szoba, előszoba, konyha és eselészobából. **Értesítést laktér megjelölésel „H. O. 9703“ jelleggel a kiadóhivatalba intézendők.** 9703

Geborene
Engländerin hat noch freie Vormittags- und Abendstunden. **Briefe unter „Victoria 81“ an die Exp. erbeten.** 64911

Magazineurstelle
oder desgleichen sucht ein ausgedienter Rechnungsunteroffizier. **Gesf. Anträge unter „Thätig 701“ an die Exp.** 64701

Wirthsgeschäft,
auf größter Verkehrsstraße Budapests, Tageslohnung 80 Gulden, billiger Zins, ist sehr preiswürdig zu verkaufen, daselbst wird ein Zapfenwirth mit Kautions aufgenommen. Näheres bei **Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 25.** 64403

Zu vermieten
9. Bez., Schlachthausgasse 8, als Fabrikräume oder Magazine besonders geeignete Lokalitäten mit 275 q Mtr. Fläche im Souterrain, 300 q Mtr. im Parterre, 300 q Mtr. im 1. Stock mit Wasserleitung und Gas. Auch können Dampfstraß- und Tischlerei-Maschinen zur Verfügung gestellt werden und würde sich die ganze Anlage für eine Dampfstraßerei vortreflich eignen. 64712

Kaufe Verfaßzettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufen diese ausgelösten, sowie ein partie-Gegenstände zu **Spottpreisen, 14 Karat. Gold-Herrenketten 89 fr. pr. Gramm, Golduhren fl. 11, 12, massive 13löthige Goldbesteck fl. 7, edle Diamant-Ohrringe, Ringe Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Brochen, Bracelets, Ringe, Silberverices größte Auswahl, sabelhaft billig, 13löthige Silberwaaren, 4/5, per Gramm, für neue Waare nur Kleinigkeit fagon. Jedes Stück punzt. **David Fuchs, Budapest, Waisen-gasse 10.** 64738**

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden **Geburtsheilerin, Johanna Brenner, 9. Bez., Meister-gasse 42, Th. 2, hinter der Heilbrunnstraße.** 63720

Kaufe Verfaßzettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufen die ausgelösten Gegenstände zu Spottpreisen. **Herren-Goldketten 89 fr. per Gramm, Silber 4/5, fr. per Gramm mit ganz geringer fagon, Golduhren, Ketten, edle Diamantohrgehänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Collierketten mit fl. 1,50, 12 Silber-Goldbesteck 7 fl. **A. B. Grünberger's Erben, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock, Th. 23. (Garisbazar.)** 63286**

Lenormand
französischer Jósón után a külföldi elismert híres tudós Jósón, kinek csodálatos jóslatairól több félévrosban meggyőződéssel szereztek, nemkülönben Konstantinápoly 2. számú pavillonjában szenzációs feltűnést keltett csodálatos jóslataival. **Jósol le-velben, vidékre is. Lakik VIII. ker., Rigó-utca 4., József-utca és Rigó-utca sarkán, földszint 1. sz.** 9595

Großes Vergnü-
gungs-Etablissement in einer großen Provinzialstadt, Winter- und Sommergeschäft, für Militärfantazie, Maschinen, Baller, Orpheum und Bälle, das beste igneiste Geschäft, wird sofort aus freier Hand verkauft. **Adr. in der Exp.** 64926

Buchhalter,
perfekt ungarisch, deutsch, selbstständiger Arbeiter, wird per sofort eingetretten acceptirt. **Jene von der Bierbrau-er bevorzugt. Offerte unter „S. und W.“ an Mezei Antal, Budapest, Gijellaplag (Palais Haas).** 64915

Photographie.
Ein besseres Atelier in **Budapest** auf lebhaftem Posten, schön eingerichtet sofort zu verkaufen. **Anträge unter „S. 100“ an die Exp.** 64870

Haus- u. Geschäftsv-
verkauf.
Ein in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt seit 15 Jahren bestehendes **Schnittwaarengeschäft** sammt Gas unter vortreflichen Bedingungen sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 9709

Stellagen,
ganz neu und stark, für jedes Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. **Zu sprechen von 12 bis 2 Uhr. Adr. in der Exp.** 9627

Geirath.
Distinguirter Herr aus seiner Familie Süddeutschlands, Ingenieur und Unternehmer, gegenwärtig in Ungarn sich aufhaltend, protestantischer Religion, sucht gebildetes Fräulein oder Witwe aus guter Familie kennen zu lernen. **Gesf. Anträge unter „D. R. 9589“ an die Exp.** 9589

Umsonst wird
von wimmer **Weißwäsche** abgeholt und werden **Kragen oder Manchetten** per Stück 11/2 fr., **Senden ab 15 fr.** blendend weiß und mit wundervollem Glanze gepunkt. **Proving-Bestellungen** effektive innerhalb 3 Tagen. **Wleier'sche** Dampfweißfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 99, Ecke Jzabellagasse. 9505

Egy 15.000
lakost számláló mozgóvárosban 30 év óta fennálló jó forgalmu vegyesüzlet betegség miatt átadandó. **Levelek „Jó üzlet 9596“ jelleggel alatt a kiadóhivatalba kéretnek.** 9596

Damen, welche
Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen **Sebame** unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Theresia Barisch, 7. Bez., Lindner-gasse (Harsfa-utca) Nr. 15, 1. Stock, Thür 2.** 64641

Behördlich bewilligter großer Uhren- u. Juwelen-Ausverkauf
bei **P. Löwy, Waisenring 21.** 63602

Beamt einer
größeren Fabrik empfiehlt sich als **Stundenbuchhalter.** **Adr. in der Exp.** 64575

Greislerei,
seit 40 Jahren ein Eigenthümer mit starkem Branntwein-schand und Trakt, täglich 40-50 fl. Lothung, sammt großer Wohnung 450 fl. Zins, ohne Konkurrenz mit solidem Kundenverkehre, ist zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 64885

I. oszt. hegyi
tölgyta, dorong, 4 üm- kint 3szor metszve, aprítva, házhoz szállítva és pinceszébe behordva 18 frt 60 krért kapható a m. kir. vallás-alapítványi karakterban, V. ker., Kárpát-utca 19. 64717

Patente
besorgt in allen Ländern **S. Kalmár, Ingenieur** und beider Patentanwalt, vorm. **Pompéry (S. v. Benedek & Co.), Budapest, 7., Kerepesi-ut 44.** 9606

Fabrik-Verkauf.
Eine seit 70 Jahren bestehende, im besten Gange befindliche, für Hand- und Dampftrieb eingerichtete Fabrik zur Erzeugung von **Schmied- u. Schmied- u. Meerscham-Maschinen, Eisenbeschlägen, Eisenröhren und Eigarospitzen** wird **Krankheit halber des Eigenthümers** aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen sammt Fundus in **structus** verkauft. **Offerte** sind unter „R. u. f. priv. Fabrik 9590“ an die Exp. zu richten. 9590

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. **Dieselben** werden **leihweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säde,
neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrpladen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei **Wolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse 10.** 9602

Soeben erschienen
großer reichhaltiger **Saupt-katalog von Theodor Lauffer's Leihbibliothek, IV. Váci-utca 10.** Abonnementpreis monatlich 1 fl. Man verlange **Prospect!** 64128

Egy új ház
8 lakással és egy szép urilak, 3 szoba, alkov, fürdőszoba, élekkamra, konyha, pinceszé és szép kert azonnal eladó. **Ujpest, Dugonits-utca 17, a ház-tulajdonosnál.** 63935

Ich acceptire
einen jungen **Engroskommiss der Hünnerberger- und Kurzwaaerenbranche,** auch einen **Komptoiristen.** **Gehalt fl. 15 bis fl. 20** nebst freier Station, **Samuel Stern, Komorn.** 9677

Gesucht wird
deutsches od. französisch-deutsches Fräulein, im Nähen geschickt, zu Kindern in distinguirter christlicher Familie. **Eintritt sofort. Adr. in der Exp.** 64821

Platzagent, zugleich
als Intendant wird gesucht. Ein kautionsfähiger, solider, junger Mann der Weinbranche, der bei besseren Privat-funden gut eingeführt ist, wird gegen Fixum u. Provis-ion acceptirt. **Adr. in der Exp.** 64720

Seirath.
Junger Mann von guter Abstammung, angenehmem Aeußeren, vermögend, wünscht die ehrbare Bekanntschaft einer herzensgebildeten Dame, wenn auch unvermögend behufs späterer Verehelichung. **Ernstgemeinte Anträge** belieben man unter Chiffre „W. v. R. 320“ an die Exp. zu senden. 64997

Ein Kind
wird bei anständiger Familie in Verpflegung genommen, kann auch Schulfeld sein bis 12 Jahre alt. **Adr. in der Exp.** 65003

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. **Buchhalter, Andrássystrafe Nr. 28,** bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen kön. ung. Ministeriums vdo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantil-rechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Bücher-einrichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. **Einschreibung zu den Abendkursen täglich.** **Brieflichen** Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie besorge ich prompt. 65031

Komptoirpraktikant,
Christ, aus besserem Hause, wird für ein großes Export-geschäft nach Szegedin per sofort gesucht. **Nach 6monatlicher Probezeit** Anfangsgehalt steigend mit Avancement. **Offerte** unter „Zukunft 687“ an die Exp. 64687

Photographie.
Für sofort tüchtiger **Assistent, Kopist, Retoucheur** und **Gehilfin** für Alles gesucht. **Bevorz. unentgeltlich** Personal. **Photogr. Agent. Krämer, Königsgasse 1.** 64790

Kompagnon mit
2-3000 fl. gesucht zur Gründung eines hier noch nicht existirenden Geschäftes (Komsumartikel). **Nur kaufmännisch** geschulte bessere Herren wollen darauf antworten unter „Komsumartikel 880“ an die Exp. 64880

Ein 32jähriger
repräsentationsfähiger unverheiratheter Kaufmann, Manufaktur-, Tuch- und Konfektionsbranche, wünscht eventuell auf Probe Anstellung als Reisender oder Platzagent zu erhalten. **Dieselbe** spricht ungarisch, deutsch, rumänisch und serbisch und hat sehr bescheidene Ansprüche. **Zu-schriften** unter „Tüchtig 874“ an die Exp. erbeten. 64874

In der Provinz
nahe zur Hauptstadt, Gebirgs-gegend, an der Donau, Eisenbahnstation, wo Ferial-Kolonien und Sommerfrischer sind, ist am Hauptplatz ein Haus mit Obstgarten, Bäckerei und Gemischtwaarenhandlung aus freier Hand zu verkaufen, eventuell auch **Ackerfelder** und **Reingarten-gründe.** **Adr. in der Exp.** 64593

Segédkönyvelői
avagy irodai alkalmazást keres egy szakképzett nő ki hasonló minőségben már évek óta működik, mit jó bizonyítványival igazol. **Czím a kiadóhivatalban.** 64781

Grund u. Haus
im 7. Bezirk, Szövetség-utca 28, bestehend aus einigen Parterre-Wohnungen und großer Werkstätte per 1. Mai 1897 zu vergeben. **Adr. in der Exp.** 9587

Norddeutsche sucht
für bald Engagement als Erziehlerin zu größeren Kindern. **Stunden** und halbe Tage nicht ausgeschlossen. **Anträge** unter „Norddeutsche 200“ an die Exp. 64851

Dienstboten-Ver-
mittlungsbureau ist sofort od. per 1. Februar zu ver-tanfen. **Adr. in der Exp.** 6 643

Dijtalanul
szállittatik házhoz 10 literen felül kitünő erdélyi fehér 6-bor, vagy sillerbor, 30 kr. literje. **Nagy-mező-utca 25. Régi bor-ház.** 65040

Ügynökök
magas jutalék mellett fel-vétetnek **Burger, Gyár-utca 26, 1. emelet, d. e. 9-12-ig, d. u. 3-5-ig.** 65070

Modistin
sucht eine tüchtige **Ramsell,** welche selbstständig arbeiten kann. **Anträge** unter Chiffre „Ramsell 065“ an die **Annoncen-Expedit, Julius Singer, IV., Irányi-utca 7.** 65065

Praktikant,
Christ, der deutschen und un-garischen Sprache mächtig, 14-16 Jahre alt, wird für ein **Budapester Bureau** gesucht. **Zu-schriften** werden an die Exp. erbeten unter „G. J. 958“. 64958

Suche Wohnung
mit Garten oder Hof, allein-stehend (3-4 Zimmer) in Ofen, nahe zur **Ganzschen** Fabrik, **Stefel** und **Kössa, 4. Bez., Granátos-utca 4.** 64956

Parterrehaus
mit entsprechendem Hofraum, für kleinere **chem. Fabrik** zu mieten, event. zu kaufen gesucht. **Anträge** unter „G. S. 2000“ an die Exp. 64959

Buchhalter.
Ein absolvirter **Handelsakade-miker, Christ,** der seit 11/2 Jahren in einem **Budapester Bureau** als **Buchhalter** und ungarischer **Korrespondent** und **Buchhalter** thätig ist, möchte seinen **Posten** in einem **Budapester Bureau** sofort, event. bis 1. Februar verlassen. **Gesf. Zu-schriften** werden unter „**Chelich** 957“ an die Exp. erbeten. 64957

Dame
alleinstehend, hat ein elegant möblirtes Zimmer für **distin-guirten Herrn** zu vermieten. **Adr. in der Expedition.** 64985

Erzieherin
gesucht. **Neueres** Fräulein oder Frau, nur geborene **Deutsche** (womöglich Nord-deutsche). **Nur** Diejenigen werden berücksichtigt, welche durch gute **Wirkungszeugnisse** ihre **Befähigung** nachweisen können. **Adr. in der Exp.** 64984

Komptoirist
mit schöner **Handchrift,** der **Buchführung** versteht wird sofort acceptirt. **Adr. in der Exp.** 64982

Spezerei-Kommiss
tüchtiger **Detaillist** und **Aus-lagearranger** (Christ), wird für größeres **Spezereigeschäft** sofort acceptirt. **Adr. in der Exp.** 64983

Haus,
kleines, wird bis 1. Mai zu pachten gesucht. **Gesf. Offerte** mit **Preisangabe** an die **Exp. unter Chiffre „Haus 981“.** 64981

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter **Verschwiegenheit,** Auf-nahme zur **Entbindung** bei **Abelheid Seidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterre** rechts (nächt der **Andrássy-strafe**). 65049

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigt Wiener Kassenfabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztegasse 6. 63766

Zakurist
von der Spezererei-Branchen, in glet der Eigenschaft in Verwendung gewesen, der einfachen Buchhaltung kundig, fernher auch ein tüchtiger engros Kommiss gleicher Branche in den sportigen Engagement. Offerte mit Angabe des Alters, Gehaltsanspruches, bisheriger Verwendung, jedoch ohne Rücksicht von zu retournirenden Anschlüssen an S. Singer, Exerier. 64862

Centr. Markthalle.
zu stabilen Verkaufsstand für Zipler Produkte und Delikatessen, suche Christ. Kompagnon mit etwas Kapital. Anträge unter „Alte Diana 865“ an die Exp. 64865

Tüchtiger Eisenhandlungs-Kommiss, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wird acceptirt bei Adolf Fischer in Turóc-Esz. Marton, wohin Offerte zu senden sind. 9676

Kompagnon
mit etwas Kapital wird zu einem industriellen Geschäft gesucht. Mitwirkung nicht unbedingt notwendig. Offerte unter Samuel Elbert, Zirnan. 9679

Als Werkführer
für Schlosserei sucht absol. Staatsgewerbeschüler, tüchtiger Fachmann, vorzüglicher Zeichner, ehestens Stellung, auch in der Provinz. Anträge unter Chiffre „Fachmann 840“ an die Expedition. 64840

Ein solider **Glasergehilfe**
wird aufgenommen. Abdr. in der Exp. 9674

Kereskedelmi leg
képzett, a helyi piacon jártas és elsősorú referenciával bíró fiatal ember bizalmi állást keres. Esetleg eivállal fiokraktár vezetésre vagy elszámolásra és szűkség esetén óvadékok is nyújthat. Ajánlatok „Szorgalmas 847“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 64847

Obermüller wird in
einer größeren Provinzmühle (Mittler-Gesellschaft), welcher mit der Vermahlung auf Planstädter vertraut ist, acceptirt. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen über ihre bisherige Verwendbarkeit versehenen Offerte unter „Planstädter 9673“ an die Exped. richten. 9673

Magazineur für
Metallwaren, Gas- und Wasserleitungsartikel etc., in eine größere Fabrik gesucht zum baldigen Eintritt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Magazineur“ an die Exp. 64778

Villa in Neupest
unter günstigen Zahlungsbedingungen sehr billig zu verkaufen, geeignet auch für Fabrik. Abdr. in der Exped. 64829

Ein Brauntwein-
geschäft ist zu verkaufen. Guter Boden, schöne Zukunft, vis-à-vis 4 Gründe, die im Frühjahr bebaut werden. Abdr. in der Expedition. 64875

Zurückgesetzte Herrenkleider
werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St. 9803

Geschäftsverkauf.
Ein gut eingeführtes Zeitungsgeschäft mit mehreren hundert Abonnenten, verbunden mit Trafit, Galanterie, Papier- und Schreibmaterialienhandlung ist unter vortheilhaften Bedingungen in einer größeren Stadt Ungarns, anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Abdr. in der Exped. 64864

Lehrling aus gutem
Hause wird aufgenommen bei Leopold Kramer, Tapezierer und Dekorateur, 4. Bezirk, Währnergasse 18. 9690

Rath und Hilfe
finden Damen und Können in Verschwiegenheit ertheilen bei einer seit 38 Jahren praktischen Hebammen. Budapest, 5. Bezirk, Kálmángasse 19/a, Parterre 5. 64615

Villagrund in
Kákos-Kerepúr, 650 Quadratklaster, dringend zu verkaufen. Vermittler honorirt. Abdr. in der Exp. 64797

Greislerei,
Eckposten, altes Geschäft, Brauntweinhandel, wo auch Trafitrecht zu haben ist zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 64495

Gutgehendes
Fleisch- und Selbhergeschäfte auf gangbarem Posten ist sofort oder per 1. Februar zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 64807

Geld auf
Loche und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechsel-Geschäft Armin Kövály, Kossuth Lajos-u. 4, Palais Dreher. 9295

I fl. Photographie.
Von Neujahr ab verfertige ich ein Stück elegante, gut ausgeführte Wafarphotographie zum Preise von 1 Gulden. Wainner, photographisches Atelier, Elisabethring 20, 1. Stod. 64344

Spezereigeschäft,
langjähriger Posten, ohne Ablosung sofort zu übergeben, auch das Lokal allein ist zu haben. Abdr. in der Exp. 64780

Bedeutenden Verdienst
bei verhältnismäßig geringer Mühehaltung können repräsentationsfähige und redigewandte Herren erzielen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Auskunft 4. Bez., Giselaplatz 2, 2. Stod, Th. Nr. 19. 64619

Spulenzwirn,
Reform-Knäulzwirn mit Nähnadeln, Tiger-Knäulzwirn a Karton 30 Knäul, a Karton 24 Knäul, a Karton 48 Knäul in der Zwirnfabrik in Schellen, zu haben. Probebindungen franco billigt per Postnachnahme. 9501

Gutes Brauntwein-
geschäft mit nachweisbar guter Lagebindung ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Abdr. in der Exped. 64871

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körut 15, II. Stock rechts.
Ung., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene u. Lehren der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. 64494

2 szoba, alig használt elegáns Butor,
u. m. háló-, ebédlő és egy pár sodrony, ágybetét, egy alacsony bördíván és egy ingaóra mindan elfogadható árban eladtnak. Eötvös-utca 30, II. em., jobbra 16. 64777

Spezereigeschäft,
nett eingerichtet, ist sofort um billigen Preis zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 64679

Bauzeichner,
welcher Pläne und Kostenüberschläge selbstständig ausarbeitet, gründliche und praktische Kenntnisse im Baufache, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet sofort Aufnahme. Offerte sammt Zeugniskopien und Gehaltsanprüche an Julius Schreiber in Neupest. 64779

Haus in Neupest,
10 Jahre steuerfrei, nahe bei der elektrischen Bahn, mit 8 Wohnungen, nebst einer Herrenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkov, Badzimmer, Küche, Speis, Keller, mit separatem Hofe u. schönem Garten, mit einer Anzahlung von fl. 6500 um fl. 14.500, ferner ein Haus ebenfalls nahe der elektrischen Bahn, 9 Wohnungen, mit einer Anzahlung von fl. 3000 um fl. 8500 aus freier Hand zu verkaufen. Das investirte Kapital trägt rein 15% Abdr. in der Exp. 64683

Tapeten.
Großes Lager von in- und ausländischen Tapeten und spanischen Wänden. Cafés, Restaurants und Wohnungen billigt effektuirt bei Johann Francke, Sebestyén-tér 6. szám. 9607

Maszirozók,
frotirozók (Elek Mihály és neje) ajánlják magukat a nagyérdemű közönség és vizgyógyintézet tulajdonosnak legyelműbe. Ajánlatos levelek Városliget-faktor 11. sz. alatt kéretnek. 64630

Großer schöner
Cassenteller, licht und trocken, auch für Werkstätte geeignet, ist sofort billig zu vermieten mit oder ohne Hofstange. Dasselbst auch ein kleineres Cassenlokal, für jedes Geschäft geeignet, in einem Durchhaufe mit großer Passage gelegen, sehr billig zu vergeben. Abdr. in der Exp. 64501

Okleveles
gépész, ki a gépészetnek összes ágában tökéletes képzettséggel bír, ajánlkozik gazdaságra vagy műmalomba vidékre. Czim: II. Budán, Korvin-tér 12. szám, a háztulajdonosnál. 64735

Agenten,
Frauen oder Herren, welche sich mit dem Verkauf von Weisen auf Raten beschäftigen, werden engagirt. Offerte unter „E. 9693“ an die Exp. 9693

In Pacht zu
nehmen wird gesucht ein Haus im 6. oder 7. Bezirk Abdr. in der Exp. 64769

Kanditen- und
Delikatessengeschäft, lebhafter Straße, wegen Krankheit zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 64873

Privat-Geld
zu vergeben auf Wechsel und Schuldscheine oder Häuser jeder Höhe prompt und diskret. IV. Bez., Zöldfa-utca Nr. 20, 1. St. 5. 64924

Elegant möblirtes
Monatszimmer mit separirtem Eingang für 1 oder 2 Personen sofort billig zu vermieten. Waigerring 76, 1. St. Nr. 9. 64810

Kleines Parterre-
haus für Familienunterlage zu mieten gesucht. Offerte unter Chiffre „S. 1500“ an die Exp. 64826

Reparaturwerkstätte
Sudde-Bethelung an bereits bestehende kleine Metallindustrie in Budapest. Mechanische Reparaturwerkstätte bevorzugt. Anträge unter „Jav. mähely“ an die Exp. 64785

Geld auf Wechsel
für Geschäftsleute, Fabrikanten und Hausbesitzer, Geld auf Häuser und Güter von 4% aufwärts, in jeder Höhe, rasch und coulant, Geld für Erbschaften, Legate und Fruchtgenüsse zu 6%. Verkauf und Tausch von Häusern, Gütern und Villen auf reellster Basis. Placierung v. Kapitalien besorgt in anerkannt diskreter und sicherer Weise „Általános Forgalmi Tudósító“, Budapest, Erzsébet-körut 44. Vorwärtsprinzipiell nicht angenommen. 64921

Azonnali
belépésre keresek 1 vagy 2 kereskedősegédet, ki a kézmű- és divatárú-szakmában teljesen jártas. Ajánlatok, igények megjelölésével Honig David-hoz Marczalka küldendők. 9680

Konkurs.
In der hiesigen isr. Gemeinde ist die Stelle eines Vorsetzers, der auch ein wenig und zugleich auch Religion zu unterrichten hat, sofort zu besetzen. Der Jahresgehalt ist 312 fl. nebst Nebeneinkünften. Restanten, welche von anerkannten orth. Rabbiner קבלת haben, mögen sofort auf Probe erscheinen und die Restanten werden bloß dem Acceptirten vergütet. Herzegyalva, Komitat Alba, 6. Januar 1897. Ignaz Deutsch, Präses. 9705

Je cherche bonne
frangaise auppres des deux enfants 4 et 7 ans. Breiten Vilmos, Lázár-utca 10. sz. 64918

Gasthaus in der
inneren Stadt ist Krankheit halber sofort zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 64830

Kartenlegerin
wohnt Nagargasse 3, 1. St. Nr. 8, im Steigenhaus. 64768

Gyorsírázati tanfolyam
(Gabelberger-Markovits rendszerű) nyílik január közepén egy okleveles gyorsírástanár vezetésével mellett. Czim a kiadóhivatalban. 64825

Renommirtes,
hiesiges Bureau sucht einen tüchtigen, redigewandten Platzvertreter gegen Fixum und hohe Provision. Offerte unter „Repräsentationsfähig 814“ an die Exped. erbeten. 64814

Privatequipagen-
Geschäft zu verkaufen wegen anderer Unternehmung, monatl. 300 fl. Reingewinn, 4 offene und 4 geschlossene elegante Wagen, 10 vorz. Blütpferde, an feine Jahreslunden gut verpackt, Stall im Centrum der Stadt, Adresse in der Expedition. 9688

Zur Erlernung der Zahntechnik
wird ein Lehrling aus gutem Hause bei dem ersten Zahnarzt in einer großen Provinzstadt Ungarns aufgenommen. Deutsch und ungarisch Sprechende werden bevorzugt. Meldungen unter Dr. S. an die Exp. zu senden. 64798

Tüchtiger
Vertreter bei Spezererhändlern, Delikatessenhändlern und Gastwirthen gut eingeführt, wird von einem Hause ersten Ranges gegen Fixum und Provision aufgenommen. Ration von 200 fl. erwünscht. Offerte mit Angabe der Referenzen unter „Tüchtig 844“ an die Exped. 64844

Ein Hochhohes
neugebautes Haus und ein kleines Haus ist zu verpacken, eventuell mit guten Bedingungen zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 64849

Ein in der
Manufaktur- und Damenkonfektionsbranche gut versierter, der deutschen und slavischen Sprache mächtiger Kommiss, der seit vielen Jahren in diesem Fache thätig ist u. über Prima-Referenzen verfügt, findet sofortige Aufnahme bei Jakob Tausch u. Sohn, Köfles, Ungarn. Offerte sammt Zeugnisse an angegebene Adresse erbeten. 9694

Kommiss
der Papierbranche, ausgesprochen tüchtiger Fachmann wird in einem bedeutenden Papierwarenen-Großgeschäft sofort engagirt; Kenntnis der ungarischen Sprache erforderlich. Gest. Offerte unter Angabe der bisherigen Thätigkeit mit Gehaltsanspruch unter „S. G. 905“ an die Exp. zu richten. 64905

Kantine. Zu einem
großen Bau in Budapest wird ein verheiratheter kautionsfähiger, tüchtiger Kantineur gesucht. Abdr. in der Exped. 64898

Schönes Geschäfts-
lokal auf einer der lebhaftesten Straßen, ist sammt Portal zu haben. Abdr. in der Exped. 64917

Steindruckerei
in bestem Zustande ist sofort zu übergeben. Abdr. in der Exped. 64572

Praktikant mit
schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird gegen Bezahlung in einem Bureau sofort aufgenommen. Abdr. in der Exped. 64776

Patente
werden besorgt, Muster und Schutzmarken registriert in allen Staaten der Welt unter günstigsten Bedingungen durch das Patentbureau Réthy János, Budapest, Erzsébet-körut 2. (Eigenth. Zielinsty Szilárd, diplom. Ingenieur.) 9379

Haus-Verpachtung.
Ein neu erbautes städtisches Zinshaus in besserer Arbeitergegend Budapests vis-à-vis mehrerer Kaffee- und Bäckereien ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verpacken. Abdr. in der Exped. 9638

Guts-Verkauf.
Verkauf aus Gesundheitsrücksichten mein 750 Joch großes, prachtvoll gelegenes Gut auf ein Budapest oder Wiener Haus, auch Gründe nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter „N. S. 9481“ an die Exp. 9481

Guts-Verpachtung.
700 Joch, darunter 420 Joch Acker u. Wiesen, Wald und Jagdbehütung, vollständig instruirte mit vorzüglicher Meierei, sofort zu verpacken. Es wird weniger auf höheren Nachhans als auf gute Instandhaltung gesehen. Zuschriften sub „S. S. 9480“ an die Exp. dieses Blattes. 9480

Grund mit Wasser-
leitung versehen, sehr nahe gelegen, an Gärtner mit ob. ohne Wohnung zu verpacken. Abdr. in der Exped. 64605

Gesucht wird eine
ältere Dame, womöglich Pensionistin als Zimmerkollegin. Zu sprechen von 12-3 Uhr. Abdr. in der Exp. 64884

Egy nőiellen
óvadékokes ember keres pénzeszedőt, irodai, vagy hasznó bízálmú állást, ki 9 évig volt nagy építési irodában alkalmazva, a legjobb bizonyítványokkal rendelkezik. Czim a kiadóhivatalban. 64896

Bodega,
auf der Ringstraße mit großem Flaschenweineverehr und Ausverkauf, auch für Damen sehr geeignet, ist Familienangelegenheit halber billig zu verkaufen. Tägliche Besorgung 40 fl. Stamngäfte und Stammbuchbesitzer. Näheres bei Kovács, in der Restauration, große Kronengasse 5. 64906

Hädel- und
Stickerarbeiten werden zur Ausführung übernommen. Abdr. in der Expedition. 64907

Möbel auf Raten.
Tüchtiger- und Tapezierer-möbel in einfacher, sowie besserer und ganz feiner Ausstattung, Möbel aus massivem gebogenem Holz, elegante Eisenmöbel, ferner elastische Stuhlrohreinlagen, Spiegel, Hängelampen in großer Auswahl zu günstigen Zahlungsbedingungen nur bei Ignaz Náhán, Tischler, Tapezierer- und Eisenmehlfabrik-Niederlage Budapest, 6. Bez., Andráshystráse 40. 9600

Kommiss,
ein Spezialist der Manufaktur-Branchen und ein solcher für Kurz-, Galanterie- und Nürnberger-Waarenabtheilung, Beide in ihren Branchen sehr tüchtig, fleißige, ernste Arbeiter, mit hübscher Handschrift, Deutsch, Ungarisch unbedingt und womöglich Serbisch und Rumänisch können werden zum ehebaldigsten Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugniskopien, Photographien und Gehaltsanprüchen an Ignaz Zeimer, Billeb. 9641

Pfandleihgeschäft,
nur für Effekten, bewährtester Posten, altes Geschäft, ist zu übernehmen. Nötigste Kapital 20.000 fl. Abdr. in der Exped. 64661

(Die Karnevalszeit der italienischen Opernbühnen) ist kaum eine Woche im Gange und schon sind zwei Impresari durchgebrannt. Den Anfang machte der Impresario der Oper zu Savona, Alberto Baracchi, der im Ganzen zwei Vorstellungen gegeben, keinen Soldo Gage bezahlt, dagegen 2000 Lire Abonnementsgelder einlieferte hat. Ihm folgte der Impresario des städtischen Opernhauses zu Piacenza, Bolcioni, aus Verzweiflung darüber, daß die „Boheme“ Buccini's, mit der die Spielzeit eröffnet worden war, nicht gehet, und er sich darum außer Stande sah, sein Personal zu bezahlen. Auch die italienischen Opernbühnen im Auslande, deren diesen Winter 22 eröffnet sind, machen zumeist herzlich schlechte Geschäfte. Von überall her treffen Klagen darüber ein, daß das Publikum an den italienischen Opern keinen Geschmack mehr finde, besonders nicht an den Werken der jüngeren Komponisten. In Spanien, dessen Opernbühnen zumeist von italienischen Künstlern bevölkert werden, verleidet man dem Volke den Theaterbesuch durch hohe Billettpreise. Auch beanprucht die spanische Regierung neuerdings zwei Prozent der Künstlergagen für den Fiskus. Ferner leisten die Direktoren der spanischen Opernbühnen, vom „Teatro Reale“ zu Madrid angefangen, den Künstlern keinen Reisedorschuß mehr. Noch schlimmer ist es um die italienische Oper in Nordamerika bestellt. Vor einigen Wochen hat der Impresario der größten italienischen Operngesellschaft in Nordamerika, Mapleson, seine Zahlungen einstellen müssen. Die Einzelheiten, welche jetzt über diesen Vorkauf berichtet werden, sind mitteleuropäisch. Das Personal der Truppe hat an den Impresario Forderungen in Höhe von 600,000 Lire, denn Mapleson hatte den Künstlern glänzende Verprechungen gemacht. Die Primadonna, Signora Darle, sollte monatlich 35,000 Lire erhalten, die zweite Sängerin Bonaplati-Ban monatlich 20,000 Lire, der erste Tenorist De Marchi monatlich 25,000 Lire, der zweite Tenorist Duroi monatlich 25,000 Francs. Statt dessen haben sie alleamt das Reisegeld und die Aufenthaltskosten zugestrichelt und die unbemittelten Mitglieder der Truppe befinden sich in der entsetzlichsten Lage, so daß man in Mailand Sammlungen einleitet, um ihnen wenigstens die Rückfahr in die Heimath zu ermöglichen.

(Das elektrische Auge und das elektrische Ohr.) In England erregt im gegenwärtigen Augenblicke eine Entdeckung, welche Dr. Jagades Chander Bose, Professor der Physik am „Presidency College“ von Kalkutta gemacht hat, großes Aufsehen. Die Ausdehnung unserer Gesichtswahrnehmung ist eine sehr beschränkte. Könnte es nicht gelingen, durch gewisse Kunstgriffe jene Schwingungen, welche unserer Wahrnehmung sich bisher entzogen haben, unserem Auge sichtbar zu machen? Unter Gesichtskreis würde dann ungemein erweitert werden. Denn die Masse der für uns sichtbaren Strahlen wird von der Zahl der unsichtbaren weit übertroffen. Es gibt eine Art von Strahlen, die für unser Sehorgan unsichtbar sind, nämlich die „elektrischen“ Strahlen, welche von Maxwell auf mathematischem Wege gefunden und von dem zu früh verstorbenen deutschen Physiker Herzog experimentell nachgewiesen worden sind. Zwischen Licht und Elektrizität bestehen die engsten Beziehungen. Wie Maxwell berechnet und Herzog nachgewiesen haben, ist die Elektrizität gleich dem Licht eine Wellenbewegung des Aethers, besteht das, was wir Elektrizität nennen, aus Aetherwellen, die aber nicht wie die Lichtwellen kleine Bruchtheile eines Millimeters messen, sondern deren Länge nach Metern und Kilometern zu messen ist. Nach der elektro-magnetischen Lichttheorie Maxwells sind Licht und Elektrizität eins — ist Licht nichts anderes als Elektrizität, alles Licht, das Licht von Sonne, Mond und Sterne, das Licht einer Kerze, das Licht eines Glühmörchens... Auch Professor Bose wirft gleich Herzog die elektrischen Strahlen, das „unsichtbare Licht“, wie er es nennt, durch Mauern, Steine, Holz. Er soll aber dabei nicht stehen geblieben sein. Gegenüber dem Erzeugungsgesetz der elektrischen

Strahlen stellt er das auf, was er das „elektrische Auge“ nennt; es ist das eine Art von Lichtschirm, dessen Aufgabe es ist, die Rolle der Netzhaut zu spielen und die elektrischen Strahlen aufzufangen. Von dort sollen diese Strahlen auf einen erweiternden Receptor wirken, durch den sie in für unser Auge sichtbare Strahlen umgewandelt werden. Ohne weitere Details theilt Professor Bose mit, daß er mit Hilfe seines Apparats Zeichen durch undurchsichtige Körper auf eine Entfernung von 1500 Metern hat geben können. Eine Eisenblechplatte diente als Linse. Durch den Körper des Gouverneurs von Bengalen warf er elektrische Strahlen, die dann noch eine dicke Mauer durchdrangen und eine Pistole zur Explosion brachten. Wenn alle diese Angaben auf Wahrheit beruhen, dann hat Professor Bose direkt nachgewiesen, daß elektrische Strahlen in Lichtstrahlen umgewandelt werden können; dann hat er eine wahrhaft bedeutende Entdeckung gemacht. Denn dann hat er uns das Mittel geliefert, unsichtbare Strahlen sichtbar zu machen und den Kreis der menschlichen Wahrnehmungen bedeutend zu erweitern. — Zu dem „elektrischen Auge“ gesellt sich das „elektrische Ohr“. Es wird nämlich behauptet, daß es in Glasgow dem Professor Mac Kendar gelang, die Musik von „Vohengrin“ einem Auditorium von Taubstummen — in Gegenwart einer großen Anzahl von Leuten — zu Gehör zu bringen. Das dabei angewendete Verfahren ist kurz folgendes: Mac Kendar stellt an der Bühnentrappe eine Anzahl von Telephonen auf, deren Leitungsdrähte in mit starken Salzlösungen angefüllte Schalen führen. Jeder Taubstumme taucht seine Hände in dieses elektrische Bad ein, und sofort erstrahlt sein Gesicht in heller Freude. Er hört nämlich deutlich die Musik, das Orchester, den Gesang. So behauptet wenigstens Professor Mac Kendar.

(Der Gründer mit den Koffinhnoten.) Aus Wien meldet man: Vor kurzem wurde ein junger Mann Namens Edmund v. Mesterehazy auf Grund einer Anzeige der Gräfin Irene v. Bálffy verhaftet, weil er ihre „zur Verwertung einer sensationellen Erfindung“ eine Subvention entlocken wollte. Er sprach zuerst persönlich bei der Gräfin vor, wurde jedoch angewiesen, ein schriftliches Gesuch zu überreichen. Diese Weisung befolgend, behauptete v. Mesterehazy, die Gräfin Bálffy, Cziráky und Gyalai hätten ihm schon je 20 bis 40 fl. beigesteuert, doch reichte dies zur Herstellung des ersten Exemplars nicht aus. Hierauf erstattete die Gräfin die Anzeige, in welcher sie erklärte, daß sie andere Personen vor dem „offenbaren Schwindel“ schützen wollte. Dem Richter des ersten Bezirks vorgeführt, blieb v. Mesterehazy dabei, seine Erfindung sei eine geradezu epochale. Er erklärte dieselbe, allein sie stellte sich — wie der Richter bemerkte — als eine natürlich fruchtlose Behandlung des „Perpetuum mobile-Problem“ heraus. Unter den Papieren des Angeklagten fand der Richter drei Koffinhnoten, von denen der Angeklagte angab, sie als Raubtat bei sich zu führen. Der Richter beschloß daher die Abgabe des Angeklagten an das Landesgericht, v. Mesterehazy wurde aber dem Bezirksamte zurückgestellt und vom Strafrichter Adjunkten Dr. Schulz wegen verübten Betruges zu acht Tagen Arrest verurtheilt.

(Die wahre soziale Frage.) Alfred Capus liefert im „Figaro“ folgendes Portrait eines revolutionären Senators: Der Senator (fürzlich gewählt, kommt ins Palais Luxemburg): Das ist also das Palais, das letzte Wühl der Reaktion, das letzte Hinderniß des Fortschrittes und des Erblichens neuer Zeiten. (Er bemerkt einen Diener des Senats.) Der Raum muß nicht wenig wüthend sein, zum Vorgelegten einen Revolutionär wie mich zu haben, einen Feind jeder Gutsdrückung, jeder Knechtschaft. Ich glaube, daß er mich sogar schief anschaut... (Er geht stolz an dem Diener vorbei.) — Der Diener (indem er sich bis zur Erde verneigt): Herr Senator... — Der revolutionäre Senator (sieht die Augenbrauen zusammen): Nun? — Der Diener: Ich weiß, daß der Herr Senator erst

fürzlich gewählt worden, und erlaube mir daher, Sie im Palais Luxemburg zu begrüßen. — Der revolutionäre Senator (für sich): Der ist höflich. Eine Stillen-seele, aber gut erzogen. (Laut:) Ich danke, mein Freund, ich danke. — Der Diener: Wenn der Herr Senator irgendwelche Auskünfte wünschen, ich stehe ganz zur Verfügung. — Der revolutionäre Senator: Ich brauche augenblicklich nichts. (Für sich): In der That, daß ist ein braver Mann. Wenn wir den Senat demolirt haben werden, muß ich ihm eine andere Stelle verschaffen. — Der Diener: Ganz zu Ihren Diensten, Herr Senator. — Der revolutionäre Senator (weitergehend): Es ist klar, daß das Individuum gar keine Würde besitzt, aber das macht nichts, er drückt sich mit viel Anstand aus und versteht es, seine Stellung zu wahren. — Ein zweiter Diener (der sich noch tiefer verneigt, als der erste): Herr Senator wünschen? — Der revolutionäre Senator: Nichts, mein Freund. (Für sich): Es ist unglaublich, wie rasch man sich daran gewöhnt, Herr Senator genannt zu werden... Ich fühle, daß mir das stark abgehen wird, wenn es keinen Senat mehr gibt. — Geht weiter auf allen Seiten: Das ist ein neuer Senator... Herr Senator... Er sieht sehr anständig aus... Wie heißt er denn? — Der revolutionäre Senator (träumend): Ah, man muß ein Mittel finden, den Senat abuschaffen, und dennoch Senator zu bleiben. Das ist die wahre soziale Frage.

(Duell zwischen italienischen Schriftstellern.) Aus Rom wird berichtet: Der Schriftsteller Igo Djetti genießt in Italien einen guten Ruf als Novellendichter. Djetti wollte nun auch auf dramatischem Gebiete sein Glück versuchen und schrieb ein Theaterstück, das den Titel „L'Inutilità del male“ („Die Nutzlosigkeit des Bösen“) führt. Das Drama fiel jedoch bei seiner vor kurzem stattgehabten Erstaufführung im Teatro Valle in Rom durch. Das Stück begann kurz nach Beginn des zweiten Aufzuges und dauerte fast ununterbrochen bis zum Schluß an, und wohl selten ist ein Bühnenwerk so entschieden und lärmend abgelehnt worden, wie dieses Festlingsdrama Djetti's. Der Redakteur des „Don Chisciotte“, Arnaldo Basilio, unterzog das Werk einer vernichtenden Kritik und die Folge war eine Herausforderung Djetti's zum Zweikampfe. Das Duell fand am 5. d. Früh in einer Villa unweit Roms statt. Schon beim ersten Gange erhielt Djetti eine nicht unbedeutende Verletzung am Vorderarme die ihn kampfunfähig machte. Die beiden Gegner schloßen sich dann wieder aus.

(Abstürze in den Alpen.) Aus Bozen meldet man: Von der Gratspitze stürzte der Gutsbesitzer Joseph Hausberger ab; er blieb im Felskar an Fuße einer riesigen Wand todt liegen. — Der 36-jährige Zimmermann Richard Liebig fiel von der Tschautnerhöhe bei Terlan über die Höhe der Felswand und wurde sterbend in das hiesige Spital gebracht.

(Ein fürstlicher Frauenarzt.) Dem Beispiele seines Vaters, des Herzogs Karl in Bayern, folgend, praktizirt nun auch Prinz Dr. Ludwig Ferdinand von Bayern selbstständig als Arzt und hält in dem Spital des Rothem Kreuzes in Nordhausen-München täglich Sprechstunden von halb 12 bis halb 1 Uhr ab. Der Prinz ist selbstständig als Spezialist für Frauenkrankheiten thätig. Er ist ein Oheim des Königs von Spanien und der Kette des Regenten von Bayern. Auch als Komponist hat sich der Prinz betheätigt. Seine „Phantasie“ für Orchester wurde im Neujahrs-Hofkonzert vorigen Jahres in München durch das Hofmusikkorps aufgeführt und der Prinz vom Regenten beglückwünscht. Seine Gemahlin, Maria della Paz, zeigt poetische Anlagen und gab einen Almanach zu Gunsten einer Erziehungsanstalt heraus, an welchem nur fürstliche Autoren mitarbeiteten.

Losfagung von Ihrem Kinde begehrt, zu der Sie sich in Ihrer mütterlichen Liebe bereit erklären würden.

Frau Fernerol sah in tiefe Gedanken versunken, da; ihre Eitelkeit riet ihr für Claudia, nach jenem Titel zu greifen, von welchem sie stets geträumt. Ihr gesunder Verstand und ihre Bärtlichkeit aber veranlaßten sie, zu zögern. Sie kannte die Pariser Welt zu genau, um sich auch nur einen Augenblick Illusionen hinzugeben. Der Mann, welcher sich entschloß, zu heirathen, ohne nach genauen Auskünften über die Herkunft seiner Frau zu begehren, konnte keine sehr strengen Ehrbegriffe haben, es sei denn, daß er ein Philosoph, ein vorurtheilsfreier Mann war, welcher Diejenige doch achten und lieben wollte, die ihm den Reichtum und das Glück brachte, wenn sie in sozialer Hinsicht auch tief unter ihm stand.

Es lag ihr folglich vor Allem daran, den Herzog von Blangy-Portal zu kennen, um ein Urtheil über seinen Charakter zu haben. An wen sollte sie sich wenden, um die ganze unverfälschte Wahrheit zu erfahren? Konnte sie der Aufrichtigkeit Guerdard's vertrauen? War er mit Robert von Blangy-Portal nicht zu sehr befreundet, als daß man seiner Aufrichtigkeit hätte gewiß sein können? Vielleicht sah er auch einzelne der Fehler seines Freundes nicht.

Sie fürchtete, daß dem so sein möge, obzwar sie Vertrauen zu dem Manne besaß, welcher ihrem Kinde gegenüber sich aufopfernd und hingebend erwiesen hatte.

Während Frau Fernerol all' das hin und her erwog, beobachtete Paul sie schweigend, fing an, ihre Zurückhaltung unheimlich zu finden; endlich aber entschloß sie sich doch, zu reden.

— Mein Zögern, sprach sie, muß Ihnen ja nur natürlich scheinen, das Glück meiner Tochter ist es, welches auf dem Spiele steht und ich möchte diese nicht meinem Ehrgeiz zum Opfer bringen. Lassen Sie uns folglich aufrichtig, wie es alten Freunden ziemt, mit einander plaudern; sagen Sie mir unumwunden, ob Sie Herrn von Blangy-Portal für einen Ehrenmann halten?

— Wie meinen Sie das? Wollen Sie seine Rechtllichkeit in Frage stellen? Die ist unantastbar! Wollen Sie von seiner Moralität reden? Mein Gott, er ist kein Spießbürger, aber seine Lebensweise hat niemals ernstliches Aergerniß zu geben vermocht. Man kann ihm wirklich nichts Schlimmeres nachsagen, als daß er die Klubs und die Renner sehr fleißig besucht.

— Und die Frauen?

— Er hat sich mit keiner Kompromittirt und steht in dieser Hinsicht vollkommen frei da; daß er, wie jeder unabhängiger Mensch, das eine oder das andere galante Abenteuer gehabt haben mag, will ich nicht in Abrede stellen, aber die Dinge hatten keine Bedeutung und ich bin überzeugt, er sehnt sich nach einem häuslichen Herd, um eine friedliche und geregelte Existenz führen zu können.

— Und seine Familie, wie wird diese eine neue Ehe auffassen, schon gar eine solche, wie jene, welche Sie für den Kavaliere in Vorschlag bringen wollen?

— Er hat keine nahen Verwandten, und die Vettern, welche nicht den gleichen Namen führen wie er, werden sich nicht erlauben, irgendwelche Bemerkungen an ihn zu richten. Fräulein Claudia ist überdies reich, schön wohlherzogen und anmuthig; man wird es also begreiflich finden, daß er sich in das holde Geschöpf verliebt hat.

— Sie mögen vielleicht Recht haben. Und der Sohn Ihres Freundes, wasfür ein Kind ist es? Wie wird er eine Stiefmutter aufnehmen?

— Der Kleine hat seine Mutter so gut wie gar nicht gekannt, es wird folglich, selbst unbewußt, in seiner Seele keine Aufsehnung Raum haben gegen Diejenige, welche den Platz einnehmen wird, den einst die erste Gattin seines Vaters inne hatte. Er ist nach strengsten Begriffen kindlicher Liebe herangebildet; überdies denkt der Herzog, selbst wenn er sich nicht wiedervermahlen sollte, daran, den Knaben zu den Jesuiten ins Kollegium zu geben.

— All' das klingt sehr hübsch, aber Sie müssen begreifen, daß ich trotz alledem Ihnen nicht zur Stelle antworten kann, ohne zu wissen, ob Ihr Freund die Ansicht hegt, direkt mit mir in Verbindung zu treten. Ich habe Ihnen bereits gesagt, daß ich mich selbst vollständig aus dem Wege räumen will. Nur dem Manne gegenüber, welchem ich meine Tochter anvertraue und der mit ihr ein Vertrauensgut von fünf Millionen erhält, fühle ich mich verpflichtet, offen zu reden, wenigstens bis zu einer gewissen Grenze. Nebstbei können Sie möglicher Weise über die Anschauungen des Herrn von Blangy-Portal gar nicht orientirt sein, da er den Schritt nicht weiß, welchen Sie gethan haben. Ehe wir also weiter gehen, meine ich, daß es unerlässlich wäre, ihm all' das zu sagen, was er absolut wissen muß. Daß er die Dinge so auf, wie sie sind, dann mögen Sie immerhin mich mit ihm in Verbindung setzen und ich werde ihm sagen, daß ich bereit bin, ohne jede Rücksicht auf meine Person, das Glück meines Kindes zu sichern, sobald ich überzeugt bin, daß dieses in ihm gipfeln kann.

(Fortsetzung folgt.)

...“ (Eine... die lange... der des alten... in Théâtre du... der Bühne ist... werden, daß sie... Nun sagte... übliche Anzahl... au, der der... ng verließen... mit Andreas... kündigt, gnä... eben. Wann... nicht so bald... denselben, ich... meine Souve... nent, diese... was wird auch... vor ich mich... d daran denke... wieder vor... die Audienz

...tischer Spiele... erschienen als... der über... Seit einigen... der Camelots... angen riesigen... der Gedanke... Erzeugung... hat den Wis... schliche Allianz... frühzeitig er... Gzar in allen... als Puppe, der... ward auf den... es Garen mit... fischer Werden... sische Trötch... werk getrieben... der den Koia... er fehlen auch... sische Marine... natürliche, aber... Gardisten ge... Mangels an... odulte starken... schtschäume auf... näbert man... die erstreuten... in Paris... überung gilt... in der fran... sswerther ist... iche Wohlthä... ür die Besche... kleine Anel... Dezember v. J... großen Boule... er, um sich die... lähe der Oper... Die Reizhah... Drehscheibe mit... identen gegen... odroy u. J. w... von dem... nehmen ließ... hätte ich ihm... zwanzig Sous... saure war aber

Gedanke einer... meinem Kopfe... von welchem... für ein Ber... finanziellem... h an das, was... en gekommen... der Menschen... denselben zu... denn aus der... g wahren wer... nne führe, ist... al? Allerdings... ager Zeit ver... einen zehnr... utter ein selbst... etal muß mit... be nicht, daß... verbindet. Er... teinander, aber... bereit wäre,... wissen muß... stanant? Aus... nich sogar her... bald ich müßte... der Herzog sich... re vollständige

◆ Liebe's Sagrada Wein ◆
 Ionisches Verdauungs- und Abführmittel. Auszug der Cascara Sagrada mit essig. Süssweins, daher kein Geheimmittel, regelt die Verdauung, bewirkt raschen Stoffwechsel ohne Beschwerden oder Nachteile und wird von den H. H. Aerzten starkwirkenden Abführmitteln vorgezogen. Man verlange ausdrücklich „Liebe's Sagrada-Wein“ in Originalflaschen zu 50 kr. und fl. 1.20 in den Apotheken v. Török, Königsgasse 12, Egger, Váci-körut 17.
◆ J. PAUL LIEBE & SÖHNE ◆

Esset zum Frühstück
 zum Mittagmahl
 zum Nachtmahl

Quäker Oats



gesündestes amerik. Hafermehl.
 Viel nahrhafter als Fleisch (16% Eiweisskörper), billig, für Suppen und Saucen entfällt jede sogenannte Zimbrone; rasch zubereitet. Nur in Paketten. Ueberall zu bekommen.
 Karton à 1 Pfd. engl. 32 kr., 1/2 Pfd. 18 kr.
 Anweisung zur Bereitung verschiedener schmackhafter Speisen in jedem Karton.

Frau Anna Csillag ist selbst die Verkäuferin!

ICH ANNA CSILLAG



mit meinem 185 Cm. langen Riesen-Loreley-Haare, welches ich infolge 15monatlichen Gebrauches meiner selbstgefundenen Pomade erhielt, ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das einzige Mittel gegen das Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch dem Barthaare einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis eines Tiegels fl. 1, fl. 2, fl. 3, fl. 5.

Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik.

ANNA CSILLAG,
 WIEN, I., SEILERGASSE 9.

Anna Csillag-Kamm, garantiert unzerbrechlich, Preis fl. 1.—,
Anna Csillag-Haarbürste, das feinste, Preis fl. 1.50.

Wohlgeb. Madame Csillag!
 Ersuche unter angegebener Adresse für Excellenz Frau Gräfin Kielmansegg, Statthalterin, Wien, Herrngasse, 3 Stück Pomade à fl. 2 für die Pflege der Haare geehrt einzusenden zu wollen, welche gute Resultate schon erzielt.
 Hochachtungsvoll die Kammerfrau Ihrer Excellenz, Irma Pietzl.

Slatina in Böhmen.
 Wohlgeb. Fräulein Anna Csillag!
 Von ihrer berühmten Haarpomade ersuche ich Sie, mir einen Tiegel zu senden.
Markgraf A. Pallavicini,
 Abauj-Szemere.

Fräulein Anna Csillag!
 Ersuche Sie, mir postwendend einen Tiegel Ihrer ausgezeichneten Pomade zu senden zu wollen.
Ludwig Ritter v. Liebig,
 Reichenberg.

Frau Anna Csillag!
 Um wiederholte Zusendung eines Töpfchens Ihrer ausgezeichneten Haarpomade bittet
Prinzessin Carolath,
 Cöthen (Anhalt).

Wohlgeb. Fräulein Anna Csillag!
 Bitte mir postwendend von Ihrer berühmten Haarpomade noch einen Tiegel zuzusenden zu lassen.
Dr. Alex. Frh. v. Neupauer,
 Graz, Hofigasse.

Wohlgeb. Fräulein Anna Csillag!
 Bitte mir postwendend zwei Tiegel Ihrer ausgezeichneten Haarpomade zuzusenden zu wollen.
L. Schwenk v. Reindorf,
 k. u. k. Hauptmannsg., Prag.

Euer Wohlgeboren!
 Per Postnachnahme erbitte ich einen Tiegel Ihrer bewährten Haarpomade.
Gr. Anna v. Wurmbbrand,
 Bielefeld.

Einziges Natalia-Pomade ist das einzige Schönheitsmittel für Damen, welches das Gesicht schön, blühend, frisch und jung macht, glättet jede Runzel und lässt verschwinden Wimpern, Flecken und alle im Gesichte vorkommenden Unreinlichkeiten, reinigt vollständig das Gesicht von Sommersprossen in sehr kurzer Zeit. **Natalia-Pomade** macht die Haut zart, gibt dem Teint ein blendendes Aussehen. Preis per Tiegel fl. 2 und genügt für eine lange Zeit, so dass es nicht mehr kostet beim Gebrauche, als 2 kr. per Tag. — Natalia-Puder 50 kr., Natalia-Seife 50 kr. — Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme versendet nach der ganzen Welt durch das Haupt-Depot: **Anna Csillag, Wien, I., Seilergasse 9.**

Für den Fasching besonders empfohlen.

Maypole Soap
 englische Farbe-Seife
 färbt gebrauchte Ball-Toiletten in 15 Minuten auf die zartesten Nuancen,
ohne die Toilette zertrennen zu müssen.
 Maypole Soap färbt Gaze, Seide, Spitzen, Bänder, Samme, Peluche, alle Gattungen Schafwoll- und Baumwollstoffe, wascht. Preis 40 kr., schwarz 50 kr.
THE MAYPOLE COMPANY Ltd., LONDON.
General-Agentur:
 Budapest, Bálvány-utca 5. sz.
 Haupt-Niederlage bei:
Brüder Mértay,
 Budapest, Váci-körut 20.
 En gros- und en detail-Verkauf bei
 Julius Wald, VII. Bez., Königsgasse 21 u. 34.
 En detail:
 Weiner Mátyás, Andrassy-ut 3. Molnár & Moser, Drog., Koronaherc. u. 11.
 Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse. Neruda Nándor, Drog., Kossuth Lajos-u.
 Dr. Egger, Nádor-gyógyász, Váci-körut. Lux Mihály, Drog., Museum-körut 5.
 R. Raditz, Apostol-gyógy. Josephsring 64. D. Korn, Spezereihandlung, Dohány-u. 1.
Überall zu haben.

Auer-Netz-Schützer, nicht Kapsel.

Den p. t. Besitzern von Lokalen, die mit Auer'schen Brennern versehen die Beleuchtung bewerkstelligen, erlauben wir uns die durch uns neu erfundenen, patentirten „Auer-Netz-Schützer“, nicht Kapsel, zur gefl. Beachtung zu empfehlen. Derselben besitzen die Eigenschaft, daß sie den Cylindern vor Springen unbedenklich verhüten, u. selbst wenn der Cylindrer ganz gebrochen wird, das Netz nicht im Mindesten geschädigt ist. Zu dem billigen Preise von 30 kr. pr. St. können Bestellungen auch mittelst Korrespondenzkarte bewerkstelligt werden. Hochachtungsvoll
Guttman & Co., VIII., Telek-tér 22.

Knorr's Hafermehl
 bestes und billigstes
Kindernährmittel



1/2 Kilo
 Packet
 45 kr.

Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.

Venus-Crème
 (Crème Mohr), Ueberaus schnell wirkend bei Sommerproben, Leberflecken, Wimpern, Ausschlag, Hauterkrankungen, Flecken etc. **Rothe Nasen** werden durch **Rünzeln u. Falten** verschwinden, die Haut wird blendend weiß, zart u. jugendlich. Jede die unzureichende Ernährung hervorruft können aber die Wirkung haben nicht verfeinert werden. Ein Tiegel fl. 1.60, 2.20, 5.—, Probetiegel 50 kr. Versandt bis jetzt, unauffällig, ohne Zusatzangabe der Nachnahme. **Frau Mohr,** Wien, XIV., Reindorf-gasse 8. Hauptverteilung für Ungarn: Reichspalast-Posthof der Dr. S. Egger und J. Egger, Budapest, 6. Bez., Batányi-utca Nr. 17. Beförderungsgeld.



Wichtig für Leidende! Neuheit!

Pollitzer's neues verbessertes k. u. l. privilegirtes Gummibruchband ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt u. erfreut sich auch außerhalb der Grenzen der Monarchie großer Anerkennung. Es rückt vom Körper nicht ab, übt keinen unangenehmen Druck aus, ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine Inedemfähigkeit ersetzt es die Nachteile der bisherigen Bruchbänder. Die Pötlotten sind dem Bruche anzuweisen und sind mit Sicherheitsgürtel versehen, der das Herabgleiten vom Körper hindert. Preis der einseitigen fl. 7-10, der zweifseitigen fl. 10-16. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager englischer u. französischer Springfedern-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Gummi-Krampfader-Strümpfe, Gradhalter und Luftpolster-Einlagen, so auch alle Gattungen Arrigatore, montirt, per Stück fl. 3 sind in großer Auswahl erhältlich, ebenso Gummivaaren aller Art. Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körnerweite anzugeben, ferner ob der Bruch rechts-, links- oder doppelseitig ist. Bestellungen effektuiert bei strengster Discretion reich u. pünktlich.
Mor. Pollitzer & Sohn, k. u. k. Bandagist,
 Budapest, Franz Seifergasse Nr. 10.



Das Wunder-Mikroskop,
 worden in der Chicagoer Weltausstellung über 2 1/2 Millionen verkauft worden, ist jetzt von uns für den geringen Preis von **nur fl. 1.20** (gegen Voreinsendung von fl. 1.30 franco, mit Nachnahme 30 kr. mehr) erhältlich. Das selbe dieses Wunder-Mikroskopes hat, das man jeden Gegenstand circa 100mal vergrößert sehen kann, dabei **Staubtome** und für das Auge unangenehme **Fibere wie Maikfer** so groß sind, unentbehrlich sind. Unterrichts der Botanik und Zoologie und ein **langst gewünschter Haushaltungssaparat** zur Untersuchung aller Naturgegenstände. Außerdem ist das Instrument mit einer **Lupe für Kurzsichtige** zum Lesen der kleinsten Schrift versehen. **Kammetz** wird beigegeben.
 Bestellt durch:
K. SCHÖN,
 Neugebäude-Vertrieb,
 Prag, Elisabethstrasse 16.